

Einlenken Rußlands sei mehr auf sozusagen — freundschaftliche und Familien-Rücksichten zurückzuführen als auf die Unmöglichkeit, eventuell seiner Ansicht mit der Dasse den nötigen Nachdruck zu verleihen! Daß die französische Regierung in England und Rußland die erwünschten Schritte getan, ist trotz aller Geheimniskrämerei natürlich durchgesickert und es ist auch nicht uninteressant, wie man hier offiziös Balsam auf diese Wunden zu legen sich bemüht. Die „Agence Havas“ muß nämlich folgende Note verbreiten: „Einzelne Auslandszeitungen veröffentlichten Artikel, die es versuchten, die Haltung der französischen Regierung während der Orientkrisis in falscher Weise darzustellen. Am ganzen Verlauf dieser Krise hat die Regierung der Republik nicht einen Moment aufgehört, seinen Verbündeten, Rußland, zu unterstützen und sie ist auch stets mit dem befreundeten England in Übereinstimmung gewesen. Noch heute geht seine Aktion in Wien in vollem Einverständnis mit der englischen Regierung vor sich.“ Das geht um die Tatsache, auf die es ankommt, daß nämlich Frankreich seinen Einfluß in dem Sinne geltend gemacht hat, die beiden Mächte zu seiner Ansicht zu bekehren, ja sehr geschickt herum, aber — aus der Welt schaffen kann es sie eben doch nicht! Das unangenehmste Moment bei der ganzen Sache ist natürlich, daß eigentlich den größten diplomatischen Erfolg Deutschland errungen, mit dessen Eingreifen in die Angelegenheit fast sofort ihr Ende fand; aber auch darüber hilft man sich mit einigen, allerdings herzlich schwachen Phrasen hinweg. So wird z. B. in einzelnen Artikeln die tatsächliche Anerkennung der Annexion durch die einzelnen Mächte jetzt plötzlich als eine ganz unrichtige Sache hingestellt, weil die Mächte so wie so „am Vorabend dieser Anerkennung“ gestanden hätten — die bekanntlich nach Rußlands und Serbiens Ansichten erst auf der Konferenz erfolgen sollte! ... Das letztere Rand wird überhaupt mit Glacéhandschuhen angefaßt und die Erklärung, die Kolakowitsch den Sozialisten über seinen „Unfall“ gab, einfach unterdrückt, während das nichtsagende Erpöck der serbischen Regierung natürlich überall einen bevorzugten Platz einnimmt.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Hochzeitsfeier der Prinzessin Helena von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg mit dem Prinzen Harald von Dänemark findet am 26. April im Schloß Glücksburg statt.

* Zum Ableben des Fürsten Karl Günther von Schwarzburg-Sonderhausen schreiben die „V. N. N.“: Karl Günther war ein einfacher und streng rechtslicher Herr, der sehr viel Gutes für sein Land getan hat. Kirchen- und Schulbauten, mehrere Stiftungen für die Kranken- und Armenpflege, eine Stiftung für verwaiste Kinder sowie die Versorgung der meisten Orte des Landes mit gutem Trinkwasser durch Wasserleitungen sind durch seine Freigebigkeit geschaffen oder gefördert worden. Viele Hunderttausende hat er für diese guten Zwecke gegeben.

* Schädigungs Pläne. Über Dr. Schäding, den früheren Bürgermeister von Duxum, wird aus Münster berichtet, daß es noch nicht feststeht, ob er sich als Rechtsanwalt in Dortmund niederlassen wird. Bestimmte Dispositionen hierüber sind bis jetzt jedenfalls noch nicht getroffen worden. Dr. Schäding, der noch nicht von seinem starken Bronchialkatarrh völlig genesen ist, hat sich vor einiger Zeit von St. Moritz nach Münster begeben, wo er sich bei seiner dort lebenden Mutter aufhält.

* Zur Verzögerung der Besoldungsvorlagen durch das Herrenhaus. Der „Reichsbote“ äußert sein Bedauern über die weitere Verzögerung der Besoldungsvorlagen durch das Herrenhaus und bemerkt dabei: „Wenn die Regierung entschlossen erklärt hätte, daß die Sache bis Ende März erledigt sein müsse, so würde sicherlich auch das Herrenhaus seine Arbeiten danach ein-

gerichtet haben. Es geht aber jetzt alles, wie es gehen will; es fehlt der feste Wille, der zur Regierung eines Staates nötig ist.“

* Das Erbrecht des Reiches. In dem jüngsten Heft der Zeitschrift „Das Recht“ vom 23. d. M. tritt auch Herr Oberlandesgerichtsrat Gehelmer Justizrat S. Meyer in Breslau auf Grund seiner Erfahrungen in Jahrzehnten richterlicher Tätigkeit für die Reform des Erbrechts ein. Seine Veröffentlichungen werden in Fachkreisen besonders geschätzt, weil der Verfasser fern von grauer Theorie mit jugendlicher Frische aus der Praxis des Lebens spricht. Er schreibt in seiner drahtigen Weise kurz und verständlich. „Zur Reform des Erbrechts ist vielleicht eine Erinnerung aus der Praxis von Interesse. In einem Orte sah man öfters ein altes Fräulein ärmlich gekleidet gehen. Kein Verwandter bekümmerte sich um sie, mißbillige Leute gaben ihr wehrlos etwas auf der Straße. Da sie einige Zeit nicht gesehen war, suchte man sie in ihrer Wohnung auf, da fand man sie als Leiche auf ihrem Bette, das aus Handarbeiten bestand (ihr Vater war Rechtsanwalt gewesen) und darunter lagen 350 blasse Zweitalersstücke. Auf Aufforderung in der Zeitung meldete sich ein ganz weitaufgeklärter Verwandter, der das Geld der „lieben Tante“, die er nie gekannt hatte, mit Vergnügen einstrich. Derartige Fälle kommen mehrfach vor, in einem anderen ähnlichen Falle sagte ein Amtsrichter in Gießen zu einem solchen Erben: „So, bi Pöwiden heßt je sich nie um ihn kümmern, nu bei dodi is, wilt si eh in schlagen.“

* Ein Urteil über Erben. v. Nehrental. Die „Frankf. Ztg.“ schreibt in einem Leitartikel: Es liegt kein Grund vor, dem Baron Nehrental zu seinem Siege Glück zu wünschen. Er hat allerdings mit seiner magischen Fahrt den Preis davongetragen. Solche Ränke mögen in den Kreisen der diplomatischen Kunstgenossen hoch geschätzt werden, aber die Politik ist kein Sport, und man wird verlangen dürfen, daß da, wo es sich nicht bloß um den Wagnisleiter, sondern auch um den Wagnis und um das Leben und Haben von vielen Tausenden handelt, mehr Besonnenheit und Gewissenhaftigkeit gezeigt wird. Und ob der Sieger Grund haben wird, sich seines Erfolges zu freuen, ist ganz und gar zweifelhaft. Es wird notwendig nach diesem Siege, an dem nur das erfreulich ist, daß er ohne Blutvergießen errungen wurde, eine Spannung zwischen Siegern und Geschlagenen übrig bleiben, die vielleicht auf Jahre hinaus die Beziehungen zwischen den beiden in Aktion getretenen Mächtegruppen nachteilig beeinflussen wird. Österreich und sein Bundesgenosse, der sich doch gar zu vorbehaltlos zum „Sekundanten“ seines Grundbesitzes machte, werden sehr auf der Hut sein müssen, wenn sie davor sicher sein wollen, daß eines Tages, wenn die Umstände dafür günstiger geworden sind, an ihnen Vergeltung geübt wird.

* Ein Graf zum Priester geweiht. Der 29jährige Graf Konrad Freyherrn-Kronwinkl, ehemals bayerischer Legationssekretär in Rom, hat von dem Erzbischof in München die Tonsur und die vier niederen Weihen erhalten.

* 2815 000 M. Gewinn an einem Grundstück in 2 Monaten 14 Tagen! Ein Dresdener Grundstück wurde von seinem Besitzer für 970 000 M. an eine Bank verkauft. Der Besitzer verdiente daran reichlich 510 000 M. Drei Monate später verkaufte die Bank das Grundstück an einen auswärtigen Architekten für 2 000 000 M.; er hatte also 1 030 000 M. Gewinn. Der Architekt veräußerte das Gelände nach kaum drei Wochen für 3 785 000 M. an einen Ausländer, also mit einem Nutzen von 1 785 000 M. Der letzte Erwerber besitzt das Grundstück heute noch. In Zeit von 2 Monaten und 14 Tagen liegt der Preis eines ausgebauten Grundstückes, dessen letzte Erwerbskosten 400 000 M. betragen, bis auf 3 785 000 M.

* L. C. Der Geschäftsführende Ausschuss des Wahlvereins der Liberalen hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, den Parteivorstand, der sich bekanntlich aus den führenden Parteifreunden in allen Gegenden und Bundesstaaten des

Reiches zusammensetzt, für Samstag und Sonntag, den 1. und 2. Mai, nach Berlin einzuberufen. Auf der Tagesordnung stehen Referate über die Reichspolitik (Finanzreform, Volk usw.) und die preussische Landespolitik (Wahlrecht usw.). Außerdem wird der Parteivorstand sich fähig zu machen haben über den Zeitpunkt der Einberufung des diesjährigen Parteitag.

* Mittlere Beamte in gehobenen Stellen. Die „Berliner Korrespondenz“ schreibt: Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat entschieden, daß im Landtage gegebene Anregung für einen Zweig seines Geschäftsbereichs, der Staatsbahnenverwaltung, bereits vor längerer Zeit Ermittlungen darüber angeordnet, ob und inwieweit höhere technische Beamte durch erprobte mittlere Beamte von weniger bedeutenden Dienststellungen ersetzt werden können. Allerdings hat der Minister die Ermittlungen auch auf die Post- und Wasserbauverwaltung ausgedehnt. Der Zweck des Vorgehens ist, die höheren Beamten von weniger wichtigen Aufgaben zu entlasten, sowie die Anstellungs- und Beförderungsverhältnisse dieser Beamten günstiger zu gestalten und besonders tüchtigen mittleren technischen Beamten das Einrücken in gehobene Stellen zu ermöglichen.

* Der Landesverein der badischen Staatseisenbahnbeamten hielt in Karlsruhe unter Aufsicht der Öffentlichkeit seine Generalversammlung ab. In der Versammlung wurde mit der überaus großen Mehrheit von 80 gegen 12 Stimmen gemäß einem Antrag des Hauptvorstandes der bemerkenswerte Beschluß gefaßt, daß die Eisenbahnorganisationen mit der Organisation der Eisenbahnarbeiter einen engeren Zusammenhalt eingehen sollen. Der Beschluß kommt in der Gründung eines gemeinsamen Verbandes der Eisenbahn- und Eisenbahnarbeiter zum Ausdruck.

Ausland.

Frankreich.

Eine nordafrikanische Eisenbahn.

Bei der Kammerberatung der Regierungsvorlage, durch welche der Bau und der Betrieb der Eisenbahnlinie von Tschibuti nach Adisababa durch eine französische Gesellschaft gesichert werden soll, beantragte Jaurès die Verurteilung, da man nicht sicher sei, ob der Regent Menelik das Abkommen gutheißen werde und Frankreich sich der Zustimmung der übrigen interessierten Mächte vergewissern habe. Minister Pichon erwiderte, daß nach einem Telegramm des französischen Vertreters in Adisababa der Regent Menelik das Abkommen angenommen habe und Frankreich in dieser Angelegenheit ein Einvernehmen mit England und Italien erlangte. Sodann wurde mit 348 gegen 148 Stimmen in die Einzelberatung der Artikel der Vorlage eingetreten.

Niederlande.

Der Gesundheitszustand der Königin ist weiterhin ausgezeichnet.

Türkei.

Seit drei Tagen werden von Konstantinopel ca. 10 000 Gewehre älteren Systems via Saloniki zur Verladung nach Mazedonien befördert. Die Verladung soll damit etwa einhunderttausend Gewehre ausgearbeitet werden.

Vereinigte Staaten.

Auf dem Kriegspfade.

In Oklahoma betreten 200 Creek-Indianer unter dem Häuptling Crazy Snake den Kriegspfad, weil die Bundesregierung ihr Land aufsteckte und in Einzelbesitz gab. Die Indianer wüteten 6 Meilen, darunter 2 Bundesmarschälle. Die Indianer sind jetzt im Gebirge, unweit Cusauka. Fünf Kompanien Militär wurden aufgeschoben. Sie singen den Häuptlingssohn Darjo ein.

* Alle New Yorker Blätter machen energische Erklärungen zu dem Zwecke, die Polizei zu veranlassen, die Organisation der „Schwarzen Hand“ zu vertilgen. Es ist wahrscheinlich, daß der Polizei entsprechende Mittel zur Verfügung gestellt werden. Es heißt, die Angelegenheit werde vor dem Parlament zur Sprache kommen.

Flügelfeder und eine Schwanzfeder, und als wir die Federchen näher prüften: Aha, etliche der Walddohrkeule, und richtig hier auch eine der Sumpfohreule, jene von dieser deutlich unterschieden durch sanfte Querwellen auf dem rötlichen, braungestrichelten Grund, weil nur längsgestrichelt (also ohne Querwellen) das Federchen einer Sumpfohreule, Asio accipitrinus, das also auch hier durchgezogen ist, und hier in Sandmännchen gepaddelt und die Federchen als Wimperntasche für den Wimperntasche hinterlassen hat — sie ist selten hier, die Sumpfohreule, und zieht in flüchtiger Nacht vorüber — aber es ist ein Bildchen von lieblichem intimem Reiz, wenn wir uns vergegenwärtigen und vorstellen die seltene Geste, wie sie bei Tagesanbruch liegt und paddelt im Staub- und Sandbad mit Wohlgefühl und wonniger Lust, wohlge den Körper breitend und vertiefend, die Federchen sträubend und schüttelnd in der Sandmulde da hinten auf unseren Waldböden — so steht vor unserem geistigen Auge ein wunderliches, nettes, intim häusliches Bildchen. Ein Lieblings-Rabbinerstück für ästhetische Feinschmecker!

Nach komme jetzt zum zweiten Teil, zur Harmonie am Vogel selber. Die ganze Gestaltereignung des Vogels ist eine wunderbar ebenmäßige, einheitliche, gleichgültig und gleichgeformte. Kein Glied, keine Feder steht zu einer anderen in einem Mißverhältnis; insbesondere nicht bei der den Grundton und m. E. auch den Grundtypus des Vogelbeutes bildenden Klasse: den Singvögeln. Der organische Aufbau des Vogels ist ein großes Wunderbares — ein ebenso gutes Beispiel wie die ganze Weltharmonie selber. Man müßte, um ihn nur in etwas erschöpfend darzustellen, viele Bände der Physiologie oder Anatomie schreiben; ich verweise kurzhand auf den ersten Teil von „Der Vogel und sein Leben“ (betreffs morphologischer Verhältnisse) und auf die „Tiere der Heimat“ (betreffs biologischer Verhältnisse). Körperliche, welche an sich nicht besonders lieblich sind, werden in hübsch und regelmäßig geprägter Form vorgeführt (vgl. den Vögelerschnabel, Schnabel und Entenschnabel, den Grund der Saatkraut, den federlosen

Haar des Kaspars usw.). Schon das Gefieder ist ein Verpöck aus rohen Körperchen wie der Haarfederzug an der Hauswand. Nicht nur der Falte zeigt eine bestimmte Eleganz der Form, sondern auch der Rauschfeder — jener freilich mehr als dieser — und ebenso jeder andere Vogel, je in seiner Art. Da steht die prächtige Rundung der Flügelbogen, die gefällig hübsche Form des Schwanzstokes, den zierlichen Kopf usw.! Die Rauschfeder ist zur Zierde mit Vorwiegend überlagert; der so überaus wichtige Körperteil, welcher die Wimperntasche von außen aufnehmen soll, ist in einer prächtigen Gestalt mit verschiedenfarbiger Iris und schwarzer, öfters (wie bei Raben, Würgern) tief bläulich schimmernder Pupille zur Darstellung gebracht. Die einzelnen Schwanzfedern sind an Zahl und in Gestalt immer regelmäßig und — für je die beiden sich entsprechenden Seiten des Schwanzes von der Mitte aus — in „komplett harmonischer Symmetrie“ parallel an- und ausgefächert.

Die Schlauheit des Habichtkopfes verwandelt sich bei den Gänzen in das Gegenteil, in die Massenform eines Rauschlopfes. Aber hier treten breite, große, helle Augensternen mit lebhaft gefärbter Iris, welche das ganze Gesichtsfeld in zentripetaler Anlage um sich sammeln und demselben dadurch den denkbar schönsten Ausdruck verleihen, auf. Die Oberflächung des Gänsekopfes ist groß und breit und an sich hübsch, aber sie wird überdeckt von feinen und zärtlichen Federchen. Die Störche, Kraniche, Reiher, Flamingos brauchen zu ihrem täglichen Gewerbe einen recht ungewöhnlich langen Hals; aber jenes ungewöhnliche Halsverhältnis wird ausgeglichen durch ungewöhnlich hohe Beine; und das Gleichmaß ist damit völlig wieder hergestellt. Der Saatkraut muß im Erdboden wühlen, seine Kopffedern reiben sich ab; aber jener in einem harmonisch spitzem Auschnitt bis auf den Unterbauch reichende Grund ist sauber und rein — hübsch; und er verleiht dem Vogel fast ein interessanteres Gesicht als seinen übrigen schwarzen Federn in der ganzen weiten Welt. Der Vögelerschnabel braucht zu seinem täglichen Berufsgeheim einen harten Hals; aber dieser ist mit einem zarten weichen

(bei Jungen graugestrichelt) Flaum überdeckt; ähnlich ist es bei den afrikanischen Straußen und dem Kudu. Die Rauschfedern bedürfen eines Hebelwertes; kunstvoll sind die Schnabelspitzen umgebogen, schöner als bei einer kunstfertigen Kunstschmiedarbeit des Mittelalters. Die europäische Nachschwalbe und vor allem der Fethvogel oder Quacharo (Sturnus carpinensis) haben einen ungeheuerlichen Rachen; aber er ist so verständig angebracht, daß die ihn — wenn die Mundteile in Ruhe sind — allein markierende Linie nur dazu beiträgt, dem Vogelkopfe einen besonders reizvollen Ausdruck zu geben. Die Straußenbögel stehen auf hohen Beinen; es würde sich empfinden komisch ausnehmen, wenn ihr schwerer wichtiger Körper etwa auf den dünnen Füßen eines Flamingos oder eines Strandreiters ruhen würde; die Oberschenkel des Straußes sind in breiten Dimensionen entwickelt, dick, fleischig, robust. Die ganze gedrungene Gestalt der Trappe gehört eben recht zu diesem Trappenkopf, diesen Trappenfüßen, diesem Trappen-schwanz. Die plastische Form der flammigen Federhaare („Flaumfedern“) oder des lang herabhängenden Kaspars oder des undurchdringlichen Federbüschels paßt am besten zu dem einheitlichen Wesen je ihrer Träger, nämlich des Straußes, des Kaspars, des Emus. Eine Lammie, ein Affe, ein Pinguin mit diesen Mähnen würde unserm Empfinden notwendigerweise späßig, dröckig vorkommen; da paßt viel besser — nein: einzig und allein — das plastische Bild jenes kurzen, knappen Stummelfederbüschels, die schwammige Form des Flügelstokes, der kurze Hals mit dem energisch im Rachen sitzenden Kopf, dem spitzen Schnabel, den kurzen Füßen mit der breiten Schwimmsohle. Lange, spitze Flügel verleihen Anmut und Würde nur etwa dem Seeschwalben, Sturmbögen, Seglern, Falken, nicht auch den Colymbiden. Nur im vorübergehen erinnere ich an die klassisch schönen Erscheinungen der Schwalben, Eisvögel, Möven, an die allseitig und einheitlich formvollendete Gestalt einer Ente, einer Gans, eines Schwanes. Überall feste Einheit, Harmonie, ewige, ehrene, große Pracht!

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 31. März.

Der Aprilumzug

Ist flott im Gange. Die großen Möbelwagen und bereits tägliche Erschelungen in unseren Straßen, aber auch die kleineren Wehlfel werden häufig genug verwendet. Aberall sind geschäftige Hände dabei, die Habseligkeiten zu verladen und sie dem „neuen Heim“ zuzuführen, wo natürlich erst die Hauptaktion beginnt. Ein Glück, wenn der an sich schon aufregende Umzug nicht überfüllt zu werden braucht, wenn die zu beziehenden Räume schon einige Tage oder gar Wochen vor Ablauf der eigentlichen Mietzeit in Benutzung genommen werden können. Ist dort alles nach Wunsch hergerichtet, dann kann die Einrichtung in voller Gemütsruhe vor sich gehen und das Osterfest in der gebotenen Feiertagsstimmung begangen werden. Anders, wenn der Wohnungswechsel erst in den ersten Tagen des neuen Vierteljahres geschehen, wenn ein Mieter auf den anderen warten muß, ehe er von seinem frischen Quartier Besitz ergreifen kann. Da ist manche Verdrüßlichkeit mit in den Kauf zu nehmen, namentlich wenn das Logis erst gründlich „gemacht“ werden, wenn man sich tagelang behelfen und von einem Raum zum anderen wandern muß, bis dann endlich nach und nach Ruhe einkehrt und der alte Friede wieder im Hause herrscht. Noch mancherlei anderer Art sind alle die Unbequemlichkeiten und Störungen im häuslichen Betrieb im Gefolge des Umzuges, von dem mitunter ganz bedeutenden, damit verbundenen Kosten gar nicht zu reden. Und wenn dann nur der Zweck auch wirklich erreicht ist, den der hohe Rat der Familie mit dem Umzug im Auge hatte. Gibt es dann aber obendrein noch Enttäuschungen und ungeahnte Widerwärtigkeiten, dann kann auch das feinste Gemüt aus dem Gleichgewicht kommen, und unsere Ruhe ist solange hin, bis auf die eine oder andere Art Wandel geschieht. Auch die mit dem Umzug verbundenen Feindlichkeiten dürfen nicht übersehen werden, will man sich nicht unangenehm und schadenbringenden Begegnungen aussetzen. Vor allem sind da die polizeilichen Ab- und Anmeldungen vorzunehmen, dann hat das Umstellen der Zeitungen und ähnlicher Bezüge zu erfolgen, wegen der Lebens- und Feuerversicherung ist der Wohnungswechsel dem zuständigen Agenten anzuzeigen usw. Man sieht, ein wie kompliziertes Ding ein solcher „Umzug“ ist, und glückselig kann der sich schämen, der einen solchen nie oder doch nur recht selten kennen lernt. Ein Sprichwort sagt nicht umsonst: „Dreimal umgezogen, ist so gut wie einmal abgedrückt“. Aber dabei ist noch nicht einmal berücksichtigt die Seite, von der eingangs die Rede war, und die ist auch nicht ohne.

Der große Wildhehlerei-Prozess.

welcher schon seit Monaten das öffentliche Interesse in so hohem Maß erregt hat, gelangte gestern vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung. Angeklagt sind der Flehger Georg St., der Kaufmann Albert A., die Ehefrau des Fuhrmanns Karl St., der Wildbret- und Geflügelhändler Peter St. sowie der Metzgerhelfer Franz Joseph Duder St., alle von hier, wegen einfacher, bezw. gewöhnlicher und gewerbsmäßiger Hehlerei, Weisheit und gewerbsmäßigen Wildern. In Auf ist die Sache gekommen durch ein anonymes Schreiben, welches unmittelbar nach der Strafkammerverhandlung wider den Geflügelhändler St., ebenfalls wegen qualifizierter Hehlerei, bei dem Vorsitzenden der Strafkammer einlief. St. stellte anfänglich zwar die ihm zum Vorwurf gemachte Wildhehlerei in Abrede, später aber legte er ein umfangreiches Geschäft an, auf welchem die gesamte gestern verhandelte Angelegenheit sich aufbauen scheint. Danach kam St. vor etwa 10 Jahren nach Wiesbaden. Etwa während eines Jahres betrieb er in der Rischstraße ein Spezereigeschäft, und in dieser Zeit (Ende 1903) kam er in einer Wirtschaft mit einem als Wildbret bekanntem Mann namens Neumann zusammen, welcher eines Tages das Gerücht an ihn richtete, ihn zur Abholung eines von ihm erlegten Hirsches nach der „Eisernen Hand“ zu begleiten. Er war sich so ziemlich klar darüber, daß Neumann nicht jagdberechtigt sei, bezw. daß es sich dabei nur um ein gewildertes Stück Wild handelte. Man brachte den Hirsch, nachdem man ihn in die Stadt geschafft, zu dem Wildbrehändler St. in der Mainergasse (dem Mitangeklagten), an welchen Neumann schon mehrfach Wild verkauft zu haben versicherte. Auch zwei Rehe sowie einen weiteren Hirsch, die Neumann in der Nähe des Rheiner Weges erlegte, kamen zu St., der, soviel St. sich noch erinnert, das Pfand Hirschfleisch mit 50 Pf. bezahlte. Nicht allzulange, nachdem St. mit Neumann in Verbindung getreten war, versuchte er auf sich von diesem unabhängig zu machen. Er kaufte sich ein Gewehr mit Angel- und Schrotlauf, und in der Zeit von September bis November 1904 sowie im Mai 1905 lag er selbständig in den Wäldern links von der „Eisernen Hand“ der Jagd ob. Was er dabei erbeutete, zwei Hirsche und drei Rehe, brachte er zu St., der ihm für alles ein williger Abnehmer war. A., der zweite Angeklagte, hatte ihn ihm auf seine Frage, wo er Hirsch- und Rehfleisch wohl absetzen könne, empfohlen, mit dem Hinzufügen, er sei Abnehmer für die ganzen Stücke. Das erste Mal begleitete ihn A. auch zu St. Die Ehefrau St., die dritte Angeklagte, deren Vermögensverhältnisse nicht die besten sind, und die froh war, sich dergestalt einige Mark verdienen zu können, schaffte das Wild, möglicherweise ohne es als solches zu erkennen, mittels Kinderwagens im allgemeinen direkt zu St. Dieser sowohl wie sein Abnehmer haben noch St. höchst wahrscheinlich von der Herkunft des mit 40 bis 50 Pf. pro Pfund bezahlten Wildes gewußt. Einmal soll St., als St. einen höheren Preis verlangte als St. ihm bezahlen wollte, gedroht haben, ihn (den St.) töte das Wild ja gar nichts. Der Küchenchef seinerseits soll ihn einmal erfaßt haben, ihm ein Paar Rehlingen zu verschaffen, und er soll auch einen Hirsch von ihm erhalten haben. Im weiteren hat St. daraus, daß die beiden Rehe ihn stets mit verhängnisvollen Schicksal empfangen, geschlossen, daß sie von der Herkunft

des Wildes Kenntnis hatten. St. hat das Fleisch stets selbst bezahlt, nachdem der Küchenchef das Gewicht festgestellt hatte. Einmal hat der Küchenchef gemeint, der, welcher den Hirsch erlegt habe, müsse aber ein ganz vorzüglicher Schütze sein. Von einem dritten Wildbret, einem Schreiner Rattermann, glaubt St. gehört zu haben, daß auch er zeitweilig von ihm erlegtes Wild zu St. gebracht habe. Er sei — setzt St. seinem Geschäft hinzu — St. keineswegs feindlich gesinnt, im Gegenteil bedauere er lebhaft, wenn dieser nach so langer Zeit noch in Strafe verfallen sollte. Seine Aussage ist keineswegs immer hellsichtig gewesen, bei den Widersprüchen jedoch handelt es sich stets nur um Nebenwichtiges, bei dem die Möglichkeit eines Irrtums ziemlich nahe liegt, während St. in der Hauptsache bei seiner früheren Deposition verbleibt. A. versichert bei seiner verantwortlichen Vernehmung, mit St. in Geschäftsverbindung zu stehen; da habe sich St. ihm einmal bei der Ablieferung von Waren als Begleiter aufgedrängt. Dadurch sei St. mit A. bekannt geworden, es sei aber nicht nur wahr, daß er St. auf A. als den Abnehmer ganzer Stücke Wild aufmerksam gemacht, sondern auch, daß er St. bei der ersten Ablieferung von Wildbret zu St. begleitet habe. Die Ehefrau St. bestätigt im ganzen die Angaben von St. Darum, daß es Wildbret sei, was sie in dem Kinderwagen abfuhr, will sie nichts gewiß haben, wenn ihr auch zuletz die Sache verdächtig vorgekommen sei. St. behauptet, nie Wild gekauft zu haben, ohne daß der Verkäufer sich habe legitimieren müssen, es sei denn, daß derselbe ihm persönlich als zuverlässig bekannt gewesen sei. Vor der verantwortlichen Vernehmung des letzten Angeklagten, A., wird die Verhandlung bis 4 Uhr nachmittags unterbrochen.

— Todesfall. Gestern verschied dahier im Alter von 78 Jahren Herr Reallehrer A. L. L. Der Verstorbene stammte aus Wehlfel bei Brandoth und besuchte das Lehrerseminar zu Idstein. Nach kurzer amtlicher Tätigkeit in einigen kleinen Orten des Herzogtums Nassau wurde er an die Realschule nach Weisenheim und von dort im Jahre 1870 nach Wiesbaden an die höhere Realschule versetzt, wo er bis zu seiner vor 11 Jahren erfolgten Pensionierung wirkte. Leider verübte dem verdienten Mann ein langes und hartnäckiges Fieber den Lebensabend und hinderte ihn völlig an dem Verkehr mit seinen Berufsgenossen, dem er sich in guten Tagen so gern widmete. Die nassauische Lehrerschaft beklagt mit dem Gange A. L. L. den Verlust eines ausgezeichneten Kollegen, der ihr durch langjährige Tätigkeit im Vereinsvorstand sowie in seiner Kommission zur Bearbeitung des Lehrbuchs bleibende Dienste leistete. Als Lehrer erfreute sich der Verstorbene großer Beliebtheit; alle seine ehemaligen Schützlinge werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

— Die Stadtverordneten sind auf Freitag, 2. April d. J. nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung eingeladen. Tagesordnung: 1. Antrag des Magistrats auf Bewilligung von 7500 M. für Herstellung einer Druck- und Entschärfungsanlage im hiesigen Krankenhaus. Ver. Bau-A. 2. Festsetzung der Normal-Einkaufspreise für Straßenbauten für das Rechnungsjahr 1909. Ver. Bau-A. 3. Beschluß für Hausanschlüsse. Ver. Bau-A. 4. Beschluß für die Reinigung der Sand- und Fettfänge, sowie Bedienung der Kläpfele in Privatgrundstücken. Ver. Bau-A. 5. Auswahl von zwei Sachverständigen und deren Stellvertreter zur Abschätzung der ausgedehnten Kraftfahrzeuge im Mobilmachungsfalle. Ver. Bau-A. 6. Bericht der gemeinsamen Kommission des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung über die Kosten des Kurhausbaus. 7. Abänderung des Fluchtlinienplans der Rhein- und Karl Maria von Weber-Straße. 8. Festsetzung der Stelle des ersten Beigeordneten.

— Das Tagblatt-Haus und die Tagblatt-Zweigstelle, Bismarck-Ring 29, sind vom 1. April ab von morgens 7 Uhr bis abends 8 Uhr ununterbrochen geöffnet.

— Bismarck-Nationaldenkmal. Die Sonderauschüsse zur Errichtung eines Bismarck-Nationaldenkmals trafen in Berlin zusammen und nahmen eine Resolution an, nach welcher als Denkmalssymbol die Eisenbahn bei Bingen in Betracht kommt. Eine Änderung dieses Beschlusses ist ausgeschlossen. Im Frühjahr soll das Preisandschreiben erlassen werden. Die Gesamtkosten betragen schätzungsweise 1 800 000 M. Bis jetzt hat eine eigentliche Werbetätigkeit noch nicht begonnen; trotzdem stehen dem Komitee bereits 200 000 M. zur Verfügung.

— 2. Weichheit deutscher Männergesangsvereine in Frankfurt a. M. Auf der Liste der am Kaiserpreisungen teilnehmenden Vereine stehen von den bekannten noch der „Eiserne Männergesangs-Verein“ (6. Stelle) mit 233, die „Bonner Liedertafel“ (10. Stelle) mit 183, der „Sängerkorps des Turnvereins Offenbach“ (14. Stelle) mit 200, der „Berliner Männergesangsverein“ (32. Stelle) mit 233 und der „Deutscher Männergesangs-Verein“ (35. Stelle) mit 233 Sängern.

— Frankfurter Luftschiffahrt-Ausstellung. Das Kriegsmarineministerium hat für die Frankfurter internationale Luftschiffahrt-Ausstellung einen Preis von 6000 Mark gestiftet.

— Bezeichnung der Frachtpächter. Von jeher bilden im Eisenbahnverkehr die stehenden und überfälligen Güter und der zu ihrer Ermittlung und Unterbringung erforderliche Schriftwechsel sowohl für die Eisenbahndienststellen wie für die Bezieher derselben eine besonders große Belastung, die gewöhnlich während des geschäftigen Verkehrs ihren Höhepunkt erreicht. Die hauptsächlichste Ursache dieses Abstands liegt in der mangelhaften Bezeichnung (Signierung) der Frachtpächter durch die Versender. Die Bezeichnung wird häufig so allgemein gehalten, daß sie kein genügendes Unterscheidungsmerkmal gegenüber anderen gleichartigen Gütern bietet und leicht Verwechslungen hervorruft. Auch läßt die Art der Bezeichnung der Bezeichnungen häufig viel zu wünschen übrig. Ferner fehlt nicht selten der Name der Bestimmungsstation (§ 33 der Eisen-

bahnverkehrsordnung), oft ist er auch nicht voll ausgeschrieben oder stimmt sogar mit den Angaben im Frachtbrief nicht überein. Alle Bezeichnungen werden selber häufig nicht oder nur unvollständig eingezeichnet und geben so Anlaß zu falschen Verbindungen. Eine große Zahl von Verschleppungen muß schließlich auf ungenügende Bezeichnung des Empfangsbahnhofes bei Orten mit mehreren Bahnhöfen zurückgeführt werden. Die Eisenbahnverwaltungen haben zur Beseitigung dieser Unzulänglichkeiten das mit der Entnahme beauftragte Personal erneut angewiesen, auf eine richtige und vollständige Bezeichnung der Güter genau zu achten und ungenügend bezeichnete Sendungen zurückzuweisen oder die vorgeschriebene Bezeichnung gegen Erhebung der tarifmäßigen Gebühr nachzuholen. Es liegt im eigenen Interesse der Bezieher der Güter, die Eisenbahnverwaltungen in ihrem Bemühen, die Unregelmäßigkeiten auf ein möglichst geringes Maß zurückzuführen, dadurch zu unterstützen, daß sie bei Bezeichnung ihrer Güter den Vorschriften genügen. Als besonders geeignet zur Bezeichnung derjenigen Frachtpächter, auf denen sich nach ihrer Beschaffenheit die Signierung schwer anbringen läßt, haben sich Signierfahnen aus Leinen erwiesen, die z. B. mit einem durch eine Metallabfertigung des Eisenbahndirektionsbezirks Mainz sind derartige Signierfahnen zum Selbstkostenpreis erhältlich. Für die Selbstbeschaffung von Selbstzetteln, die den Anforderungen der Eisenbahnverwaltung genügen, wird von den genannten Stellen zu beziehende Muster empfohlen.

— Frühjahrs-Kontrollversammlungen 1909. Zur Teilnahme an den Frühjahrs-Kontrollversammlungen werden berufen: 1. sämtliche Reservisten (mit Einschluß der Reserve der Jägerklasse A der Jahressklassen 1896 bis 1909); 2. die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, mit Ausschluß derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1897 in den aktiven Dienst getreten sind; 3. sämtliche geübte und nichtgeübte Ersatzreservisten; 4. die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten; 5. die zur Disposition der Ersatzbeständen Entlassenen; sämtliche auf Zeit anerkannten Invaliden, die zeitig Geld- und Garnisonentlassungen, die dauernd halbinvaliden, die nur Garnisonentlassungen. Die Mannschaften der Jägerklasse A haben mit ihren Jahressklassen zu erscheinen. Morgen Donnerstag, den 1. April, haben zu erscheinen die Kontrollpflichtigen des Kreises Wiesbaden-Stadt (im Exerzierhaus der Infanterie-Kaserne, Schmalbacherstraße 18), und zwar die gedienten Mannschaften (ausschließlich Garde), als: Marine, Jäger, Infanterie, Pioniere, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Montiere, Eisenbahn, Telegraphen, Luftschiffer- und Kraftfahrtruppen, Train (einschließlich Krankenträger und Bäder), Sanitäts- und Veterinärpersonal und sonstige Mannschaften (Ökonomenhandwerker, Arbeitskolonnen, Maschinenmacher und Maschinenmacherhelfer, Feuerwerk- und Jungunterpersonal, Zahlmeisteraspiranten, Waffenschmied und geprüfte Waffenschmiedhelfer); Jahressklasse 1896 und 1897: vormittags 9 Uhr; Jahressklasse 1898 und 1899: nachmittags 3 Uhr.

— Die Grundsteinlegung des neuen Vereinsheims der „Turngesellschaft Wiesbaden“ (Ebnatbacher Straße 8) findet nächsten Sonntag, den 4. April, vormittags 11½ Uhr, statt. Der Männergesangs-Verein „Concordia“ wird dabei mitwirken.

— Abschaffung der Laternenanzünder. Das städtische Gaswerk, das schon seit längerer Zeit Probestudien mit einem neuen automatischen Anzünd- und Auslöschapparat für unsere Straßenlaternen vorgenommen, die gut ausgefallen sind, beabsichtigt nun auch hier solche automatische Apparate an den Straßenlaternen anzubringen. Die Stadtverordneten-Versammlung soll sich demnächst mit der Angelegenheit befassen. — So wird aus Mainz gemeldet.

— Die Behandlung von Schuldzinsen bei Verteilung des Staats-Einkommensteuererlasses auf mehrere Gemeinden. Die Nr. 6 der „Mitteilungen des Verbandes der Gemeinde-Bevollmächtigten“ (Verlag L. Albig, Charlottenburg, Dandemannstraße 15) vom 16. März d. J. enthält den vollständigen Wortlaut einer vor kurzem ergangenen außerordentlichen Entscheidung des preussischen Oberverwaltungsgerichts, betr. die Behandlung von Schuldzinsen bei Verteilung des Staats-Einkommensteuererlasses auf mehrere Gemeinden. Bisher vertrat das Oberverwaltungsgericht den Standpunkt, daß bei Forderungen, die in einer anderen als der Wohnortsgemeinde Grundbesitz haben, die Hypothekenzinsen stets nur vom Einkommen aus demjenigen Grundbesitz zu kürzen seien, auf dem die Hypothekenzinsen ufm. lasten. In jener neuesten Entscheidung verläßt es diesen Standpunkt und bekennt sich zu der Ansicht, daß Hypothekenzinsen, Renten usw. von dem Gesamteinkommen, also auch von dem Einkommen aus Kapitalvermögen, aus Gewerbebetrieb, aus Gewinn bringender Beschäftigung abzuziehen sind. Zu dieser Auffassung ist es gekommen, obwohl der vom Finanzminister entfaltete Kommissar zur Wahrnehmung des öffentlichen Interesses erklärte, sie sei nach übereinstimmender Ansicht des Finanzministers und des Ministers des Innern unvereinbar mit der Absicht des Gesetzgebers. Die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts hat ihre große Bedeutung besonders für die von Rentiers usw. als Wohnsitz bevorzugten Städte mit geringem Aufschlag zur Staatseinkommensteuer. Für die Gemeinden wird die Entscheidung die Folgen haben, daß die von Kapitalisten als Wohnsitz bevorzugten Städte geringere Einnahmen an Einkommensteuern haben werden und insoweit eventuell die Steuerzuschläge erhöhen müssen. Hiergegen werden die Forderungsgemeinden höhere Einnahmen haben und die Zuschläge eventuell herabsetzen können.

— Nadora Duncan als Steuerzahlerin bildet in der Lebensgeschichte der Tanzreformatorin ein Kapitel für sich, und zwar ein ganz amüsantes, denn die große Künstlerin, die einst barfuß den Erdball bezwang, hat eine hervorragende Eigenheit mit ihren unbedeutenden Mitmenschen gemein: sie zahlt ihre Steuern höchst widerwillig. Und aus ihrer unüberwindlichen Anti-

In erster Linie liegt es daran, daß nicht rechtzeitig Fühlung mit dem Reichstag genommen worden ist. Sodann trägt die fortgeschrittene Belastung einzelne Reserverechte Schuld an der Verschleppung. Wir wollen auch weiter mitwirken bei der Sanierung der Reichsfinanzen. Das geschieht aber nur unter der Voraussetzung, daß zugleich ein Ausgleich geschaffen wird durch eine ausreichende Belastung des Reiches, und zwar durch die allgemeine Einkommensteuer. Die Vereinfachung

Wegen vollständiger Aufgabe

werden nachstehende Artikel kolossal billig — unter Fabrikpreisen — abgegeben:

Tischlampen	jetzt 175 225 295	Kinderwagen	jetzt 12-18-28-
	früher 2.75 3.75 5.55		früher 18.50 28.50 45.-
Hängelampen	jetzt 195 285 6-	Sportwagen	jetzt 385 750 1150
	früher 3.50 5.30 10.50		früher 5.95 12.50 19.75
Kaffeeservice	jetzt 275 350 595	Vogelkäfige	jetzt 2- 325 530
	früher 3.95 4.95 9.75		früher 3.50 5.45 8.85
Waschservice	jetzt 425 485 6-	Putzschränke	jetzt 330 2- 5-
	früher 5.70 6.65 9.50		früher 4.95 5.50 6.50
Küchenwagen	jetzt 150 225	Satzschüsseln,	jetzt 100 125
	früher 2.45 3.50	bunt, extra gross,	früher 1.60 1.75
Kaffeemühlen,	jetzt 110 165	Blumentöpfe,	jetzt 075 140
erstes Fabrikat,	früher 1.65 2.65	reich dekoriert,	früher 1.25 2.45
Fleisch-Hackmaschinen	jetzt 225 350	Nickeltische	jetzt 275 700
	früher 3.75 6.00		früher 5.50 12.50
Toilette-Eimer	früher 3.50	jetzt 225	
Tonnengarnitur	früher 12.-	jetzt 800	
Ess-Service, 23-teil.,	früher 9.75	jetzt 600	
Badewanne	früher 35.-	jetzt 1800	
		mit Ständer	

Für Wirte!

Grosse Posten Bier- und Apfelweingläser, mit und ohne Henkel, $\frac{3}{10}$ und $\frac{1}{10}$ Ltr.,
weit unter Selbstkostenpreis.

Für den Umzug besonders billig:

Gardinen	Paar 2 Flügel	jetzt 265 335 450	Teppiche	Steppdecken	jetzt 395 495 585
					früher 5.50 6.75 8.50
Rouleaus	Paar 2 Flügel	jetzt 220 325 425	Bettdecken		jetzt 145 195 275
					früher 2.25 2.95 4.25
Brise-Bise	Stück	jetzt 48 Pl. 75 Pl. 125	Läuferstoffe		jetzt 1- 125 165
					früher 1.50 1.75 2.45
Scheibengardinen	Meter	jetzt 16 Pl. 32 Pl. 60 Pl.	Portieren		jetzt 725 1050 1650
					früher 12.- 16.- 22.50
Gardinen	ca. 180 cm breit,	jetzt 60 Pl. 85 Pl. 115	Bettvorlagen.		

Riesige Auswahl in **Korsetts** grau Drell mit Spiralfeder Frack-Fasson mit Strumpfhalter
095 u. 145 120 u. 145 185 250

Sämtliche Artikel zur Konfirmation und Kommunion.

Aeusserst billig.

Aeusserst billig.

Spezial-Abteilung für
Damen-Putz.

:: Anfertigung ::
im eigenen Atelier.

Simon Meyer,

22 Wellritzstrasse 22.

Grosses Sortiment in
Handschuhen
und **Strümpfen.**

K 105

Riforma-Geradehalter
für Damen, Herren u. Kinder.
Tausendfach vorzüglich bewährt.
Preis 4.50 Mark.
Nur zu haben
Reformhaus Jungborn,
Nur Kirchgasse 54. Telefon 130.

Fine Frage ??
Ist es nicht mehr, das Teppiche, Möbel und
Dekorationsstoffe nur gründlich und schonend
gereinigt werden in
Heyligenstaedt's Druckluft-Teppich-Reinigungswerk.
Telephon 2939.
Gründest und Ältestes Spezial-Teppich-Reinigungswerk.
In Referenzen. Schnelle Bedienung.

Handschuhe
L. Schwenck
Nähgasse 11-13.

Klub-Gessel
Chesterfield - Sofas.
Reparaturen billig.
Zunüchtern Katalog kostenlos.
Konkurrenzlose Ausführung.
Billigste Preise.
Grösste Auswahl.
Adolph Seipel,
Spezialist für
Englische Leder-Sitz-Möbel,
11 Riechstraße 11.
Telephon 2942.

Normal-Pflüge,
Federzinken-Kultivatoren,
senk-, neben-, vorn- und elsenbar.
Über die Radspur arbeitend.
Eggen, Walzen,
ein-, zwei- u. dreiteilig als Ringel-
walzen, Cambridge, Crank- und
Sternwalzen, Stahlblech-Ölart-
walzen, ein-, zwei- u. dreiteilig,
auch für Sandfällung, alle sonst.
Geräte zur Bodenkultur.
Kataloge gratis und franko.
PH. MAYFARTH & Co., Frankfurt a. M.
Reparaturen billigst, alle Ersatzteile vorrätig.
Tüchtige Vertreter gesucht, wo wir noch nicht vertreten sind.

Zum Umzug und für Brautleute

empfehlen wir:

Komplettes Schlafzimmer, hell Nussbaum, innen Eichen, mit moderner Schnitzerei, bestehend aus: 1 Spiegelschrank mit Messingverglasung, 130 cm breit, 2 Schubkasten, ganz zerlegbar, 1 Waschkommode mit weiss. Marmor, 1 Kristallspiegeltoilette m. Kachelinlage, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränke mit weiss. Marmor, 350 Mk.	Moderne Küche, bestehend aus: 1 eleg. Büfett, 1 Anrichte mit Auf- satz, 1 Tisch, 2 Stühle, 95 Mk.
Modernes Schlafzimmer, Satin-Nussbaum, innen Eichen, mit reicher Schnitzerei und Messingverglasung, bestehend aus: 1 Spiegelschrank, 110 cm breit, 1/2 für Wäsche eingerichtet, zwei Schubkasten, ganz zerlegbar, 1 Waschkommode mit weiss. Marmor, 1 Kristallspiegeltoilette mit Kachelinlagen, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränke mit weiss. Marmor, 385 Mk.	Moderne Küche, Naturholz glasiert, bestehend aus: 1 eleg. Büfett mit Servier-Auszug- brett und bunt. Messingverglasung, 1 Anrichte mit Aufsatz, 1 Tisch mit Bodenbrett, 2 Stühle, 130 Mk.
Hochmodern. Schlafzimmer, hell Eichen, innen Eichen oder hell Nussbaum, innen Eichen mit eleganter Schnitzerei und Messing- verglasung, bestehend aus: 1 3-teil. Spiegelschrank, 180 cm breit, für Wäsche u. Kleider eingerichtet, 3 Schubkasten, ganz zerlegbar, 1 Waschkommode mit modernem hoch. Marmor-Aufsatz, 1 eleg. Kristallspiegel- Toilette, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränke mit weiss. Marmor, 485 Mk.	Besichtigen Sie unsere Möbel-Abteilung ohne Kauf- zwang. Beachten Sie unsere Schaufenster!
Extra billiger Möbel-Verkauf! Nur so lange Vorrat.	
Taschensofas aus eigener Polstererei Mk. 45, 72, 85, 52	Chaiselongues in eigener Polstererei verarb., Mk. 34, 32, 24
Vertikos, nussb.-poliert, mit Spiegelaufsatz Mk. 45, 55, 58, 46	Trumeaus, nussb.-poliert, mit Stufe, 58, 40, 35, 28
Flurgarderoben, massiv Eichen-Rahmen Mk. 34, 26, 21, 16	Kleiderschränke, in Lackierung, Mk. 42, 38, 25, 16
Kinderbetten in 25 verschiedenen Modellen, Mk. 35, 28, 22, 15, 6	Eisenbetten für Erwachsene mit Spiral- boden, Mk. 20, 18, 15, 10.50, 8
Kompl. Bett, bestehend aus: 1 Eisenbett, 1 Seegrasmatratze, 1 Deckbett, 1 Kissen, Mk. 25	Kompl. Bett, bestehend aus: 1 Eisenbett, weiss lack., mit doppelt. Spiralboden u. verstellb. Kopfteil, 1 Wollmatratze, 1 Federdeckbett, 1 Kissen, Mk. 39
Komplettes Bett, bestehend aus: 1 Holzbettstelle, 1 Sprungfeder-Matratze, 1 Deckbett, 1 Kissen, Mk. 45	Komplettes Bett, bestehend aus: 1 schwere Maschel-Bettstelle, 1 Patentrahmen, 1 3-teil. Matratze mit Keil, 1 Deckbett, 1 Kissen, Mk. 69

Frank & Marx,

Kirchgasse 43, Ecke Schulgasse.

Spezial-Haus für Teppiche, Gardinen,
Betten und Möbel.

K 73

Schulanzüge

in allen Grössen
und Preislagen

Gedr. Baum

Webergasse 6 Ecke Kl. Burgstr.

Handschuh- und Krawatten-Spezial-Geschäft

Gg. Schmitt

gegr. 1875

Langgasse 17

gegr. 1875

zur Konfirmation und Kommunion
Ia Handschuhe und Krawatten,
Kragen, Manschetten und Vorhemden,
Hosenträger.

Eingang apartester und feinsten

Frühjahrs-Neuheiten

in Leder- und Stoff-Handschuhen.

billigster Fussboden-Anstrich

Frauenlob Bernstein-Oel-Lackfarbe

(garantiert blei- und giftfrei).

Unübertrefflich an Härte, Man verlange ausdrücklich

Haltbarkeit und Glanz. **Frauenlob.**
Niederlagen:
Ferd. Alexi, Michelsberg.
Medizinisch-Drogerie A. Cratz,
 Langgasse 29.
Willy Gräfe, Webergasse.
Th. Rumpf, Saalgasse 8.
 In Riech bei H. Steinhauer.
 In Langenschwalbach bei Chr. Krastworst.
 Man achte auf die Marke „Frauenlob“, da es Nachahmungen gibt.

Böhringers Ceylon-Tee,

direkter Import ab Colombo,

das Pfund von Mk. 1.20 bis Mk. 6.—.

Nur Webergasse 3.

B. Marxheimer,

feine Herrenschneiderei,

Wilhelmstrasse 26.

Die Neuheiten für Frühjahr und Sommer sind in selten grosser Auswahl eingetroffen und bitte ich um gefl. Beachtung meiner Schaufensterauslage.

Ausstellung Wiesbaden 1909.

Mit der Ausgabe der

Dauerkarten

ist begonnen. Der Preis derselben beträgt:

- Mk. 10.— für die Hauptkarte,
" 5.— Nebenkarte,
" ohne Kunstaussstellung,
Mk. 12.— für die Hauptkarte,
" 6.— Nebenkarte,
" einschliesslich Kunstaussstellung.

Der Verkauf der Dauerkarten geschieht in der **Kartenausgabestelle am Haupteingang zur Ausstellung** (Schlachthausstrasse). Ausserdem sind zur Bequemlichkeit des Publikums folgende **Verkaufsstellen** eingerichtet.

- I. In Wiesbaden: 1. bei der Handwerkskammer, Adelheidstr. 8;
2. bei der Deutschen Bank, Wilhelmstr. 18;
3. bei dem Vorschuss-Verein, Friedrichstr. 20;
4. bei dem Allg. Vorschuss-Verein, Mauritiusstr. 5;
5. bei dem Bankhaus Oppenheimer & Co., Rhein-
strasse 21;
6. bei dem Bankhaus S. Bielefeld & Söhne,
Wilhelmstrasse 13;
7. bei der Weinhandlung A. Meier, Luisenstr. 7.
II. In Biebrich: bei dem Vorschuss-Verein.
III. In Mainz: 1. im Bureau des Verkehrs-Vereins.
2. in der Annoncen-Expedition D. Frenz.

In sämtlichen Verkaufsstellen können die beantragten Karten **sosort in Empfang genommen werden**. Ausserdem liegen in verschiedenen durch Plakate kenntlichen Geschäften in Wiesbaden, Biebrich, Mainz usw. **Antragsformulare** auf Ausstellung von Dauerkarten zur gefl. Benutzung aus. Die Ausstellungslitung behält sich das Recht vor, den Verkauf von Dauerkarten vom 20. April ab einzustellen, oder aber von diesem Zeitpunkt ab einen erhöhten Preis zu berechnen. F282

Die Geschäftsstelle.

Messina-Äpfelinen!

sind die besten!

Bollsaftig! Aromatisch! Zuckersüß!

Originalsorten, 300 Stück schöne Früchte 10 Mk., 200 Stück extra bide nur 10 Mk.
100 Riefenfrüchte nur 10 Mk. **Blut-Äpfelinen**, 80 Stück Riefenfrüchte,
Originalsorten 6,50 Mk., 100 Stück extra bide Früchte nur 6,50 Mk., 150 Stück
mittlere Früchte nur 7,50 Mk. **Äpfelinen! Dauer-Ware**, 100 Stück 3,50 Mk.
Vers. Nachn. Berp. frei. Bitte auf d. Zeitung zu beziehen. (Ka. 5886) F112

Adolf Zeeligmann, Sohn am Rhein,
Südrhein-Import, Nachenstraße 41.**Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz**Ist seit Jahrzehnten der beliebteste Kaffeezusatz; bleibt stets los,
wird nie hart, ist lange haltbar und sparsam im Gebrauch.
Überall erhältlich in Dosen und Paketen.

F 183

Marx & Co.22 Wiesbaden, 22
22 Michelsberg 22.Unerreicht große Auswahl. — Konkurrenzlos billige
Preise. — Vorteilhafteste Zahlungs-Bedingungen.Grösstes, leistungsfähigstes u. reellstes
Kaufhaus mit Kredit-Bewilligung.Elegante Herren-Garderoben.
Neueste Damen-Konfektion.
Konfirmanten-Ausstattungen.
Möbel.

Wohnungs-Einrichtungen.

Auf Teilzahlung. 5841
Beamten und Kunden ohne Anzahlung.**Ph. Fendle, Tapezierer,
Möbelhaus,**9 Ellenbogengasse 9,
empfiehlt sein Masselager selbstgefertigter
Matratzen in Segras, Wolle,
Rapot, Rohhaar, Stroh, Löss,
Düvel, Ottomane, Federbetten,
Rissen, über 100 Bettstellen,
50 Sprungrahmen.
Brautleute, die ihre kompletten
Betten und Möbel innerhalb 10 Tagen
gegen bar kaufen, erhalten einen grossen
Zimmer-Teppich gratis.**23**
Marktstrasse**Garten-Ries,**
seiner weichen, gelben und blauen.
Ziegelei Eichbaum,
Dachheim, Feldstraße.
Muster: Wiesbaden, Adelheids-
strasse 12, Kontor.Alle Arten
**Pflanzen-
Kübel**
in bill. u. bess.
Ausführung
empf. billigt
i. gr. Auswahl**Karl Wittich,**Telephon 3531.
Emmerstr. 2, Ecke Schwalbacherstr.,
früher Michelberg 7.Ferner alle Korb-, Holz-,
Bürstenwaren, Reise-,
Bade- u. Toilette-Artikel,
Küchenwaren etc.Neuanfertigung u. Reparaturen aller
Korb- und Küchengeräte aller Art.**Gelben Gartenkies** liefert bill.
Wiesbaden, Biebrichstr. Tel. 3123.**Städtische Studien-Anstalt (Realgymnasium)
und Frauenschule in Wiesbaden.**

a) Studien-Anstalt.

Die Städtische Studien-Anstalt wird, die Bestätigung des Herrn
Ministers vorausgesetzt, **Montag, den 19. April cr., 9 Uhr**,
mit der untersten (VI.) Klasse (Untertertia) eröffnet.Aufnahmebedingungen: Mindestalter 13 Jahre, Abgangszeugnis von
der IV. Klasse einer 10-klassigen höheren Mädchenschule oder Nachweis
einer entsprechenden Vorbildung.**Schulgeld für Einheimische 180 Mk.,
für Auswärtige 230 Mk.**

b) Frauenschule.

Bei genügender Beteiligung sollen möglichst bald folgende Kurse
der Frauenschule eingerichtet werden:Pädagogik, Gesundheitslehre, Bürgerkunde, deutsche Literatur,
Französisch, Englisch, eventuell Latein und Italienisch, Geschichte,
Naturkunde mit praktischen Übungen, Kunstgeschichte.Vorläufig sind für jedes Fach 2 Stunden wöchentlich angelegt.
Anmeldungen zum Eintritt in die genannten Schulen sind rechtzeitig an
den Direktor **Dr. Hofmann** (Amtszimmer Mühlgrasse 2) zu richten.

Wiesbaden, den 29. März 1909. F289

Das Auditorium der städtischen höheren Schulen.

Internat.

Externat.

Töchter-Institut „Almonte“

Wiesbaden. Villa Alexandra Viktoria. Walkmühlstrasse 55.

Abteilung I:

**Lehr- und Erziehungsanstalt, Industrie-,
Kunstgewerbe- u. Haushaltungsschule.**

Der Lehrplan umfasst:

Kochen:

Die einfache u. feine Küche. Backen.
Konservieren und Marinieren.

Haushalt:

Theoretische und praktische Führung
desselben. Behandlung der Wäsche,
Bügeln der einfachen u. feinen Wäsche,
Glanzabgeln.

Handarbeiten:

Maschinennähen, Wäscheschneiden,
Schneidern, Weisssticken, Buntsticken,
Kunststickerei und Kunsthandarbeiten.

Fortbildungs-Unterricht:

Literatur, Deutsch, Geschichte,
Geographie, Kunstgeschichte.

Abteilung II:

Sprachenschule und Handelsakademie.

Der Lehrplan umfasst:

Französische Sprache

Englische Sprache

Italienische Sprache

Spanische Sprache

Deutsche Sprache

Grammatik, Aufsatz, Literatur,

Konversation,

Korrespondenz und Handels-

korrespondenz.

Für die Sprachen studierenden Schülerinnen sind — ausser den Unter-
richtsstunden — an verschiedenen Nachmittagen der Woche spezielle **Konver-**
sationsstunden eingerichtet, unter persönlicher Leitung der Vorsteherin
und der betreffenden **nationalen Lehrerinnen**. Englisch, Französisch,
Italienisch, Deutsch für Ausländerinnen.

Handelsfächer:

Deutsche, französische, englische, italienische u. spanische Handelskorrespondenz.

Einfache Buchführung.

Doppelt-italienische Buchführung.

Amerikanische Buchführung.

Kaufmännisches Rechnen.

Handelsbetriebslehre.

Handelsrecht.

Schreibmaschine (verschied. Systeme).

Ausbildung und Vorbereitung für die verschiedensten Berufe u. Examen

Vierteljahrs-, Halbjahrs- und Jahreskurse.

Teilnahme an einzelnen Lehrstunden. Privatunterricht.

Unterrichtszeit: Vormittags von 9—2 Uhr.

Neue Kurse beginnen am 1. Mai.

Pensionat für Töchter gebildeter Stände.

Prospekte und nähere Auskunft durch die Vorsteherin

Frau Claire Hellige,

Lehrerin der deutschen, französ., engl., italien. und span. Sprache,
(Académie de Paris, London, Florenz),Geprüfte Lehrerin für Handels-Institute (Berlin),
Hauswirtschafts- und Kochlehrerin.

Sprechstunden täglich von 11—3 Uhr.

Mietgerüche

Die verschiedenen Hausbesitzer werden ersucht, zum 1. April und 1. Oktober freiwerdende Wohnungen baldigst anzumelden.
Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11.

Herrschaftl. Wohnung,

3 bis 4 Zimmer, auf sofort gesucht. Angebote an Sieberg, Markt 6, 1.

Suche ein gut
möbliertes Zimmer
für Anfang April Nähe Rte. Nat. Off.
A. 67 Tagl. u. Nacht-Verlag, B.

**Keller
als Lagerraum,**

mindestens 50 qm groß, in der
Dohmerstraße od. deren nächster
Runde gesucht. Offerten u. P. 421
an den Tagbl.-Verlag.

Ich suche für den Herbst eine
Etage
von 6-8 Zimmern oder eine kleine
Villa

mit kleinem Garten etwas außerhalb der
Stadt, B. zu mieten od. zu kaufen.
Offerten mit genauer Forderung unt.
A. 226 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Goethestraße 7, 1,
möblierte und unmöblierte Zimmer
mit hoher Pension zu vermieten.

Zwei sehr schöne
Zimmer, unmöbl.
oder möbl., mit
vorzüglicher Pension und Ver-
dienung bei einzelner Dame abzu-
geben. Rheinstraße 64, 1. Etage.

Pension Villa Ena,

Hainweg 12. Tel. 980.

1 od. 2 junge Mädchen, die in
England ihre Sprachkenntnisse zu er-
weitern wünschen, finden Aufnahme in
englischer Familie. Näheres nach 6 Uhr
Zahnstraße 6, 3.

Schüler finden freundliche Auf-
nahme, gute Verpflegung
und Nachhilfe. Wilmersstraße 17, 1 r.

Epilept.

unter T. 6071
D. Franz. Mainz.

Makulatur

in Päckchen zu 50 Pfg.
der Zentner Mk. 4.-
zu haben im Tagblatt-Verlag.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr**Kapitalien-Angebote.****Ich habe**

kleine und große Kassen 1. Hypo-
theken-Kapital nach Wiesbaden,
Bielefeld, Sonnenberg angulegen,
60% der Architekten-Lohn zu er-
mäßigtem Zinsfuß u. Provision. —
Sicherste 2. Hypotheken können
mit der ersten verzinnt werden. —
Bei Verkauf bleiben Hypotheken
zur vollen Höhe stehen. 5884

D. Aberle sen.,

Wilmersstraße 2,
Besitzer der
Schlesischen Kredit-
Anstalt.

Erstklassiges**Hypotheken-Kapital**

von erster Bank in jeder beliebigen Höhe
unter sehr günstigen Bedingungen, jeders-
zeit zu vergeben. Off. u. A. 67 Tagbl.-
Verlag, Bielefeldstr. 6. 6150

Hypotheken-

Gelder sind stets zu vergeben durch
Ludwig Jstel,
Weberstraße 16. Fernspr. 604.

12-15.000 Mk. 2. Hypothek

auf gutes kleines Objekt sofort ab-
zugeben. Offerten unt. B. 117 an
den Tagbl.-Verlag. 55418

Kapitalien-Gesuche.**Wer hilft?**

Mein schönes Anwesen a. d. Bahn,
welches ich vor einiger Zeit durch
Rebellen noch vergrößert, wurde
durch das Hochwasser der Bahn so
mitgenommen, daß ich sofort Men-
surationen vornehmen lassen muß.
Ich habe 5000 Mk. gegen Zinsen u.
jährliche Rückzahlung von 500 Mk.
Freundliche Angebote erbitte unter
B. 118 an den Tagbl.-Verlag. Verkauf
und Einkaufnahme meines Anwesens
erwünscht. 55419

35.000 Mk. zu 4% auf Etage-
haus in guter Geschäftslage per sofort
gekauft. Offerten unter B. 222 an
den Tagbl.-Verlag erbeten.

20.000 Mk. 2. Hypothek

hinter der Landesb. u. vor 60.000 Mk.
Kredit-Hypothek anderer Unternehm.
halber sofort zu vergeben. Off.
unter B. 67 Tagbl.-Haupt-Agentur,
Wilmersstraße 6. 6157

25.000 Mk. auf sichere 2. Hyp.
gekauft. Prima Objekt, 25.000 Mk.
mit großem Nachschuß zu verkaufen.
Sicherste Kapitalanlage. Näheres
Eckernförderstraße 2, 1. 55451

Immobilien**Immobilien-Verkäufe.****Villen und Etagehäuser,
Geschäftshäuser
und Grundstücke**

Siehe zu verkaufen durch
Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Tel. 708, Friedrichstraße 11.

Villa in Schlangenbad,
Stall, Remise, Garten, elektr. L., zu
verf. Keine Ortsteuer. Näheres in
Wiesbaden, Wilmersstraße 4, Par. 1.

Für 1000 Mk. 6000 Mk. sehr günstige
Kaufgelegenheit andärs abgeben.
Näheres, Lammstraße 12.

**Die Villa
Nerobergstr. 9**

ist erbschaftshalber zu ver-
kaufen. Näheres durch den
Nachschuß-Verleger August
Dr. Fleischer, Dranien-
straße 13. F 239

Neu erb. Villa

mit mod. Komfort, 9 Zimmer, Diele,
Heizung u. reichl. Budeh. in herrl. Lage.
6 Min. vom Bahnhof, nahe Wald, zu
verkaufen d. Verleger.
Chr. Hermann, Wilmersstr. 1.

Wirtschaft,

Nähe Wiesb., elektr. u. Eisenbahn-
Verb. mit 450 Hektol. Bier, 5 Stüd
Apfelwein u. a. a. Schapsamstag.
u. ginst. Bed. an Selbstverf. zu ver-
off. u. B. 818 an den Tagbl.-Verlag.

In Auerbach, Heßen.

herrl. Bausatz in feinst. Villenlage,
Grundstück 2,50 Hekt., im Ganzen
od. geteilt zu verkaufen. Offert. u.
B. 460 an den Tagbl.-Verlag.

Moderne Villa

in feiner Lage mit 150 Stuten
Garten-Anlagen zu verkaufen.
Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.

Prima fl. Gasthof

günstig zu verkaufen. Offerten unter
B. 222 an den Tagbl.-Verlag.

Villen-Baupläne

in feinst. Lage zu verk. Preis
30.000 Mk., 350 Mk. u. 1050 Mk.
pro Hekt. **Julius Allstadt,**
Schiersteinerstraße 13.

Gartengrundstück im Aufstamm zu

verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Og

Immobilien-Kaufgelegenheit.**Kaufgelegenheit:**

Eine Villa (Villastück) m. Garten
oder ein Bausatz. Offerten mit Preis
unter A. 461 an den Tagbl.-Verlag.

Haus-Kaufgelegenheit
mit guter Anziehung zu kaufen ge-
sucht. Offerten mit genauen Ang.
unter B. 811 an den Tagbl.-Verlag.

Gute Hotel-Restaurants für aus-
wärtige gute Käufer gesucht.
Lamm, Lammstraße 12.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile

Verkaufe

21. gut, Kolonialw. u. Gemüses-
waren zu verkaufen oder zu verm. Näheres im
Tagbl.-Verlag. 55280 Cy

Gutes, Kolonialwaren-Geschäft
mit Gemüshandel baldigst zu
verkaufen. Off. u. B. 117 an Tagbl.-
Verlag, Wilmersstraße 2. 55438

Wohnungsnachweis-Bureau, Wilmers-
straße 11, 1. Etage, 10. Etage, 10. Etage,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Gutes Geschäft zu verkaufen
50 Hekt. 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein kleines Geschäft zu verkaufen
50 Hekt. 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein kleines Geschäft zu verkaufen
50 Hekt. 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein kleines Geschäft zu verkaufen
50 Hekt. 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein kleines Geschäft zu verkaufen
50 Hekt. 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein kleines Geschäft zu verkaufen
50 Hekt. 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein kleines Geschäft zu verkaufen
50 Hekt. 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein kleines Geschäft zu verkaufen
50 Hekt. 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein kleines Geschäft zu verkaufen
50 Hekt. 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.

Ein vollst. Bett 12 Mk., 1 Federkissen,
1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen, 1 Kissen,
aus 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage, 10. Etage.



Riquet Mammut-Kakao

von aussergewöhnlicher Kraft und Fülle,
daher ein **Kraftspender** für alle,
welche der Stärkung bedürfen.

Originalpakete zu $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ Pfd.
Extra Qualität M. 2.40 1.20 0.60 0.30
Feine „ „ 2.— 1.— 0.50 0.25

Verkaufsstellen in Wiesbaden:

Peter Enders, Michelsberg 32.
Dan. Fuchs, Saalgasse 4.
Fr. Groll, Gosthestrasse 13.
Emil Hees, Hoflieferant, vorm. C. Acker,
Burgstrasse 16.
Mor. Hendrich, Dambachtal 1.
Peter Huth, Kaiser-Friedrich-Ring 14.
W. A. Kohl, Seerobenstrasse 19.
Aug. Korthauer, Nerostrasse 26.
A. H. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15.
Heinr. Maus, Schwalbacherstrasse 79.
Carl Mertz, Wilhelmstrasse 16.
Heinr. Meyer, Rheinstrasse 59.
J. Minor, Schwalbacherstrasse 33.
Fr. Neubauer, Kaiser-Friedrich-Ring 30.
Reformhaus „Jungborn“, Kirchgasse 54.
Sophie Rosbach Wwe., Langgasse 56.
Fr. Röttcher, Luxemburgstrasse 8.
Conr. Schirmer, Rheingauerstrasse 10.
Jean Spring, Bismarckring 23.
Julius Steffelbauer Nchf., Webergasse 23.
Rich. Wehner, Rheinstrasse 79.
J. W. Weber, Moritzstrasse 18.

Vertreter:

Carl Dittmann, Kapellenstrasse 40.

Telephon 494.

IV 189

Gänzlicher Total-Ausverkauf

der gesamten Bestände von
Tischzeugen, Leinen, Baumwollwaren, Gardinen, Teppichen, Portieren

wegen vollständiger Aufgabe dieser Artikel.

Ferner unterstellen wir wegen Reorganisation und Geschäftsübergabe unsere **Damen-Konfektion** einem

Grossen Räumungs-Verkauf.

Wir verkaufen ab **Donnerstag, den 1. April, 9 Uhr vormittags:**

- | | |
|--|---------------------------|
| Ein Posten Blusen Serie I
aus Sommerflanell und Tennistoffen | 1.50
statt 4.50, jetzt |
| Ein Posten Blusen Serie II
Musselin, Serge und Poulé, gute Qualitäten und hübsche Dessins,
früherer effektiver Verkaufspreis bis 8.50, jetzt | 3.00 |
| Ein Posten Blusen Serie III
in reinwollenem Musselin, Wolllatist, Serge und Satintuch, ent-
zückende Streifen u. Fantasiedessins, ganz gefüllt, früh. Pr. b. 12.50, jetzt | 5.00 |
| Ein Posten Kostüm-Röcke Serie I
aus einfarb. u. gemusterten Stoffen, gute, haltbare Qualität, früherer
Verkaufspreis bis 15 Mk., jetzt | 3.00 |
| Ein Posten Kostüm-Röcke Serie II
aus gediegenen, schönen Stoffen in tailor made u. melange, früherer
Verkaufspreis bis 21 Mk., jetzt | 5.00 |
| Ein Posten Kostüm-Röcke Serie III
darunter Falten-Röcke und Niederfussions, in schönsten Farben und
Streifenmustern, früherer Preis bis 25 Mk., jetzt 11.—, 8.— und | 7.50 |

- | | |
|--|------|
| Ein Posten Morgenröcke Serie I
aus Musselin und Kattun zum Aussuchen durchweg jetzt | 1.95 |
| Ein Posten Morgenröcke Serie II
aus Sommerflanell, Zephyr und Musselin, darunter ein Teil reinwoll.
Tuchröcke m. kleinen Fehlern, effektiv, früher. Preis bis 21 Mk., jetzt | 3.00 |
| Ein Posten Morgenröcke Serie III
aus reinwollenem Musselin, Batist und Organdi, elegante, vornehme
Sachen früherer Preis bis 24 Mk., jetzt | 6.00 |
| Ein Posten Matinees Serie I
in Sommerflanell, Batist und Kattun durchweg jetzt | 1.90 |
| Ein Posten Matinees Serie II
in Batist und Wollmusselin mit Spitzengarnitur, früherer Preis bis
10 Mk., jetzt | 3.75 |
| Ein Posten Matinees Serie III
aus Organdi, Wollmusselin, Batist, in vornehmster, feinsten Aus-
führung früherer Preis bis 15 Mk., jetzt | 5.75 |

Die Preise verstehen sich gegen so-
fortige Barzahlung und sind während
des Ausverkaufs sämtl. Rabatte
aufgehoben.

Zur Konfirmation:
Schwarze u. weisse Kleiderstoffe
ganz bedeutend im Preise ermässigt.

== Geschäftszeit: ==
von 9 bis 1 Uhr,
von 3 bis 8 Uhr.

Webergasse 8. **S. Guttmann & Co.,** Webergasse 8.

K 92

Hauptg.: Riehstrasse 8.
Filiale: Römerberg 1.
Bequeme Abgabe, eigene Läden.
Auf Wunsch abholen und
bringen.
Telephon 1841.

Erste
Pariser

Neu-Wäscherei

von
Wilh.
Rund

(moderner Grossbetrieb)

Liefert Kragen, Manschetten,
Vor- u. Oberhemden
in feinsten Ausführung.
Erstes und grösstes
Spezial-Geschäft
am Platze.

Der Rotti-Würfel

5 Pfg.

ist eine konzentrierte Fleischbrühe mit Gemüse. Man
macht mit ihm in ein paar Sekunden eine kräftige Bouillon,
ein schmackhaftes Gemüse und delikate Saucen. Der Rotti-
Würfel ist also ganz unentbehrlich für alle Hausfrauen,
Köchinnen, Junggesellen, Touristen, Militär, Hotels,
Restaurants etc.

(Ma. 1599) P 113

Houssedy & Schwarz, Rotti-Bouillon-Gesellschaft m. b. H., München.

Vochherrichastl. Villenbesitz in Wiesbaden.

Freieste, gesunde und bevorzugte Lage. Nähe des Waldes und des
Kurfürstlichen Schlosses und Theaters in wenigen Minuten erreichbar. Groß-
artige Fernsicht nach allen Seiten. 1907 mit äußerstem Komfort neuzeit-
licher Ansprüche erbaut und ausgestattet.
Viele und 14 Zimmer, zum Teil hochkünstlerischer Gestaltung. Alles
nähere im Prospekt.
108 Auen Garten mit besten Solitären; große Terrasse, Obst- und
Gemüsegarten. Nebengebäude für Stallung oder Garage vollständig.
Das Anwesen ist infolge Eintrits unvorhergesehener Verhältnisse und
Wegzugs des Eigentümers preiswert zu verkaufen durch
J. Chr. Glücklich, Wiesbaden, Wilhelmstrasse 50.

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator)
und eine vollständige Schaltungsanlage für Licht u. Kraft, 1 Volts-
Widerstand und 1 Regulier-Widerstand, alles in bestem, ge-
brauchsfähigen Zustande, billig zu verkaufen.

E. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Rathaus. 11-12½ Uhr: Konzert
in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
4 Uhr: Konzert. 5 Uhr: Les-
konzert. 8 Uhr: Konzert. 8 Uhr:
im kleinen Saal: Soiree Drama-
tique et Musicale.
Abnigl. Schauspiele. Abends 7 Uhr:
Der fliegende Holländer.
Rehens-Theater. Abends 7 Uhr:
Das Fräulein in Schwarz.
Sells-Theater. Abends 8.15 Uhr:
Die Regimentsdokter.
Walhalla-Theater. Abends 7.30 Uhr:
Ein Walzertraum.
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr:
Konzert.
Scala-Theater. Abends 8 Uhr:
Vorstellung.
Stadion-Theater. Wilhelmstrasse 6.
(Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.
Minerale-Theater. Lauerstrasse 1.
Vorstellungen von 4 Uhr nachm.
bis 10 Uhr abends.
Deutscher Hof. Täglich Konzert.
Konzert von Frau. C. Lampe u.
Gerrit Polin aus Stockholm, im
Kaisersaal, abends 8 Uhr.
Kaisersaal. Abends 8 Uhr: Orgel-
konzert.

Versteigerungen

Turnverein. Nachmittags 2½-4:
Turnen der Schülerinnen. 4 bis
6 Uhr: Turnen der Schüler.
Abends 8-10 Uhr: Ringturnen.
Turngessellschaft. 2.30 bis 3.30 Uhr:
Turnen der Mädchen-Abteilung.
3.45 bis 5 Uhr: Turnen der
Knaben-Abteilung.
Turner-Turnverein. Von 3-4 Uhr:
Knaben-Turnen. 4-5½ Uhr:
Knaben-Turnen. Abends 8 Uhr:
Mädchen-Turnen. 9½ Uhr: Gesang-
Probe.
Baterländischer Frauenverein. Nach-
mittags 3 Uhr: Versammlung.
Sport-Perle. 6 Uhr: Übungsspiel.
Steinographen-Verein. Gabelberger.
Fortbildungskursus (349-10 Uhr).
Mittelschule Rutenstrasse 26, Zim-
mer Nr. 26.
Krieger-Verein. Abends 8.30 Uhr:
Versammlung.
Engländer Konversations-Klub.
Abends im Hotel Tannhäuser.
Blau-Kreuz-Verein. C. S. Sedan-
platz 5. Abends 8.30 Uhr: Bibel-
besprechung.
Eberhardts-Gesellschaft. Vereinsabend
8.30 Uhr. Hotel Union, Reug. 7, 1.
Kaufmännischer Verein. 9 Uhr:
Versammlung.
Männergesang-Verein Friede. Abds.
9 Uhr: Probe.
Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr:
Probe.

Versteigerungen

Einreichung von Angeboten auf die
Lieferung von 18 Stühlen und 12
Konsolentischen für das hiesige
Rathaus zum Schützenhof, im
Bureau des Städt. Krankenhauses,
vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr.
22, S. 2.)
Versteigerung von 2 Pianinos usw.
im Hause Delenestrasse 3, mittags
12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 100, S. 11.)
Versteigerung eines Büfets usw. im
Hause Delenestrasse 5, mittags
12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 100, S. 11.)
Versteigerung eines Klaviers usw.
im Hause Delenestrasse 24, nach-
mittags 3 Uhr. (S. Tagbl. Nr.
100, S. 11.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 31. März.
50. Vorstellung.
42. Vorstellung im Abonnement C.
Der fliegende Holländer.
Romantische Oper in 3 Akten von
Richard Wagner.
Personen:
Daland, ein norwegischer
Seefahrer. Herr Schweizer.
Senta, Tochter des Kapitän Daland.
Gril, ein Jäger. Herr
Wern. Senta's Amme.
Der Seemann. Herr
Lands. Herr
Der Holländer. Herr
Matrosen des Norwegers.
Die Waisenkinder des fliegenden
Holländers.
Ort der Handlung: Die norwegische
Küste.
* * * Gril: Herr Karl Gertner vom
Opernhaus zu Frankfurt a. M.
als Wolf.
Musik. Zeit: Herr Prof. Mannsbebt.
Spielleitung: Herr Regisseur Rebus.
Def. Einrichtl.: Herr Hofrat Schid.
Die Türen bleiben während der
Oper geschlossen.
Nach dem 1. und 2. Akte finden
längere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9½ Uhr.
Erhöhte Preise.

Donnerstag, den 1. April, Abonn. A:
Tiefenland.
Freitag, den 2. April, Abonn. B:
neu einstudiert: Wilhelm Tell.
Samstag, den 3. April, Abonn. D:
Die Regimentsdokter. Glorische
Brauchverbindung.
Sonntag, den 4. April, Abonn. A:
Götterdämmerung.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. S. Rauch.
Mittwoch, den 31. März.
Tageszeiten gültig. Pünktiger-
fahren gültig.
Das Fräulein in Schwarz.
Komödie in 3 Aufzügen von Rudolf
Koch.
Spielleitung: Dr. Hermann Rauch.
Personen:
Victor Durand. Ernst
Sophie, seine Frau. Rosa
Claire, deren Tochter.
Barbier, Notar. Georg
Franz, Notar.
Katharina, Barbier's
Staatsanwältin.
Maximilian, Klerik.
kein Substitut.
Joh.
Kugler, Agent.
Der Apotheker.
Barbier, Mädchen bei
Durand.
Das Stück spielt in der Nähe einer
mittelgroßen Stadt des nördlichen
Frankreichs.
Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere
Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.
Donnerstag, den 1. April: Gretchen.
Freitag, den 2. April: Moral.
Samstag, den 3. April, zum 1. Male:
Das Weibchen.

Volks-Theater.

(Doppelstrasse 15, „Kaisersaal“).
Direktion: Hans Wilhelm.
Mittwoch, den 31. März.
Abends 8.15 Uhr:
Zum 1. Male.
Zum Benefiz für Frau. Margarethe
Hamm.

Die Regimentsdokter.

Revue in 3 Akten nach der gleich-
namigen Oper bearbeitet von Fr.
Humm. Musik von Donizetti.
In Szene gesetzt von Direktor
Wilhelm.
Musikalische Leitung: Kapellmeister
H. Clement.
Personen:
Marchese von Rag.
glorioallo.
Philipp, ihr Haus-
meister.
Annette, Kammer-
Charotte, mähnen
Berand, Dorfrichter.
Louis, ein junger Bauer
Lebeshoff, Oberst des
2. Regiments.
Trouillon, Sergeant
im 2. Regiment.
Logrange, Unteroffizier
im 2. Regiment.
Papier, Soldat im
2. Regiment.
Marie, Markdenterin
im 2. Regiment.
Antonie, ein junger
Bäcker.
Bambante, Soldaten.
Der erste Akt an der italienischen
Grenze. Der zweite Akt auf dem
Schloß der Marchese (spielt
15 Monate später), der dritte Akt
im Lager in der Nähe des Schloßes.

Walhalla-Theater.

Direktion: J. Morbert.
Mittwoch, den 31. März.
Abends 7½ Uhr:
Ein Walzertraum.

Operette in drei Akten von Felix
Darmann u. Leopold Jacobson (mit
Benutzung einer Komödie aus Hans
Kellers „Buch der Abenteuer“).
Musik von Oskar Strauß.
In Szene gesetzt vom Oberregisseur
Franz Heller.
Dirigent: Kapellmeister Gehde-
lögner.
Personen:
Johann XIII., regier.
Kaiser von Franken-
thum.
Prinzessin.
Seine Tochter.
Graf Kothar, Ritter
des Fürsten.
Leutnant Nici.
Leutnant Rottschil.
Goldi, österreichische
Leutn.
Friederike von Janki-
burg, Oberammergau-
Benediktin, Ordens-
Schwester.
Sigmund, Reichsfürst
Franz Steingruber.
Dirigent der
Damenkapelle.
Die Schloßkammer-
diener.
Fritzi.
Lept.
Willy.
Gent.
Rosi.
Ratzi.

Hofsaal, Ehrenjungfrauen, Her-
reichliche Offiziere, Volk, Mitglieder
der Damenkapelle.
Zeit: Gegenwart.
Ort und Handlung:
Fürstentum Hauenstein.

Donnerstag, 1. April: Sud oder Mädel.
Freitag, 2. April: Die Geisha.
Samstag, 3. April: Die Dollarprinzessin.

WALHALLA.

Um 10 Uhr abends:
Moderne heitere Künstler-Abende
à la Cabaret „Chat noir“.
Das Phänomen
? Jose ?
Neu! Ada Krugmann Neu!
und sechs Attraktionen.
Anfang 10 Uhr.

Biophon-Theater,

Wilhelmstrasse 6,
Hotel Monopol.

Karl Jörn,

Kgl. Hofopernsänger,
„Gräberkammer“ aus
„Lohengrin“.

Insel Korfu

durchs Feraglas.

Eine Nilfahrt bei Mondschein.

— Lili's Medizin. —
A fache Draberei
(Ida Perry).
Am Rand d. Abgrundes.
Insgewiss.
Schwefelindustrie auf Sizilien.
Entreegeld 6010
aus „Oberstleiger“.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 31. März,
vormittags von 11-12½ Uhr:
Konzert
der Kapelle Hans Birkenbach in der
Kochbrunnen-Trinkhalle.
1. Hoch- und Deutschmeister-Marsch
von J. Jurek.
2. Ouvertüre „Die Felsenkühle“ von
Rosing.
3. La Gran Via, Valse, von A. Boas.
4. Menuett aus der Es-dur-Symphonie
von W. A. Mozart.
5. Phantasie aus der Oper „Martha“
von F. v. Flotow.
6. An der Weser, Lied, von C. Pressel.
7. Torador et Andalouse v. Rubinstein.
8. A petite pas von P. Sudost.
Eintritt gegen Brunnens-Abonnements-
karten für Fremde und Kochbrunnen-
Konzertkarten.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

des städtischen Kurorchesters.
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jerner.
1. Ouvertüre zur Oper „Die Italienin
in Algier“ von G. Rossini.
2. Phant. aus der Oper „Der Waffen-
schmied“ von A. Lortzing.
3. Grosses Duett aus dem IV. Akt der
Oper „Die Hugenotten“ von
G. Meyerbeer.
4. Zigenertanz aus „Dante Kobold“
von J. Raff.
5. Ouvertüre zur Oper „Die Regiments-
dokter“ von A. Donizetti.
6. Berceuse für Streichquartett und
Harfe von E. Hartmann.
7. Ballettmusik aus der Oper „Die
Königin von Saba“ von Ch. Gounod.
8. „Heil Europa“, Marsch, von F. v. Blom.

Nachmittags 5 Uhr im kleinen Saale

Tee-Konzert.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

des städtischen Kur-Orchesters.
Leitung: Herr Ugo Afferni, städt.
Koralkapellmeister.
1. Ouvertüre zur Oper „Die Stumme
von Portici“ von D. F. Auber.
2. Cosaque et petite Russe von
A. Rubinstein.
3. Souvenir de Chopin von H. Bekker.
4. „O komm mit mir in die Frühlings-
nacht“, Lied, von F. v. d. Stucken.
5. Phantasie aus der Oper „Rigoletto“
von G. Verdi.
6. La Sirena, Valse caprice f. Streich-
orchester von Ugo Afferni.
7. Danse slave von E. Chabrier.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:

Soiree Dramatique et Musicale.

Madame la Comtesse d'Audiffret-Paris
(Recitation). — Mademoiselle Lily
Kameke-Wiesbaden (Piano).

Programme:

1. Les Vieux von Daudet.
Madame la Comtesse d'Audiffret.
2. Piano-Solo:
Carnaval mignon (Serenade pantom-
imique) von Edouard Schütz.
a) Prélude, b) Sérénade d'Arlequin,
c) Triosette de Colombina
d) Pierrot rêveur.
Mademoiselle Lily Kameke.
3. Dialogues d'Enfants:
a) L'Album von Jeanne Marni.
b) Bob à la mer von Gyp.
Madame la Comtesse d'Audiffret.
4. Piano-Solo:
a) Sérénade von Schubert-Liszt.
b) Nocturne, op. 27, von Chopin.
c) Ballade, op. 47, von Chopin.
Mademoiselle Lily Kameke.
5. La dernière pique, Scène drama-
tique von * * *
Madame la Comtesse d'Audiffret
Pause.
6. Piano-Solo: Ballade, op. 24, von
Edvard Grieg.
(Variations sur une Mélodie nor-
végienne).
Mademoiselle Lily Kameke.
7. Un crâne sous une tempête, Scène
dramatique von Abraham Dreyfus.
Madame la Comtesse d'Audiffret
Eintrittspreise: 1, 2 u. 3 Mk.
Die Damen werden erbeten zu
sich zu nehmen, ohne Hute erscheinen zu
wollen.

Extra-Preise für den Umzug.

Unbedingt billigste Preise für alle Bedarfsartikel.

Gardinen.

Tüll-Gardinen vom Stück,
Meter 1.10, 90, 70, 50, **35 Pf.**
Scheiben-Gardinen vom Stück,
Meter 68, 53, 40, 28, **12 Pf.**
Tüll-Stores, prima Qualität,
Stück 6.50, 4.75, **2.95**
Erbstüll-Stores, reich gestickt,
Stück 10.50, 8.50, 6.90, **5.50**
Erbstüll-Halbstores, Neuheiten,
Stück 10.75, 8.50, **5.25**
Brise-Bise, weiss und crème,
Stück 1.50, 1.10, 75, **45 Pf.**
Erbstüll-Gardinen, Ia Qualität,
Paar 28.00, 21.50, 14.75, **10.50**
Erbstüll-Bettdecken
28.00, 19.50, 12.50, 9.75, **6.50**

Rouleaus.

Zug-Rouleaus, 2-teilig,
Paar 6.75, 5.50, 3.50, **1.85**
Roll-Rouleaus, 1-teilig,
Stück 4.50, 3.35, 2.25, **1.40**
Rouleaus-Stoff, 180 cm, goldfarbig,
Meter 2.10, 1.60, 1.25, **95 Pf.**

Portieren

in Tuch, Filztuch, Leinen und Perser-
geschmack . . . von **3.75** bis **39.00**
Portieren-Stoffe . . . von **35 Pf.** an.

Matratzen,

einteilig mit Drellbezug
mit Seegras-Füllung . . . von **9.00** an
mit Woll-Füllung . . . von **14.00** an
mit Kapok-Füllung . . . von **27.00** an
mit Rosshaar-Füllung in jeder Preislage.

Besonders vorteilhafte Gelegenheitsposten

Abgepasste Tüll-Gardinen, gute Qualitäten,
Serie I. Serie II. Serie III. Serie IV.
Paar **275** **425** **575** **750**
Steppdecken, Ia, gleichseit. Satin mit Halbwooll-
füllung, extra gross, Wert 15.00 . . . jetzt Stück **9.50**
Leinen-Portieren, 2 Shawls, 1 Lambrequin,
Wert za. 9.00 . . . Garnitur jetzt **4.95**
Bettvorlagen, Ia Tapestry, za. 50/100 cm gross,
Wert bis za. 3.30 . . . jetzt Stück **2.20**
Messing-Portieren-Garnituren, komplett,
Wert za. 7.00 . . . jetzt Stück **4.50**

Teppiche.

za. 180x200 160x240 200x300
Axminster III, grosse Musterauswahl **7.25 13.50 18.75**
Axminster II, praktischer Teppich **10.25 17.50 25.50**
Axminster I, solid. Wohnzim.-Teppich **14.75 22.50 33.50**
Velour I, eleganter Salon-Teppich **15.75 24.50 42.00**

Läuferstoffe

in Velour, Tapestry, Cocos, Wolle und Jute
von **30 Pf.** bis **4.75 Mk.** per Meter.

Vorlagen

in Axminster, Tapestry, Velour und Perser imit.
Stück **4.50, 2.95, 2.25** bis **45 Pf.**
Chinamatten in allen Grössen billigst.

Bettstellen.

Eisenbettstellen, braun lackiert . . . **7.50, 5.75**
Eisenbettstellen m. Spiralbod., dopp. Geflecht **14.00, 9.50**
Eisenbettstellen, engl. Artm. Patent-Matratze **34.00, 23.50**
Eisenbettstellen, engl. Artm. Patent-Matratze **42.00, 36.00**
Chaiselongues, Ia Verarbeitung
verstellbar **39.00**, unverstellbar **26.50**

Decken.

Tischdecken, Tuch und Filztuch,
St. 7.75, 5.90, 4.25, 2.75, 1.95, **1.20**
Pflisch-Tischdecken, reich gestickt,
18.50, 14.50, 9.75, **6.50**
Diwandecken, grosse Auswahl,
19.00, 13.75, 9.75, 7.50, **5.25**
Steppdecken, Satin, volle Grösse,
15.50, 12.50, 8.25, 5.50, **4.25**
Bettdecken mit Fransen und gebogt,
St. 4.75, 3.25, 2.75, **1.95**
Kamelhaardecken, garantiert rein,
St. 22.50, 15.50, 12.75, **11.25**

Möbelstoffe.

in Moquette, Mohairplisch, Côtelina, Cretonne
und Köper . . . von **45 Pf.** bis **7.50**

Wachstuche.

in grösster Muster-Auswahl.

Holz-Galerien . . . von **35 Pf.** an.
Holz-Portieren-Garnituren **1.95**
Holz-Rosetten . . . 25, 18, 14, 8 Pf.
Eisenstangen . . . von **8 Pf.** an.
Gardinenhalter Paar von **8 Pf.** an.
Galerieborden enorm billig.
Möbelpesamenten in grösster Auswahl.

Betten u. Federn.

Graue Federn Pfd. 1.50, 1.00, 75, **45 Pf.**
Graue Daunnen und Halbdauen
Pfd. **2.80, 1.90**
Weisse Federn Pfd. 3.80, 3.00, **2.50**
Weisse Daunnen und Halbdauen
Pfd. **5.30, 4.25**
Oberbetten, Plumeaus und Kissen
zu allerbilligsten Preisen.



Warenhaus Julius Bormass.

Geschäfts-Verlegung.

Unsere Bureaus befinden sich ab 1. April

Friedrichstrasse 44.

Inkassobank.

Direktion: **J. Honnette.**

Geschäftsleitung: **Karl Herwanger.**

Ozonit

Modernstes Waschmittel

— Deutsches Reichspatent —

gibt nach halbständigem Kochen ohne
Reiben und Bürsten blendend weisse,
unverdorrene Wäsche und ersetzt
die Rasenbleiche vollkommen. Für ab-
solute Unschädlichkeit garantieren die

Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver
(Marke Schwan) G. m. b. H. in Düsseldorf.

Gegen Spenden für Ueberdieswemite in Nassau
erhalten Bemittelte jederzeit kostenlos mündlich und schriftlich Rechts-
rat aller Art Goethestrasse 3, I.

Musikal. Vortrags-Abend des
Hercher'schen Konservatoriums
Mittwoch, 31. März, abends
8-7 Uhr und 7-9 Uhr, im großen
Saal der „Wartburg“, Schwal-
bacherstrasse 35. Der Eintritt ist frei.
Programme im Konservatorium,
Schwalbacherstrasse 25, I.

23

Marktstrasse

Für empfindliche Füße
find die stets weich bleibenden, schwachen,
nicht schrumpfenden

Einlege-**sohlen**

für Sommer und Winter an Nieder-
verläufer empfehlen. (Lag. 444) P 113
Singen und allein zu beziehen aus:
Pflaun 1. B., Bettstr. 8, Part.

Schinken in Brotteig.

täglich frisch gebacken, empfiehlt
Aug. Northeimer.
Herzogstrasse 26. Telefon 706.

Palmengarten — Frankfurt a. M.
Grosse Blumen- und Pflanzen-Ausstellung

in den Blütengalerien und Schauhäusern.

Bad Mergentheim

(Württemberg)

„Das deutsche Karlsbad“

Unübertroffene Heilerfolge

bei allen Stoffwechselkrank-

heiten, Gicht, Gichtlähm., Gicht-

neuralgien, Zuckerkrankheit,

Straumenleiden etc. Probenhafte

Lage im herrlichen Taubertale.

Prospekte durch die

Kurverwaltung.

Wasserverband der berühmten

Heilquellen zu Barmen.

Billige reelle Weine.

E. Brand, Adelheidstrasse 33 — Telefon 2274.

Herzogl. Anhalt. Hoflieferant, gegründet 1857.

Rhein-, Mosel- und Rotweine von 60 Pf. per Flasche ab.

Bordeaux, Südwine, Kognaks, Schaumweine etc.,

auch Einzelverkauf in Flaschen: Adelheidstr. 33.

Persil

Das ideale und vollkommenste selbsttätige Waschmittel

von bisher unerreichter, geradezu wunderbarer Wasch- und Bleichkraft. Wäscht die Wäsche von selbst in einviertel bis einhalbstündigem Kochen, macht sie rein und blendend weiß, frisch und duftig wie von der Sonne gebleicht! Reiben, Bürsten, Waschbrett, selbst Seife und Soda sind entbehrlich, daher ganz enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld! Garantiert unschädlich bei jeglicher Anwendung. Pakete à 15 und 65 Pfg.

Dixin

Verbessertes, im Gebrauch billigstes, unerreichtes Seifenpulver. Garantiert unschädlich. Kein Zusatz von Seife und Soda erforderlich! Erleichtert bedeutend das Waschen, da nur leichtes Nachreiben mit Hand oder Maschine nötig. Die Wäsche wird schneeweiß und erhält den frischen Geruch der Rasenblüthe. Paket 25 Pfg.

Henkel's Bleich-Soda

In Verbindung mit Seife, ganz hervorragendes Waschmittel, bester Ersatz für Soda, vorzüglich zum Einsetzen oder Einweichen der Wäsche, zum Reinigen von schmutzigen Küchengeräten und Holzgeräten etc.

Oben genannte 3 Artikel in allen einschlägigen Geschäften zu erhalten.
Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf.

Was

Gute, reelle, feine Stoffe für Herren, Damen und Kinder direkt aus der Tuchfabrik zu beziehen.
Preisunterschiede enorm!

interessiert

Stets das
Neueste!Robert Waldhausen
Aachen 67

Geden?

Einzigste Tuchfabrik für direkten Bezug nur selbstfabrizierter Ware zu Fabrikpreisen.
Verlangen Sie Muster (portofrei ohne Kaufzwang) per Postkarte mit genauer Angabe, was gewünscht wird.

F 108

Restaurant Walhalla.

Von heute ab Ausschank von

„Pilsner Kaiserquell“.

Bier aus der Ersten Pilsner Actienbrauerei.

(Deutsche Brauerei.)

Wiesbaden, den 20. März 1909.

F 69

Gebr. Scharnag.

Wilh. Lied, Bureau für Rechtssachen,

Mauritiusstrasse 3. Telefon 33.

Erteile Rat in allen Rechtsangelegenheiten

und fertige schriftliche Gesuche aller Art. 5749

Sprechst. Werktags 9-12 u. 3-6 Uhr, Sonntags 10-12 Uhr.

Extra billige Preise

gewähre ich für meine anerkannt nur bestgearbeiteten

Möbel, Betten und Ausstattungen.

Ruhb.-Spiegel-Schränke von Mk. 70.— an	Stühlen-Mantelstühle von Mk. 15.— an
Bücherregale 54.—	Schreibtische 32.—
Niederführer, 1-tür. 16.—	Bildstufen 18.—
beigl. 2-tür. 28.—	Sofas 36.—
Gleg. Ruhb.-Sofas 125.—	Ottomane 26.—
Bettstellen 30.—	Gleg. Solongarnituren in Bleich 125.—

bis zur elegantesten Ausführung.

Schlafzimmer-Einrichtungen

in eleganter Ausführung von Mk. 200.— an.

Speise- und Wohnzimmer-, Salon- und Kücheneinrichtungen.

Spezialität: Braut-Ausstattungen.

Befichtigung meiner großen Ausstellungsräume in 3 Etagen ohne Kaufzwang gern gestattet.

Eigene Polsterwerkstätte.

Transport frei.

Gegründet
1872.

Ferd. Marx Nachf.

Telephon
3670.

Nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstraße.



Pflanzenkübel

Billigste Bezugsquelle.

Gottfr. Broel, Sandhaltungsgeschäft,
Ellenbogengasse 5. Telephon 2526.Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.
Größtes Lager am Platz. 479

Heizung f. d. Einfamilienhaus

ist d. verb. Zentral-Luftbeizg. — In jedes, auch alle Haus leicht einbauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaup Spiesker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

101 101

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende Nähr- u. Kräftigungsmittel

Para-Fleischsaft.
Liebig's
Fleisch-Extrakt.
Liebig's
Fleisch-Extrakt.
Maggi
Bevillanapasta.
Malzsuppen-Extrakt.
Dr. Michaelis Hühner-Kakao.
Casseler Haserikakao.
Kakao-Horten.
Gedditze.
„Iose ungewogen von 1.20 bis 2.50.

Somatos.
Haematogen.
Tropen, Malztropen.
Roborat.
Plasmon, Sanatogen.
Bioson.
Bioferin.
Lactagel.
Tutalin.
Pepsinwafeln.
Hartmann'sche Leguminosen.
Malzextrakt.
Dr. Theinhardt's Hyelama.
Sämtl. Mineralwässer.

Haser-Nähr-Kakao,
vorzügliches Nahrungs- und Genussmittel bei Verdauungsschwäche, chronischem Magen- und Darmkatarrh, 1/2 Kilo. Mk. 1.20.

Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermilch.
Kufekes do.
Batters
Kindernahrung
Mellin's do.
Theinhardt's do.
Liebig's Kindernahrung
Knorr's Hasermilch.
Reismehl.
Gerstenmehl.
Opels
Nährwischack.
Quaker oats.
Arrow root.

Kondensierte Milch.
Vegetabilische
Hygiana.
Ramon.
Soxhlet Milchzucker.
Soxhlet
Nährzucker.
Pegnin.
Malzextrakt.
Medizinal.
Tokayer.
Medizinal.
Lebertan.

Chem. reiner Milchzucker

p. 1/2 Kilo Mk. 1.—

Kinderpflege-Artikel.

Soxhlet-Apparate
u. sämtl. Zubehörsstoffe.
Milchflaschen.
Milchflaschen-
Garaturen.
Gummisauger.
Speichenschaller.
Zahnringe.
Beißringe.
Veilchenwurzeln.
Badeschwämme.
Kindersahnbürsten.
Ohrenschwämmchen.
hyg. Mundservietten.

Wasserdichte Bettelagen.
Gummil.
Windelbüchsen.
hygien. Windelbücher.
Bruchblinder
Mistierspritzen
Nabelpflaster.
Hefpflaster.
Sämtliche Badesalze.
Badethermometer.
Kinderspufer.
Lanoformtrouppulver.
Kinderseräma.
Byrollin Wundwatte.

Kinderseife.

garantiert frei von allen scharfen u. ätzenden Bestandteilen, hervorragend durch absolute Milde und Reizlosigkeit, deshalb unschätzbar für die empfindliche Haut der Kinder.
Stück 25 Pf., Karton à 3 St. 70 Pf.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Ware zur Abgabe, da dieses in der Kranken- und Kinderpflege von weitestgehender Wichtigkeit ist.

Nassovia-Drogerie Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telephon 717.



Die Abholung von FRACHT- UND EILGÜTERN zur Bahn

erfolgt durch die regelmäßig fahrenden RETTENMAYERS ROLL- u. GEPÄCKWAGEN

zu jeder Tagesstunde.
(Sonntags vormittags nur Eilgüter.)
(Frachttgut: binnen 5-6 Stunden)
Eilgut: 3-4

Bestellungen beim Bureau:
NIKOLASSTRASSE 5.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden



Stingen Frauen
sende Prospekt „Beratungsführung“
C. Blocher, Leipzig.

Gustav Gottschalk

Gegründet 1876.

Kirchgasse 25.

Telephon 784.

Empfehle die Neuheiten der Frühjahrs-Mode in bekannt apart reicher Auswahl!

Kurzwaren.

Silber- und Goldstickereien
Perlborder, Perltülle
Fältchentülle

Tressen, Soutache
Tressenknöpfe
Gehänge und Quasten

Kurzwaren.

Rüschen und Jabonts.

Auswahlendung gerne zu Diensten. — Atelier für Kurbel- und Handstickerei.

Klassen-Mützen
für die hiesigen höheren Lehranstalten empfiehlt
vorzüglich u. nach Maß zu billigen Preisen
Jacob Müller, Hut- u. Mützen-Magazin,
6 Langgasse 6.

Fritz Stensch,
Sandshuhfabrik, Kirchgasse 36.
Empfehle für Konfirmanden u. Kommunionanten mein großes Lager in Sandshuhen von Mk. 1.50 bis zu den feinsten Qualitäten, ferner Güte, steif u. weich, Semden, Gosensträger, Arawatten, Kragen u. Manschetten, Regenfahrzeuge u. zu ganz bedeutend herabgesetzten, sehr billigen Preisen.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.
1907/08: 27 Einjährige, 20 für Prima u. O. II. Real- und Gymnasial-Klassen. Einzelbehandlung. Aufgaben unter Anleitung in der Schule. Familienpensionat in eigener Villa: Zimmer mit 1-3 Betten. Prüfungsergebnisse u. a. w. durch die Direktion. F 112

Wegzugshalber Großer Räumungs-Ausverkauf

zu Aufsehen erregend billigen Preisen.

- 1 Posten Damen-Gewänder aller Art . . . jetzt von 75 Pf. an
1 Posten Damen-Beinkleider aller Art . . . jetzt von 55 Pf. an
1 Posten Damen-Schürzen aller Art . . . jetzt von 45 Pf. an
1 Posten Damen-Bettjacks aller Art . . . jetzt von 85 Pf. an
1 Posten eleg. Untertassen aller Art . . . jetzt von 65 Pf. an
1 Posten eleg. prima Fantasie-Gewänder
früher 4.50 3.50 2.85 2.45 1.95
jetzt 2.90 2.40 2.00 1.85 1.35
1 Posten eleg. Antik-Beinkleider
früher 3.90 3.50 3.00 2.50 1.95
jetzt 2.50 2.25 1.85 1.35
1 Posten eleg. Unterröcke in Valenciennes-Stickerei und -Koppel
früher 12.50 10.50 8.50 6.50 4.75 1.95
jetzt 7.00 6.00 5.00 4.10 2.50 1.35
1 Posten Parade-Röcken und Bettwäsche aller Art weit unter Preis.
1 Posten Herren- u. Damen-Normalwäsche aller Art, jetzt von 75 Pf. an.
1 Posten Herren-Stärke-Gewänder, weiß u. farbig, bis 50% unter Preis.
1 Posten Kinderwäsche aller Art bis 50% unter Preis.

hochelegante Erbstück-Stores,
reizende Muster, sowie
Gardinen, Rouleaus, Scheiben-Gardinen
zu Schlenderpreisen
abgegeben.

Einige Tausend Meter Spitzen und Stickereien aller Art
jetzt unter 3 Pf. an.

Für gef. Beachtung:
Samstag geschlossen.

Wäsche-Fabrik

Langgasse 17, Laden.

Für die Schule!

Schulornister für Knaben	von 6.50, 5.75, 4.00, 2.90 bis 48 Pf.
Mädchen-Schultaschen	von 6.85, 5.75, 4.— bis 48 Pf.
Bücher-Riemen	45 Pf.
Schiefer-Tafeln, Hartbrot-Rahmen	45 Pf., 25 Pf.
Vorschriftshäfte	3 Pf.
Schreibhefte	6 Pf.
Rechnenhefte	6 Pf.
Diagramm in Pappdeckel	12 Pf.
Aufgabenbücher	4 Pf.
Oktahefte	3 Pf.
Radiergummi	2 Pf.
Bleistifte	2 Pf.
Lyra-Schultafel	4 Pf.
Schulfedern	Dutzend 5 Pf.
Schiefer-Ortzel	Dutzend 5 Pf.
Griffel in Kästen, enthaltend 10 Stück	8 Pf.
Holzfederkasten	von 10 Pf. an.
Löschblätter in Heften	4 12 Stück 4 Pf.
Federhalter	2 Pf.
Zirkelkasten	45 Pf.
Farbkasten mit 7 Grundfarben	22 Pf.
Schwammboxen	10 Pf.
Prüfungsboxen	25 Pf.

Schul-Anzüge	von 3.75 an.
Mädchen-Schulkleider	von 4.25 an.
Kinder-Stiefel „Marke Kinderfreund“	äußerlich empfohlen, breite Form,
Größe 22 23-24 25-26 27-28 29-30 31-33 34-35	4.25 5.— 6.— 7.— 7.50 8.— 8.50
Kinder-Stiefel, Normalform, weiches	
Leder, Größe 31-35 3.85, Größe 27-30 4.85 M.	
Kinder-Stiefel, in Chevreau u.	
Borkalf-Leder, Größe 27-35, früherer	6.75
Wert bis 20.—	jetzt nur
Kinder-Strümpfe, schwarz	Paar 30 Pf.
Monte Ringelstrümpfe	Paar 50 Pf.
Knaben-Sweaters	von 95 Pf. an.
Schul-Schürzen	von 75 Pf. an.
Kinder-Taschentücher, weiß	
und bunt	1/2 Dutzend 35 Pf.

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

K 16

Savoy-Hotel,

Bärenstrasse 3.

Da der Umbau meines Badhauses fertiggestellt ist, bringe dasselbe ganz besonders in Empfehlung.
Bin überzeugt, dass mein renoviertes Badhaus allen Anforderungen der Gäste entspricht. Thermalbäder Dtd. 6 u. 9 Mk., kohlensäure Bäder à 2 Mk., elektr. Lichtbäder à 2 Mk., Duschen und Fango-Packungen billigst.

B. Meyer.



FIRMEN,

welche sehr geschmackvoll hergestellte Druckarbeiten (Geschäftsempfehlungen, Kataloge, Prospekte etc.) für die Ausstellung 1909 wünschen, wenden sich am besten baldigst an die

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei

Kontore: Langgasse 27
Fernsprecher Nr. 2256.

Vereinig. Ostpr. Pferdezüchter,
Tattersall Instanzenburg.
hat jederzeit große Auswahl in fertig gerittenen truppenfrommen Pferden, sowie gut gefahrenen Wagenpferden. F 64

Tapeten! Grosser Posten Tapeten

vergangener Saison wird

zu aussergewöhnlich billigen Preisen ausverkauft.

Linoleum-Reste besonders billig.

Tapetenhaus Carl Grünig,

Telephon 244. — Friedrichstr. 87.

H 109



Elegante

Damen- Hüte

in den modernsten Formen
u. apartesten Garnierungen

zu unseren bekannt billigen Preislagen:

15 Mark **25** Mark **35** Mark

Sehenswerte
Modellhut-Ausstellung!

S. Blumenthal & Co

Kirchgasse 39/41.

Mittwoch, 31. März, abends 8 Uhr, im Kasinoaal:

Konzert

von
Fräulein Elisabeth Lampe (Violine)

und
Herrn Henrik Bolin aus Stockholm (Bariton).

Am Klavier: Herr Walther Fischer.

Programm: I. Mozart, Sonate C-dur (Fr. E. Lampe), II. Schubert, An die Leyer, Nachtsiedel, Wer nie sein Brot mit Tränen aß, An die Musik, III. Södermann, Volkslied, König Heimer und Aslog (Herr H. Bolin), IV. Brahms, op. 108, Sonate D-moll (Fr. E. Lampe), V. Brahms, O wähl' ich doch den Weg zurück, Meerfahrt, Ständchen (Herr H. Bolin).

Eintrittskarten: Nummerierter Platz 3 Mk., unnummerierter Platz 2 Mk. sind vorher in der Hofmusikalien-Handlung von Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 12, und abends an der Kasse zu haben. P 470

Nie wiederkehrendes Angebot!

Um meinen Kunden besondere Vorteile zu bieten, habe ich meine ohnehin für den Osterbedarf sehr billigen Preise in

Schuhwaren

bedeutend ermäßigt. Ich offeriere daher einen Posten Damenschuhe in verschiedenen Lederarten und Färbungen, mit und ohne Kadappan, nur solange Vorrat reicht, zum Inventarpreis von 5 bis 12 Mk. und Damenstiefeln in bekannt guten erprobten Qualitäten und nur modernen schickten Färbungen, darunter verschiedene Gelegenheitsposten, deren regulärer Wert 9-12 Mk. ist, jetzt nur 5 bis 7 Mk. und Kinder- und Schulfußschuhe enorm billig. — Farbige Stiefel und Einzelpaare, letztere besonders geeignet für Konfirmanden, zu Spottpreisen. Es lohnt sich für Jedermann, selbst seinen späteren Bedarf jetzt schon zu beden. Bitte sich gef. zu überzeugen. 6114

Nur Neugasse 22, 1 St. Kein Laden, dadurch billiger wie jede Konkurrenz.

Neuestes Modell. Amerikan. Patent.



Back-resting

entspricht allen Anforderungen der Mode, der Hygiene und der Aesthetik; erzielt denkbar größte Schlankheit bei angenehmer Schnürung.

Fachkundige Bedienung. — Anprobierzimmer.

Alleinverkauf für Wiesbaden:

Amerikan. Korsett-Salon

A. Merkel,

Schlitzenhofstrasse 2, Ecke Langgasse.

Zurückgebliebene

Schüler holen ihre Kameraden wieder ein oder werden direkt auf Prüfungen vorbereitet auf der

Reformschule Blaubeuren (Württemberg)

Prospekt u. Refer. mit Nachweis vorzüglicher Erfolge kostenlos vom Begründer und Leiter M. Stracke. (Sa. 5554) P113

Jeder Unverheiratete



welcher seine Wohnung wechselt, lässt seinen Umzug besorgen durch die

Eilboten-Gesellschaft
„Blitz“

Messenger Boys G. m. b. H.

Zentrale: Coulinstr. 3.

Telephon 2575.

Anruf genügt, um sofort einen Boten mit Zweirad oder Gepäck-Dreirad zu erhalten.

Gelegenheitskauf.



Eine Anzahl Koffer, Coupékoffer in Segeltuch u. Leder, Rindlederhandkoffer u. -Taschen, sowie mehrere Reiseneccessaires u. Damentaschen u. sonst. kleine Lederwaren, welche durch Auslegen im

Schaufenster lädiert sind, werden mit 15 bis 50 Prozent unter seitherigem Preis abgegeben.

Koffer- u. Lederwarenfabrikation,

Adolf Potth,

Bahnhofstrasse 14. — Telephon 4212.

5368

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 1. April, nachm. 2½ Uhr, vom Leichenhause an der Platterstr. aus nach dem Nordfriedhof statt. Von Kranzspenden wolle man, dem Wunsche des Verstorbenen entsprechend, absehen.



Der Weinmarkt.

Wöchentliches Anzeiger
des Wiesbadener Tagblatts für Weinbau und Weinhandel.



Termin-Kalender für Wein-Versteigerungen 1909.

Mitgeteilt von der Annoncen-Expedition D. Kreuz,
Mainz, Schillerplatz 2. Wiesbaden, Bismarckstraße 6.
Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts.

- April**
1. Ringen, Hof. Phil. Meyer Erben.
 2. Mainz, Major Kiebreich'sche Verwaltung.
 3. Deidesheim, Landw. Zentral-Vereinsklasse für Deutschland (Weinabteil, Eltville).
 4. Ober-Ingelheim, Ringer-Genossenschaft.
 5. Gaardt, Friedr. Wils. Müller Wwe. und Erbe.
 6. Dürkheim, Rudolf Hart.
 7. Mainz, Anton Kiffel.
 8. Ringen, J. Landau Söhne.
 9. Ruppertsberg, J. Dellmer.
 10. Mainz, Georg Schmitt.
 11. Kreuznach, Ed. u. A. P. Engelsmann.
 12. Gaardt (Rheing.), Fr. Lauer.
 13. Mainz, Georg Schmitt.
 14. Kreuznach, Louis Engelsmann u. Sohn.
 15. Gimmeldingen, Adam Köhler.
 16. Ringen, Carl Erbe.
 17. Gaardt (Rheing.), Oscar Müller.
 18. Mainz, Heinrich Schläpfer Erben.
 19. Ringen, Wilhelm Schmitt.
 20. Gimmeldingen, Friedr. Wils. Reith.
 21. Ungstein, Ringer-Verein.
 22. bis 3. Mai: Triester Versteigerungen.
 23. Ringen, Altbürgermeister Ferdinand Altmann.
 24. Deidesheim, A. P. Rühl.
 25. Mainz, Karl Gundersch.
 26. Deidesheim, Ferdinand Kimmich.
 27. Mainz, Waldfische Gutverwaltung.
 28. Gaardt (Rheing.), Friedr. Rührer Wwe. u. Erben.
 29. Erbach, L. Reimig, Hof. Schmitt.
 30. Deidesheim, Ferd. Lohs Wwe. Erben u. Max Prosser.
- Mai**
1. Bad Dürkheim, E. Christmann-Ritter.
 2. Zell (Rheing.), A. Wolfen.
 3. Deidesheim, Vereinigte Deidesheimer Weinabteil.
 4. Bad Kreuznach, Ed. u. A. P. Baum.
 5. Ruppertsberg, Ringer-Verein.
 6. Gaardt (Rheing.), J. Degen.
 7. Deidesheim, A. Deimhard.
 8. Ringen, Georg Kade und Leonh. Praden Söhne.
 9. Deidesheim, Wg. Sibens Erben.
 10. Gaardt, Ringer-Verein.
 11. Deidesheim, L. A. Jordan (Wassermann-Jordan).
 12. Wülfers a. St., Karl Baigländer.
 13. Kantenhal, Ringer-Verein.
 14. Ringen, Röhre-Verein-Zentrale Abteil.
 15. Kreuznach, Rittgenut Vanger.
 16. Ruppertsberg, F. L. Spindler-Steinmetz u. Wg. Dieb.
 17. Ruppertsberg, Graf. von Ruppertsberg'sche Gutverwaltung.
 18. Ringen, Kommerzialrat Jul. Spenschied.
 19. Ruppertsberg, Josef Rührer Wwe.; — Adolf Werle Wwe.; — Wg. Hugo Ruppertsberg.
 20. Deidesheim a. M., Schmitt'sche Verwaltung.
 21. Deidesheim (Rheing.), Alh. Dürflin-Wolf.
 22. Wiesbaden, Jakob Schraub, Kaiserfaul.
 23. Eltville, Ed. Kimmich.
 24. Ruppertsberg, Emil Diebel.
 25. Ruppertsberg, Ringer-Genossenschaft.
 26. Eltville, Friedr. Langwerth v. Simmern'sche Verwaltung; Franz Herber.
 27. Ruppertsberg, J. A. Spindler Wwe. und Erben.
 28. Eltville, Graf. Eltville'sche Verwaltung.
 29. Ruppertsberg, D. Schellhorn-Waldfisch.
 30. Erbach, Königl. Prinsl. Administration Schloss Reinhardtshausen.
 31. Eltville, Dr. A. Weil.
 32. Ruppertsberg, R. Rührer Erben.
 33. Oberwesel, D. A. B.
 34. Deidesheim, Graf. v. Schönböck'sches Rentamt; — Ruppertsberg, von Wöhrle-Wertheim-Rosenberg'sche Verwaltung; — Ed. Engelsmann.
 35. Bad Dürkheim, Dr. Dittich'sche Gutverwaltung.
 36. Ruppertsberg (Rheing.), Ringer-Vereinigung.
 37. Wülfers a. St., W. W. W. — Hof. Schneider; — H. von Stöck.
 38. Wülfers a. St., Berna Wwe.; — Wg. Schmitt; — Wg. Herber; — Franz v. Rentan'sche Gutverwaltung.
 39. Eltville, Graf. Ruppertsberg, Ruppertsberg'sche Verwaltung.
 40. Eltville, Ruppertsberg, Ruppertsberg'sche Verwaltung.
 41. Bad Dürkheim, J. Winkels-Herding.
 42. Ruppertsberg, S. O. von Ruppertsberg'sche Verwaltung; — Kommerzialrat Rührer.

- Mai 25.** Bad Dürkheim, Gebr. Hart.
- 26.** Ruppertsberg, Graf. v. Ingelheim'sche Verwaltung.
- 27.** Ruppertsberg, Graf. v. Ingelheim'sche Verwaltung.
- 28.** Ruppertsberg, Graf. v. Ingelheim'sche Verwaltung.
- 29.** Ruppertsberg, Graf. v. Ingelheim'sche Verwaltung.
- 30.** Ruppertsberg, Graf. v. Ingelheim'sche Verwaltung.
- 31.** Ruppertsberg, Graf. v. Ingelheim'sche Verwaltung.
- Juni**
1. Deidesheim, Ruppertsberg, Ruppertsberg'sche Verwaltung.
 2. Gaardt, Ruppertsberg, Ruppertsberg'sche Verwaltung.
 3. Gaardt, Ruppertsberg, Ruppertsberg'sche Verwaltung.
 4. Eltville, Ruppertsberg, Ruppertsberg'sche Verwaltung.
 5. Mainz, Ruppertsberg, Ruppertsberg'sche Verwaltung.
 6. Ruppertsberg, Ruppertsberg, Ruppertsberg'sche Verwaltung.
 7. Ruppertsberg, Ruppertsberg, Ruppertsberg'sche Verwaltung.
 8. Ruppertsberg, Ruppertsberg, Ruppertsberg'sche Verwaltung.
 9. Ruppertsberg, Ruppertsberg, Ruppertsberg'sche Verwaltung.
 10. Ruppertsberg, Ruppertsberg, Ruppertsberg'sche Verwaltung.
 11. Ruppertsberg, Ruppertsberg, Ruppertsberg'sche Verwaltung.
 12. Ruppertsberg, Ruppertsberg, Ruppertsberg'sche Verwaltung.
 13. Ruppertsberg, Ruppertsberg, Ruppertsberg'sche Verwaltung.
 14. Ruppertsberg, Ruppertsberg, Ruppertsberg'sche Verwaltung.
 15. Ruppertsberg, Ruppertsberg, Ruppertsberg'sche Verwaltung.
 16. Ruppertsberg, Ruppertsberg, Ruppertsberg'sche Verwaltung.

* Mitglied des Vereins der Naturweinversteigerer der Rheinpfalz.
† Mitglied der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer.



Hotels und Pensionen

suchen Sie bei Vergebung
für den Geschäftsbetrieb
erforderlichen Druck-
schriften, sowie auch fächer-
arbeiten, die der Weiter-
empfehlung ihrer Häuser
dienen, an die ooooooooooooo

L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei,
Langgasse 27, wenden, die
mit Vorlage von Proben,
sowie zur Vereinfachung von
Preisberechnungen bereit-
willig zu Diensten steht.

Wein-Versteigerung in Mainz.

Dienstag, den 20. April 1909,
vormittags 11 Uhr, im Saale des Konzerthauses der Lieber-
tätel, Große Bleiche 66 in Mainz, lassen die Herren

G. Schlamp's Erben,

Weingutsbesitzer in Nierstein,

folgende in besseren und besseren Lagen Niersteins erzielte
Weine, worunter hochfeine Spitzen, versteigern und zwar:

14/1 u. 29/2 Stück 1907er.

Probierprobe am 2., 3., 5. u. 15. bis einschl. 17. April,
sowie vor und während der Versteigerung. (No. 2054) F 34

Wein-Versteigerungen des Vereins der Naturwein- Versteigerer der Rheinpfalz im Frühjahr 1909.

Folgende Mitglieder versteigern ihre Jahrgangsgemäß ver-
bügten Naturweine, Weiswein aus den besseren und besten
Lagen in den angegebenen Weinabteilungen der Rheinpfalz
(Mittelhaardt) in der Zeit vom 21. April bis 25. Mai 1909.

21. April im Saale des Herrn Rich. Schöps zu Deidesheim:
R. P. Rühl in Deidesheim: ca. 70 Stück 1907er. Deides-
heim, Ruppertsberg und Ruppertsberg.
22. April im Saale der Ringer-Genossenschaft zu Bad Dürkheim:
E. Christmann-Ritter in Bad Dürkheim: ca. 40 Stück
1907er. Dürkheim.
27. April im Saale des Ringer-Vereins zu Ruppertsberg:
Ruppertsberger Ringer-Verein: 54 St. 1907er, 5 St. 1906er,
Ruppertsberg und Ruppertsberg.
28. April im Saale des Ringer-Vereins zu Deidesheim:
Deidesheimer Ringer-Verein: 55 St. 1907er, 9 St. 1906er,
Deidesheim, Ruppertsberg und Ruppertsberg.
29. April im Saale der Ringer-Genossenschaft zu Bad Dürkheim:
C. G. Wein'sche Gutverwaltung in Bad Dürkheim: 125
Stück 1907er. Dürkheim, Ungstein und Wachenheim.
30. April im Saale des Herrn Rich. Schöps zu Deidesheim:
G. F. Stabler Wwe. u. Erbe in Deidesheim: ca. 62 Stück
1907er, 7 St. 1906er. Deidesheim, Ruppertsberg und Ruppertsberg.
3. Mai in der eigenen Versteigerungshalle:
H. Dürflin-Wolf zu Wachenheim a. d. Gaardt (erste Ver-
steigerung): 62 St. 1907er. Wachenheim, Ruppertsberg
und Ruppertsberg.
4. Mai im Saale des Ruppertsberger Hofes zu Deidesheim:
H. Dürflin-Wolf in Deidesheim: 49 St. 1907er,
Deidesheim, Ruppertsberg und Ruppertsberg.
5. Mai im Saale des Ruppertsberger Hofes zu Deidesheim:
Georg Sibens Erben in Deidesheim: 88 St. 1907er,
10 St. 1906er, 34 St. 1904er. Deidesheim, Ruppertsberg
und Ruppertsberg.
6. Mai im Saale des Ruppertsberger Hofes zu Deidesheim:
L. A. Jordan (Wassermann-Jordan) in Deidesheim:
79 St. 1907er. Deidesheim, Ruppertsberg und Ruppertsberg.
7. Mai im Gasthause zur Krone zu Ruppertsberg a. d. Gdt.:
1. F. L. Spindler-Steinmetz in Ruppertsberg: 30 St. 1907er,
3 St. 1906er. Ruppertsberg, Deidesheim und Ruppertsberg.
2. Georg Dieb aus Deidesheim: 18 St. 1907er. Deides-
heim und Ruppertsberg.
10. Mai im Gasthause zur Krone in Ruppertsberg a. d. Gdt.:
1. Josef Rührer in Ruppertsberg: 15 St. 1907er. Ruppertsberg
und Deidesheim.
2. Adolf Werle Wwe. in Ruppertsberg: 15 St. 1907er, 3 Stück
1906er. Ruppertsberg und Deidesheim.
3. Wg. Hugo Ruppertsberg in Ruppertsberg: 6 St. 1907er, 12 St.
1906er, 1 St. 1904er, 2 St. 1903er. Ruppertsberg und Deidesheim.
11. Mai in der eigenen Versteigerungshalle:
H. Dürflin-Wolf zu Wachenheim a. d. Gaardt (zweite
Versteigerung): 70 St. 1907er, 4 St. 1906er. Wachenheim,
Ruppertsberg und Ruppertsberg.
12. Mai im Gasthause zur Krone in Ruppertsberg a. d. Gdt.:
Emil Diebel in Ruppertsberg: 28 St. 1907er, 9 St. 1906er,
Ruppertsberg und Deidesheim.
13. Mai in der eigenen Versteigerungshalle:
J. A. Spindler Wwe. und Erben in Ruppertsberg: 50 St. 1907er,
Ruppertsberg, Deidesheim und Ruppertsberg.
14. Mai in der eigenen Versteigerungshalle:
D. Schellhorn-Waldfisch in Ruppertsberg: ca. 50 St. 1907er,
Ruppertsberg, Wachenheim, Deidesheim und Ruppertsberg.
17. Mai im Saalbau zu Ruppertsberg a. d. Gdt.:
Ferdinand Rührer Erben in Ruppertsberg a. d. Gdt.: 14 St.
1907er, 1 St. 1906er. Ruppertsberg, Ruppertsberg u. Gimmeldingen.
18. Mai im Saale der Ringer-Genossenschaft zu Bad Dürkheim:
Dr. Dittich'sche Gutverwaltung in Bad Dürkheim:
ca. 20 Stück 1907er. Dürkheim und Ungstein.
25. Mai im Saale der Ringer-Genossenschaft zu Bad Dürkheim:
Gebrüder Hart in Bad Dürkheim: 15 St. 1907er, 5 Stück
1906er. Dürkheim, Ungstein und Ruppertsberg.

Für weiteren Orientierung über Probenlage, Beginn der
Versteigerungen usw. können Interessenten von unserem
Schriftführer Ruppertsberg, Ruppertsberg a. d. Gdt., den vom
Verein herausgegebenen „Führer“ für künftige Versteige-
rungen kostenlos beziehen. Genauerer Aufschluß über jede
einzelne Versteigerung geben sodann die von den Versteigerern
umsonst erhältlichen Versteigerungslisten.

Ruppertsberg a. d. Gdt. im März 1909.
Der Vorsitzende:
D. Schellhorn-Waldfisch, Reichslandtagsabgeordneter.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft, Wiesbaden

Hypotheken-Vermittlung.

halten ihre Dienste für alle in das Bankfach schlagende
Geschäfte unter Zusage billiger und sorgfältiger
Bedienung bestens empfohlen.

Abschlüsse von
Leibrenten-Versicherungen.

Comptoir: Langgasse 16, I. und II. Stock.
Telefon 51 und 706.

Geöffnet von 9-1
und 3-6 Uhr.

Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 4 Uhr.
Sonntags geschlossen.

Wohl und eine verbindliche Versicherung der Wirksamkeit der Wirkung
in Erfahrung zu setzen. Manche Damen empfangen die
Name tragen den Verfall mit ihr ab, Freunde postfol-
tieren ihr Haus, und bisweilen kam es auf der Straße

Gesamtpreiser:
 Berlog (Typisier) 2953, Rektion 52
 Truderei 2266.
 Eintritt von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends

Hinzu-Geht für die Setze: 30 Wg. für totale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Wochen-Anzeiger“; 1 einwöchiger Belegzeit; 20 Wg. in davon abweichender Seitenanzahl, sowie für alle übrigen letzten Anzeigen; 80 Wg. für alle sonstigen Anzeigen; 1 Wk. für totale Belegzeiten; 2 Wk. für sonstige Belegzeiten. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, darunterhalb, und beiseite: Ordnung. — Bei mehrseitiger Belegung unveränderter Belegung in kurzen Zeitintervallen entprechender Seiten.

Für die Aufnahme später eingesetzter Einzelnis in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

57. Jahrgang.

Heut' wissen die klügeren Briten es schon,
Daß solch ein Weipen nur erblüht wird,
Wenn 'ne ganze Nation sich selber zum Noth
Auf einige Tage verrückt wird.

aushalten will. Wir von den Freisinnigen werden diesem Kampf, den Sie (nach rechts) provozieren, nicht ausweichen. Wir werden in ihn hineingehen mit dem Auf:

Für die Nachlasssteuer, und ohne Nachlasssteuer keine indirekten Steuern.

(Stürmischer Beifall links; Bewegung im Hause.) Außerdem verlangen wir eine Abtragung der Nießhabenden. Die parteipolitische Form des Blochs ist bedroht durch das Vertrauen, das die Konservativen ihm entzogen haben. Das ist doch der tiefere Grund jeder auch nur loseren Gemeinschaft, daß das Vertrauen vorhanden sein muß. (Sehr richtig! links.) Dieses Vertrauen wird erschüttert, wenn man mit den Gegnern Geschäfte und Politik machen will. (Abg. Reth: Sollen wir Demokraten werden?) Die Freisinnigen haben dem Bloch eheliche Konzeptionen gemacht. Wir waren der Überzeugung, daß die Regierung nur dann diese Politik weiterführen könnte, wenn auch die Konservativen ihrerseits entschlossen wären, daß es in dem alten agrarisch-konservativen Geiste nicht weitergehen könnte. (Sehr richtig! links.) Wir sind unzufrieden. (Minutenlanges lautes Gelächter rechts.) Wir sind unzufrieden, daß Sie keine Führer besitzen, die Sie zu einer besseren Politik befähigen haben.

Sie haben sich vor den Wagen des Bundes der Landwirte spannen lassen.

(Sehr richtig! links.) Früher haben Sie gegen Demagogie gesprochen.

Nun tritt die Demagogie bei Ihnen in der schärfsten und häßlichsten Form auf, nämlich da, wo es sich um Geldinteressen handelt.

(Großer Lärm rechts; lebhafter Zustimmung links.) Daß es besonders schmerzhaft und unangenehm ist, daß man im Zentrum sich auch bei der Krone einzuschmeicheln versucht hat, ist ein Punkt, der nur berührt zu werden braucht. (Erneute Unruhe rechts.) Der Bloch ist durch Ihr Verhalten des Vertrauens beraubt und ist tot. (Zurufe im Zentrum: Ach! Ach! Bewegung im ganzen Hause; Widerspruch bei den Nationalliberalen.) Dann haben Sie wohl überhört, was Dr. Wiemer im Namen der Freisinnigen erklärt hat, nämlich, daß durch die Haltung der konservativen Partei die Voraussetzungen eines Zusammenwirkens entzogen sind. (Widerspruch bei den Nationalliberalen.) Das hat Dr. Wiemer auf Beschluß der Fraktionsgemeinschaft gesagt. (Stürmischer Beifall links.) Trotzdem behaupte ich, daß der Bloch eine Notwendigkeit war, durch die das parlamentarische Leben Deutschlands hindurchgehen mußte. Früher hatte man sich zur Linken und das Zentrum genommen. Als das Zentrum sich aber als Hausbesitzerin gerierte, wurde der Bruch vollzogen. Es fiel das Wort: Ich will kein Zentrumskanzler sein, das eine Variierung des anderen Wortes war: Ich will kein Zentrumskanzler sein. Als letzte Kombination blieb nur die konservativ-nationalliberal-freisinnige Mehrheit übrig. Und um die zu ermächtigen, hat Fürst Bismarck in seiner ersten Rede vor dem neuen Reichstag erklärt:

Der Geist Bismarcks und der Geist des Demokraten Ludwig Wühlens mußten miteinander verschmolzen werden.

(Lachen rechts.) Damit hat der Reichskanzler auf die staatsmännische Einsicht der Konservativen und der Freisinnigen gerechnet, und wir haben diese Rechnung nicht zugehört. (Lauter, lang anhaltendes Gelächter rechts.) Wir haben lange aus Sorge um finanzielle Schätzungen die übermäßigen Rüstungen bekämpft. Wir haben die Hochschulpolitik bekämpft, und wir haben in unserem Programm die Forderung: keine neuen indirekten Steuern. Es ist deshalb eine außerordentliche Konzeption, wenn wir uns bereit erklärt haben, die Finanzreform nach den Vorschlägen der Regierung mitzumachen. (Zuruf rechts: Sie haben ja alles abgelehnt!) Wir haben uns höchstens vorzuwerfen, ob wir nicht schon zu weit gegangen sind. (Lauter Lachen rechts.) Aber es hat sich als Unmöglichkeit gezeigt, mit der konservativen Partei gemeinsame Politik zu machen. Sie hat die Nachlasssteuer abgelehnt. (Zuruf rechts: Und Sie die Weinsteuer und die Tabaksteuer!)

Unsere Haltung ist diktiert durch die Rücksicht auf das Gemeinwohl.

(Lauter, höfliches Gelächter rechts.) Eine konservativ-liberale Mehrheit entspricht ja auch viel mehr Ihren Empfindungen. Es trifft sich sonderbar, daß gerade in diesen Tagen Graf Praschma seine Rede gegen den Kanzler gehalten hat. Ihr Sinn war: Nur zugehört, ich pariere! Sie haben eine Nachprobe machen wollen gegen die Regierung. (Widerspruch rechts.) Ich habe noch nie gehört, daß ein Angeklagter den dolus eventualis zugegeben hat, den er hat. Ihre Politik ist gegen den Reichskanzler gerichtet, ob dieser das angibt oder nicht, ist gleichgültig. (Weiterkeit.)

Ihre Politik richtet sich auch gegen die Verbündeten Regierungen.

Hat man es doch sogar fertig bekommen, den süddeutschen Einzelstaaten einen Vorwurf daraus zu machen, daß sie die Politik der Reichsregierung vertreten haben. (Stürmischer Beifall links.) Die Tatsache besteht, daß die Rechte die Regierung anführt in dem Augenblick, wo sie vor dem Eingriff der Finanzreform steht und wo sie in großer Verlegenheit ist. Man täuscht sich, wenn man glaubt, durch Nachgiebigkeit bei den Konservativen Erfolge zu erzielen. Die Freikonservativen machen ja die Sache auch nicht mit. (Zuruf bei der Reichspartei: Sie machen es uns sehr sauer!) Ich habe nicht die Absicht, sich zu machen, was durch Sie veranlaßt worden ist. (Sehr gut! links.)

Das Zentrum wird einen hohen Kaufpreis verlangen.

(Bergnigte Bewegung im Zentrum.) Ich möchte den Kanzler nicht in der Lage sehen, daß er von der Gnade des Zentrums abhängt. (Weiterkeit im Zentrum.)

Das Zentrum wird nicht tanzen, wenn man ihm nicht vorher den Kopf des Blochjägers vor die Füße legt.

(Große Weiterkeit.) Die Lage ist eine höchst verwirrt worden, daß Sie (nach rechts) die Sonderinteressen über die Staatsinteressen stellen. Es wird erst besser werden, wenn an Stelle des heutigen Regierungssystems das konstitutionelle Regierungssystem getreten ist. Die Hindernisse, die ihm entgegenstehen, beweisen nichts dagegen, daß die Entwicklung nicht nach dieser Richtung gewaltsam drängt. Der Abg. Wasserhagen hat von der

Eventualität einer Reichstagsauflösung

gesprochen. Vielleicht wird es dazu noch kommen müssen. Ich habe die Meinung, daß die Regierung eine Mehrheit hinter sich haben wird, wenn sie mit dem Programm an das Volk appelliert, daß die großen Ausgaben des Reichs auch durch große direkte Steuern gedeckt werden müssen, wenn sie ihre Vereinnahmung erklärt zum Übergang zur konstitutionellen Regierungsform. Dann wird sie sich verdient machen um das Volk, und dann wird die Regierungstätigkeit des Monarchen eine fruchtbare sein trotz der Verwirrung dieser Tage, die alle Deutschen schmerzhaft berühren mußte. (Lebhafter Beifall links; lautes Rischen rechts.)

Abg. Zimmermann (Reform): Wenn der Bloch noch mehr derartige Reden ausstößt, dann ist er überhaupt nicht umzubringen. (Stürmische Weiterkeit.) Wenn es noch möglich ist, die nationalen Parteien zusammenzuführen, so sollte man suchen, diese Möglichkeit in die Wirklichkeit umzusetzen. Eine Nachlasssteuer unter Heranziehung der Deputierten halten wir für unumgänglich notwendig. Pflicht von politischen Parteien ist es, die Anschauungen einzelner Interessengruppen, wie die des Bundes der Landwirte, hinter höheren Gesichtspunkten zurückzustellen.

Abg. v. Dönhoven (Weise): Wie im vorigen Jahr, lehne ich das Gehalt des Reichskanzlers ab. Er verlangt von uns, die Führer der welfischen Agitation müßten sich rückhaltlos dem Vergelt unserer Fürstentümer anschließen. Ohne ein Recht ist ein Vergelt nicht möglich; was der Kanzler von uns verlangt, ist, daß wir hundertfachen Abgeordneten aus dem Reichstag verschwinden. Ich bin in dieser Session ja bis jetzt nur allein hier gewesen, aber einer ist schon wieder da. (Weiterkeit.) Um 100 Prozent habe ich mich schon vermehrt. (Große Weiterkeit.) Bei den nächsten Wahlen kommen noch mehr,

der Kanzler wird die welfischen Abgeordneten nicht los. Und wenn nicht alle Gerüchte trügen, so glaube ich, ist auch der Nachfolger des Reichskanzlers ein Hannoveraner. Derselbe Mann, der die Treue

zum Bunde und zum Fürstentum als edle Tugend preist, wagt es, die Königsstrenge der hannoverschen Abgeordneten als antinational zu bezeichnen. Wir hat Seine Majestät der Kaiser in den Novembertagen Leid getan, wo kein gutes Haar an ihm gelassen wurde, und da hat der Kanzler die Diskussion schließen lassen, und nicht das Wort ergriffen, kein Wort der Entschuldigung für den Kaiser gesagt. Ich habe nach 42 Jahren meinem angestammten Herrscherhause noch die Treue bewahrt.

Da lobe ich mir doch den Herrn v. Oldenburg.

(Große Weiterkeit.) Aber jetzt kommt die Rehrseite der Redakteure. Herr v. Oldenburg rief den Sozialdemokraten zu: Ja, für Sie ist die Monarchie eine Einrichtung, für uns ist der König eine Person! Da frage ich alle Sie, die ebenso denken wie er: Wo waren Sie denn im April 1886?

Die dritte Bülowrede.

Reichskanzler Fürst Bülow: Meine Herren! Der Vorredner, der Abg. v. Dönhoven, hat sich erlaubt, mir Vorhaltungen zu machen. (Lache: Panter! — Präsident Graf Stolberg: Ich bitte um Ruhe!) Er hat es gewagt, meine Königsstrenge anzuzweifeln. Es würde lächerlich sein — ich glaube, es würde auch nicht verstanden werden — wenn ich mich gegenüber dem Herrn Abg. v. Dönhoven in dieser Richtung rechtfertigen wollte. (Sehr richtig!) Ich habe in einer fast 40-jährigen Dienstzeit unter oft schweren, unter oft schwierigen Verhältnissen meine Treue für König und Vaterland, für Kaiser und Reich bewahrt. (Beifall.)

In der äußeren wie inneren Politik habe ich niemals einen anderen Leitstern gekannt, als das Wohl der Monarchie und das Wohl des Landes, die Staatsraison, die nationale Idee und die Kaiseridee,

die für mich untrennbar verknüpft sind. Ich lehne es ab, mir von dem Abg. v. Dönhoven Vorwürfe zu machen zu lassen über meine Haltung gegenüber meinem König und Herrn. (Lebhafter Beifall.) Für diese Haltung erkenne ich keinen anderen Richter an, als Seine Majestät den Kaiser und König und mein Gewissen. (Beifall.) Im übrigen gipfelte die Auffassung des Abg. v. Dönhoven heute wie vor einem Jahre in dem Vorwurf, daß ich in meiner Haltung gegenüber seiner Partei und speziell in der braunschweigischen Frage mich in Widerspruch setzte mit dem Legitimitätsprinzip, mit dem Rechtsbewußtsein des deutschen Volkes. Damit bekennt der Vorredner sich zu dem Standpunkt, den von 200 Jahren die Sturats einnahmen, als sie das Legitimitätsprinzip als ein von allen nationalen und praktischen Rücksichten losgelöstes, immer und unter allen Umständen allein gültiges Prinzip mit harter Konsequenz hinstellten. (Sehr gut! links.) Mit diesem Prinzip haben die Sturats bekanntlich Schiffbruch gelitten, denn in irdischen Dingen gibt es keine immer allein gültigen Maxime. Da ist alles bedingt. Wenn Sie das befreiten, so würden Sie ja zugeben, daß auch das Haus Hannover, dessen Legitimitätsrecht wir angeblich verlegt haben sollen, nicht legitim war, als es nach der Vertreibung der Sturats den englischen Königsstern bestieg. (Weiterkeit und sehr gut! rechts.) Dann könnten Sie die Legitimität der in Schweden, Spanien, Portugal und der in manchen anderen Ländern regierenden Dynastien anzweifeln. Mit solchem Formalismus, mit solcher Überbahrung von Prinzipien (Sehr richtig!) gelangt man zu unumgänglichen Forderungen. Alles Irdische steht im Strom der Entwicklung.

Aber dem formalen Recht steht das Recht des deutschen Volkes.

(Lebhafter Beifall.) Das Recht des deutschen Volkes, seine Weltstellung zu behaupten. Hannover ist durch einen Krieg erworben, der, wenn er für Preußen ungünstig geendet hätte, wenn nicht die Vernichtung, so doch die Schwächung der preussischen Monarchie nach sich gezogen hätte. (Sehr richtig!) Seitdem es eine Weltgeschichte gibt, haben Länder und Fürsten für die Folgen unglücklicher Entschlüsse büssen und die Konsequenzen auf sich nehmen müssen. (Lebhafter Zustimmung.) So lange das Haus Hannover nicht als ein dauernder territorialer Bestand Preußens im Deutschen Reich rückhaltlos anerkannt wird, befindet sich

Die Panik, die ganz wie ein Fieber erschien, war über old England gekommen, sechs Wochen nachdem sein König zu Berlin in Friedensruhe geschwommen.

Doch weil nun ganz England ein Zukunftsbild sah von blutigen Beilen und Bögen, schwamm glatt unser deutscher Marineetat wie von Meerestörnern freundlich gezogen.

Schon glitt er durch parlamentarische Meer, sanft, ohne das leiseste Schwanke, für diesen Erfolg wird der Staatssekretär sich sicher in England bedanken.

Doch ab rücken wird er fürs Erste noch nicht, soll' gehmal Lloyd George sich beschweren, das England auch über den Fall immer spricht, wird Tripoli für Mumpst erklären.

Er hat sein Stütchen, und da er es hat, benutzt er die reichliche Gülle. Wog alles in unserem Reichstag so glatt, es wäre die reinste Jollye.

Dann litten nicht die, die finanzreformiert unter römisch-österreichischer Mache und Endow belagte nicht tief resigniert den Konferva-Tiefstand der Sache.

Die Bündler, sie dürften die Bündler nicht sein, die ihre Geschäfte nur führen und mit patriotischem Heiligenchein die Bundesregierung — regieren.

Dann hält auch die Paarung (geborene Bloch) keinen Deutschen erkreut noch verbrosen, und niemand belacht den großen Bloch, den der Weidmann Fürst Bülow geschaffen.

Der den Bismarck Bloch auf die Weine gestellt, der traute zu sehr seinem Glücke, des Bismarcks Petergeness mit Runmehr auf den Schöpfer zurück.

In Gab' ist der Bloch, ihm war nie recht wohl, so ist er denn schließlich gestorben, er hat sich in Alger an römischen Koff, in Hoya an Weißkorn verdrorben.

Für den Antikloß, die blaue Schwarze Union, wird das Volk wohl die Kosten bezahlen, in einem doch grad so, als fühlte man schon die Ultramar-Tantalusqualen.

Ob das eine Paarung, ob's nur so ein Mist, unsere Freiheit wird damit begraben, soviel ist gewiß, auch der Reichskanzler wird viel Freud' an dem Neu-Bloch nicht haben.

Es lang schon für den, der zu lesen versteht, am „großen“ gestrigen Tage aus des Kanzlers fil- und gefühlvoller Red' so etwas wie Plage und Klage.

Er hat zwar die Serben, die zu glorios, recht plötzlich in Frieden geboren, sie sind ihre Angst und den Kronprinzen los, nun, Kanzler, nimm uns auch die Sorgen.

Aus Kunst und Leben.

* Residenz-Theater. Gestern, am zweiten Abend ihres Gastspiels, gab Frä. Nina Sadow die Titelrolle in „Frou-Frou“. Man darf die Wahl dieser reinen Effektrolle, an der hier jüngst erst eine Agnes Sorma sich auf ein bedenklich tiefes Niveau herunterspielte, bedauern. Denn augenscheinlich ist Frä. Sadow eine Künstlerin, deren Kraft

mit den Anforderungen der Aufgabe wächst. Zum mindesten war ihre Frou-Frou gestern gerade um so viel mehr äußerliche Theaterei wie ihre Magda, als das französische Stück an tiefsteren Mache noch unter der Subermannschen „Helmat“ steht. Außerliche Theaterei — allerdings öfter als einmal staunenswerter virtuose. Einzelne Details konnten, rein technisch gesehen, direkt erfreuen. Aber diese Virtuosität stand nur ein, zweimal den ganzen Abend im Dienste einer tiefen, nachklingenden Wirkung: in den Schlusszenen des vierten Aktes. Als Frou-Frou in den schrecklichen Minuten des Wartens von Paris zu phantasieren beginnt und kurz später, als der Gedanke an die Mutter sie vom Totenbett des Geliebten zurückzwingt — das war mehr als Virtuosität, war mit sparsamen Mitteln echt künstlerische Wirkung, die nicht bloß den Reiz der Mimiktechnik interessierte, sondern die Teilnahme des Zuschauers erzwang. — Das Haus war nahezu ausverkauft und mit dem Gast höchst zufrieden. J. K.

Theater und Literatur.

Wie gemeldet wird, hat Maxim Gorki während seines Aufenthalts auf der Insel Capri einen neuen Roman vollendet, der den Titel „Der Sommer“ führt. Der Roman, der in den nächsten Wochen in einer Petersburger literarischen Zeitschrift erscheinen soll, behandelt die Zeit der Revolution. Er spielt hauptsächlich in einem kleinen russischen Dorf.

Wissenschaft und Technik.

Die „Berliner Münzblätter“ berichten, daß gegenwärtig durchlochte Aluminium-Münzen, die England für seine Kolonie Nigeria gemünzt hat, zum Verkauf gestellt werden, mit der Auflage, sie für den Geldverkehr unbrauchbar zu machen. Danach scheint sich Aluminium als Münzungsstoff nicht bewährt zu haben.

te Tugend
erschienen Ab-
Mit hat
übertragen
in gelassen
Diskussion
kein Wort
Ich habe
erschweren

enburg.

schreite der
aldemokra-
turidung,
ge ich alle
e denn im

ren! Der

ich erlaubt,

Präsi-

Er hat es

Es würde

icht verhan-

Herrn Abg.

schlertigen

ist Abgri-

ehr schwie-

und Water-

.)

ch niemals

Wohl der

antirafon,

ee,

hne es ab,

Christen

er meinem

diese Hal-

als Seine

Gewissen.

ungen des

ne Jahre im

gegenüber

zweifelhaften

gültigkeits-

ischen Vol-

um Stand-

innahmen,

Men natio-

en, immer

ringig mit

links.) Mit

ich Schiffs-

es keine

s bedingt.

a zugehen,

unterschied

legitim

harts den

und sehr

tät der in

chen ande-

eln. Mit

nung von

und möglich

der Ent-

deutschen

in Volkes,

ist durch

uchen un-

schung, so

e nach sich

ne Welt-

die So-ia-

n und die

hätte zu-

st als ein

im Deut-

ndet sich

mindesten

ehr außer-

schied Stäl-

mannschen

s öfter als

s kommen,

Wirtschaft

erste einer

genen des

Minuten

und kurz

zotenberg

virtuosen-

inistrieren

hult Inter-

zwang. —

Gast hie-

J. K.

Preußen im Stadium der Notwehr. Ich will aber doch noch, da ich einmal zu diesem Thema das Wort ergreifen habe, darauf hinweisen, daß nach der deutschen Reichsverfassung die deutschen Fürsten sich ihren Besitzstand gegenseitig garantieren. Das ist recht eigentlich die Basis der Reichsverfassung. Darauf beruht das Vertrauen, das die deutschen Fürsten untereinander haben. Darum ist es im Deutschen Reich seinem Fürsten möglich, gegen einen anderen Fürsten territoriale Ansprüche zu erheben. Wenn wir das dulden würden, so würde das rückhaltlose Vertrauen, das jetzt die deutschen Fürsten untereinander verbindet, gegen seitigem Mißtrauen Platz machen. Es würde wieder ein Zustand eintreten wie in früheren Zeiten unserer Geschichte, wo jeder deutsche Fürst sich auf Kosten des anderen mit Vergrößerungsabsichten trug und Ansprüche gegen den anderen in petto hatte. Einen solchen Zustand würde gerade so wie vor 100 oder 200 Jahren das Ausland dazu benutzen, um sich in die deutschen Verhältnisse einzumischen und

Deutsche gegen Deutsche aufzuspielen.

Im Deutschen Reich müssen klare Besitzverhältnisse herrschen. Wenn gesagt wird, ein weltlicher Prinz könne unter Verzicht auf Hannover in Preußen einziehen, der andere aber sich für Hannover einsetzen, so würde das gerade einen Zustand der Unsicherheit darstellen, den wir nicht einrichten lassen wollen. Und darum hat sich der Bundesrat vor zwei Jahren nicht nur wieder dazu bekannt, sondern einstimmig den diesbezüglichen Beschluß angenommen. Daraus ergeben Sie, wie ungerechtfertigt die Vorwürfe und Ausführungen des Vorredners waren.

Ich will mich nun zu einigen Bemerkungen des Vertreters der Sozialdemokratie wenden. Der Abg. David ist zurückgekommen auf

die Vorgänge des vergangenen November.

Darüber will ich Nachstehendes sagen: Greifen Sie mich an, so viel Sie wollen, aber lassen wir endlich Seine Majestät den Kaiser aus der Debatte. (Stürmische Zustimmung rechts.)

Der Kaiser hat dem deutschen Volk sein volles Vertrauen bewiesen, er hat durch seine Haltung gegenüber vielen Mißverständnissen, Kritiken und ungerechten Angriffen bewiesen, daß er nicht klein denkt.

Seien wir auch nicht klein in seiner Beurteilung. Hier auf hat er durch seine ziffrige Regierungstätigkeit ein wohl erworbenes Recht. Wenn ich einmal gesagt habe, der Kaiser sei kein Philister, so habe ich damit nur feststellen wollen, daß er in hohem Maße eine Eigenschaft besitze, die ich bei einem Manne sehr hochstelle, die Großherzigkeit. In dieser Großherzigkeit können wir alle uns ein Beispiel nehmen. Das Land hat genug von diesen Erörterungen über die Allerhöchste Person, machen wir ein Ende und kehren wir zurück zur alten bewährten Überlieferung, die Person des Kaisers nicht in die Debatte zu ziehen. (Zustimmung rechts.) Der Abg. David hat weiter gemeint:

ich führe einen Kampf um mein Amt.

Davon ist, soweit die Allerhöchste Person und der Hof in Frage kommen, nicht die Rede. Dr. David äußerte bei dieser Gelegenheit — vielleicht war dabei der Wunsch der Vater des Gedankens —, er lege mich vielleicht zum letzten Mal auf diesem Platz. Nun, ich bleibe so lange, als mir das Vertrauen Seiner Majestät des Kaisers zur Seite steht und als das mit meinem Gewissen verträglich ist. (Bravo! rechts.) Wenn eine dieser beiden Voraussetzungen hinfällig werden sollte, so werde ich keinen Augenblick länger bleiben. Darüber können die Herren beruhigt sein. Parlamentarische Schwierigkeiten können mir meine Aufgabe erschweren, sie entbinden mich aber nicht von der Pflicht, solange mein schweres Amt zu verwalten, als dies der Wille des Kaisers ist, und ich glaube, damit den Interessen des Landes zu dienen. Damit ist für mich die Erörterung über dieses Thema abgeschlossen.

Nun hat der Abg. David aber auch in einigermaßen weitgeschweifiger Weise (Unruhe links.) sich wieder verbreitet über

das berühmte Thema Kamarilla.

Er meinte, er sei neugierig, ob ich es wagen würde, die Existenz einer solchen Kamarilla bei uns heute noch zu bestreiten. Nicht nur bestreite ich die Existenz einer solchen Kamarilla an unserem Hofe, sondern ich weise dies Verbrechen mit allergrößter Entschiedenheit zurück. (Lachen links.) Sie sollen aufhören, ewig mit dieser alten Seeschlange zu operieren. (Heiterkeit.) Es gibt bei uns keine Kamarilla, und wenn es eine gäbe, so würde sie keinen Einfluß haben. Daß ein Minister, der 12 Jahre im Amt und beinahe 9 Jahre Reichskanzler ist, viele Gegner hat, darüber können Sie sich doch nicht wundern. (Heiterkeit.) Da gibt es

die Enttäuschten.

Wenn man beim besten Willen nicht alle Wünsche erfüllen kann. (Lachen rechts. Pause. Große Heiterkeit links.) Dann

die Ehrgeizigen.

die gern selbst Minister oder Reichskanzler werden möchten. (Erneute Heiterkeit.) Dazu gehört aber nicht mein hochverehrter Freund, der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Graf Wedell, von dem Herr v. Dönhoven gesprochen hat. Da gibt es die Fraktionen, denen man nicht alle Wünsche erfüllen kann, und die in einem Lande, wo die Regierung nicht auf eine einzige Partei eingestellt werden kann, natürlich immer mehr oder weniger dies oder jenes am Reichskanzler auszuüben haben werden; und

je länger einer Reichskanzler ist, um so härter schwillt dieser Chor der Mäße an.

(Große Heiterkeit.) Dies Schicksal teile ich mit meinem großen Amtsvorgänger. Aber auf Seine Majestät den Kaiser und König haben solche Machinationen gar keinen Einfluß, und auf seinem Hofe wird solchen Intrigen kein Vorstoß geleistet. Da gibt es sehr aufrechte und tüchtige Männer, die ihrem Kaiser und König nach

bestem Wissen und Gewissen dienen und die Intrigen verabsäumen (Lachen: Eulenburg!), und unser Kaiser ist ein viel zu gerader und einigsvoller Mann, als daß man ihm mit solchen Einflüsterungen belommen könnte.

Nun hat der Abg. David so gesprochen, als wenn ich neulich in meiner Rede im Abgeordnetenhaus

ein neues Sozialistengesetz

in Aussicht gestellt hätte. Das hat mich eigentlich nicht überrascht, denn die sozialdemokratische Presse hat ja schon so gleich nach meiner damaligen Rede in hohen Tönen und in großen Titeln mobil gemacht gegen das angeblich bevorstehende neue Sozialistengesetz. Im „Vorwärts“ las ich damals: Schmach über Schmach. Der Moskauer, der Kanzler von Gnaden des Liberalismus, der kapitalistische Hausmeister (große Heiterkeit) hat den Mut gehabt, neue Ausnahmegesetze gegen die Sozialdemokratie anzukündigen. Seine Rede war ein Appell an die Majonette, ein Aufruf zum Staatsstreik. Ich bin ja gewohnt, daß man im politischen Leben den Gegner — auch den Freund, ist mir auch schon vorgekommen (Heiterkeit) — behandelt nach dem bewährten Grundsatz: Legt ihr nicht aus, so legt ihr unter! Insofern hat mich die Auslegung meiner Worte durch die sozialdemokratische Presse nicht überrascht. Wenn man einzelne Sätze aus dem Zusammenhang reißt, so kann man ja ungefähr das Gegenteil von dem beweisen, was gemeint ist. Jeder unbedachte Leser und Hörer muß aber auch über meinen damaligen Gedankengang keinen Augenblick im Zweifel gewesen sein. Ich habe mir meine Rede geben lassen; was habe ich gefagt? Ich habe gegenüber den Wünschen nach härterem Vorgehen gegen die Sozialdemokratie hingewiesen auf die früheren fruchtlosen Versuche, neue Maßnahmen zum Schutze der öffentlichen Ordnung durchzuführen. Ich habe mir zu eigen gemacht die vorzüglichen Ausführungen des Grafen Botho Eulenburg im Herrenhause, ich habe die strengere Handhabung der gesetzlichen Bestimmungen vorläufig für ausreichend erklärt und schließlich gesagt: „Vorüber wir uns klar sein müssen, ist, daß ein Vorgehen aus gesetzlichen Wege und nun gar mit polizeilichen Mitteln kein Allheilmittel ist. (Hört! hört!) Sie werden mir zugeben, daß diese Worte sich vollkommen decken mit den Anschauungen, die ich stets über die Bekämpfung der Sozialdemokratie vertreten habe. Aus diesem Zusammenhang hat man herausgerissen den Satz: Es ist möglich, daß die Regierung im Laufe der Zeit genötigt sein wird, der Sozialdemokratie gegenüber den Weg der Gesehgebung zu beschreiten. (Hört! hört! bei den Sozialdemokraten.) Ja, wer wollte denn an der Möglichkeit zweifeln? (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Ich habe hinzugefügt: Ich halte unsere Gesetze für vollkommen ausreichend. (Hört! hört!) Nur müssen sie mit Ernst und Nachdruck durchgeführt werden. Wenn Sie aber fortfahren,

die Leute auf die Straße zu setzen

— daß Dr. David nicht dabei sein wird, daran zweifle ich keinen Augenblick —, wenn Sie bei jedem Anlaß die nationalen Empfindungen der großen Mehrheit des deutschen Volkes verletzen, wenn Sie die Begehrnisse unseres Ruhmes durch Gassenjungen in den Kot schmeißen lassen vor den Augen des Auslandes — der Abg. David hat gemeint, das könne man seiner Partei nicht zum Vorwurf machen; ja, welcher Partei gehören denn diese Tumultuanten an? Das waren doch keine Agrarier (Heiterkeit) —, wenn Sie bei jeder Gelegenheit die Arme, unseren Schatz und unseren Stolz, angreifen, dann werden wir Eingriffe in die Sicherheit des Landes mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln zurückweisen. (Sehr wahr!) Sollten diese Mittel nicht ausreichen,

sollten Sie es schließlich wirklich zu revolutionären Erhebungen bringen, so werden sich die bürgerlichen Parteien mit der Regierung zusammenschließen und erwägen, was weiter an gesetzlichen Maßnahmen notwendig ist. (Beifall.) Und nun will ich dem Abg. David, der ja seine Rede mit einem schönen Zitat geschlossen hat, obwohl er mir vorwirft, daß ich zuviel in Italien mache (Heiterkeit), ihm will ich, nachdem ich seit längerer Zeit nicht zitiert habe (große Heiterkeit), auch ein Wort widmen, was ich gerade gestern Abend bei Goethe gelesen habe. (Heiterkeit.) Das Wort lautet: „Gefolge oder Revolutionäre, die Gleichheit und Freiheit zugleich versprechen, sind Phantasten oder Scharlataane“ — damit meine ich natürlich keinen Anwesenden. (Heiterkeit.) Im übrigen empfehle ich dem Abg. David: Lesen Sie Goethe. (Heiterkeit.)

Nun wende ich mich zu der Frage, die heute im Vordergrund der Debatte stand, zur

Finanzreform.

Kamentlich zu einem sehr wichtigen Teil dieser Finanzreform, nämlich zur Besitzsteuer. Ich möchte nun über die Frage der Besitzsteuer das folgende sagen. Es ist davon gesprochen worden, daß ich in dieser Frage — ich weiß wirklich nicht einmal, was Herr David oder Herr Hausmann, der das gesagt hat (große Heiterkeit) —, daß ich in dieser Frage der Besitzsteuer ungeschlagen sei. Mit dem Worte anfallen sollten wir doch vorsichtig sein. In diesem Falle trifft der Vorwurf jedenfalls nicht zu. Ich denke gar nicht daran, mich in dieser Frage aus einem Pausus wieder in einen Saufus zurückzuverwandeln. (Heiterkeit.) Es wird immer gesagt, die indirekten Steuern gehörten dem Reiche und die direkten den Einzelstaaten. Ja, es wird sogar den Verbündeten Regierungen der Vorwurf gemacht, daß sie nur nicht den Mut hätten, so viel an indirekten Steuern zu verlangen, als in anderen Ländern getragen würde. (Sehr richtig! rechts.) In der Theorie — das erwidere ich auf den Zuruf — ist es natürlich sehr wohl möglich, die ganze Finanzreform im Reiche nur auf indirekte Steuern zu basieren, ohne daß man über das hinausgeht, was in anderen Ländern, in Frankreich, England, auch Italien, aus Bier, aus Tabak, aus Branntwein für die Staatskassen eingenommen wird. Aber die Gerechtigkeit einer solchen Steuerpolitik kann man ja sehr verschiedener Ansicht sein. Wie aber die Verhältnisse bei uns tatsächlich liegen, ist der Weg der alleinigen indirekten Besteuerung nach meiner Überzeugung für eine pflichtbewusste Regierung politisch nicht möglich.

(Sehr wahr! links.) Die Regierung soll weiter sehen als die Parteien. Eine solche Politik, wo bei Erhebung von einer halben Milliarde neuer Steuern alles auf die indirekten Steuern gelegt wird, würde im Lande nicht ver-

standen werden. (Sehr richtig! links.) Ich würde der Sozialdemokratie einen sehr wirksamen Agitationsstoff zuführen, wenn ich eine solche Politik einschläge.

Ich würde dann ein wahrer Schrittmacher der Sozialdemokratie sein.

(Sehr richtig! links.) Eine solche Politik würde Verwirrung und Unsicherheit in das Land tragen und Widerstand in den weitesten Kreisen hervorrufen. Deshalb bleiben die Verbündeten Regierungen bei der Überzeugung, daß bei einem Gesamtbedarf von einer halben Milliarde ein erheblicher Teil von dem Besitz erhoben werden muß. (Bravo! links.) In welcher Form das zu geschehen hat, darüber streiten wir uns nun schon seit Monaten, ohne weiter zu kommen. So viel, meine Herren, steht mir fest, daß, wenn die Einzelstaaten nicht finanziell erdroffelt werden sollen, die Besitzsteuer nicht lediglich in einer Erhöhung der Ratifikularbeiträge oder in einer Reichsvermögens- oder Reichseinkommensteuer bestehen kann. Da uns nun ein anderer, praktisch verwertbarer Vorschlag, um alle Arten des Besitzes zu treffen, nicht gemacht worden ist, so bleibt nach der Ansicht der Verbündeten Regierungen nur der in ihrer Vorlage gewiesene Weg übrig, durch eine Erbschaftsteuer den Besitz zu fassen. (Bravo! links.) Daß gegen diese Form der Besteuerung sehr erhebliche Bedenken erhoben werden können, Bedenken, die Herr v. Rühlsohn soeben noch einmal hervorgehoben hat, ist mir sehr wohl bekannt. Ich kenne und würdige durchaus diese Bedenken. Was ich aber absolut bestreite, ist, daß nicht die Möglichkeit vorhanden sein soll, diese Bedenken zu mildern, ja, sie fast vollständig zu beseitigen. (Abg. Paasche nickt.) Ich freue mich, daß ein verehrtes Mitglied des hohen Hauses, das bisher Gegner der Nachlasssteuer war, mir bei diesen Worten zuhilft. Alle Vorschläge, die in dieser Beziehung gemacht werden, werden aufs sorgfältigste und gewissenhafteste geprüft werden. Wie die Regierung ja auch bisher alle Vorschläge und Gegenanschläge mit Wohlwollen und Gewissenhaftigkeit geprüft hat. Es ist meinem Mitarbeiter, Herrn Reichsstaatssekretär Sydow, der Vorwurf gemacht worden, daß er nicht rechtzeitig Prüfung genommen hat mit den Parteien.

Ja, meine Herren, da sage ich mir doch, wenn es sehr schwer ist, von den Parteien eine endgültige und klare Entscheidung zu verlangen, wie wäre es dann vor Monaten möglich gewesen, an ihnen die Demonstration der Runderöffnung vorzunehmen. (Heiterkeit.) Ich glaube, daß der Staatssekretär Sydow in dieser Richtung nicht verkannt hat. Nun ist ja auch in verschiedenen Reden

Kritik an dem Bloß

geübt worden. Der Abg. David glaubte schon das Räthsel des Bloßes zu vernehmen. (Heiterkeit.) Der Abg. Hausmann, der mit einer Schärfe gesprochen hat, die ich lebhaft beklage (Lebhafte Zustimmung rechts.), betrachtete den Bloß schon als Leiche. Meine Herren, der Gedanke, der seinerzeit bei der Bildung des Bloßes zugrunde lag, war der, durch Wässerung der Parteigegensätze die besten Kräfte der Konservern und der Liberalen, die sich seit so langem und oft sehr unfruchtbarem Kampfe gegenseitig ansehten, zu verbinden und dadurch fruchtbarer zu machen. Ich habe das in einem oft, aber sehr mit Unrecht und hier und da in sehr oberflächlicher Weise angegriffenen Blide die Paarung des Liberalen und des konservativen Geistes genannt. Das zwischen Konservativen und Liberalen namentlich in wirtschaftlichen Fragen Gegensätze bestehen, die nicht in jedem Augenblick beseitigt werden können, das habe ich vom ersten Augenblick an gewußt. Der Gedanke aber, der dem Bloß zugrunde lag, war doch ein sehr gesunder, und er hat nach meiner Überzeugung im Lande zu festen Boden gefaßt, als daß er durch vorübergehende Schwierigkeiten erschüttert werden könnte. (Zustimmung.) Es ist, wie ich glaube, ungerath, diesen Gedanken für die Mängel verantwortlich zu machen, die bei seiner Durchführung in einzelnen Punkten hervorgetreten sind. Die Ideen haben ihr eigenes Dasein und ihre eigene Berechtigung, und ihre Berechtigung ist nicht abhängig von den oft wandelbaren und von den oft mangelhaften Erscheinungen, in die sie die Daseinswelt — in diesem Falle dieses hohe Haus — hineinbringt. Und

darum glaube ich, daß der Gedanke, der der Gründung des Bloßes zugrunde lag, nicht tot ist.

Ich bin überzeugt, daß er in dieser oder jener Form wieder aufleben wird, daß er uns alle überleben wird. — Und nun möchte ich mir noch ein kurzes Wort erlauben über die Reichsfinanzreform selbst. Überall macht sich, darüber kann kein Zweifel bestehen, in täglich steigendem Maße die Sorge geltend um das Zustandekommen der Reichsfinanzreform. (Allgemeine Zustimmung.)

Ihre Kommission ist nun bereits seit 3 Monaten am Werke, und noch liegt kein entscheidendes Ergebnis vor. Und doch vertritt die Sache keinen Ausschub. Die in Frage stehenden Interessen des Reichs und der Einzelstaaten sind zu wichtig, als daß die Entscheidung hinausgezögert werden könnte. Wenn wir in dieser Beziehung irgendwelche Zweifel hegten, so würden sie uns genommen werden müssen durch

die Stimmen der Unruhe und der Unzufriedenheit, die aus dem Lande täglich an unser Ohr schlagen.

(Lebhafte Zustimmung.) Das Land empfindet es als nationale Kalamität, daß die Entscheidung über die Finanzreform so lange hinausgezögert wird. Das Land würde es als ein nationales Unglück auffassen, wenn dieses hohe Haus sich außerstande zeigte, die Reichsfinanzreform zu lösen. Als übereinstimmende Überzeugung der Verbündeten Regierungen muß ich es aussprechen:

Wir verlangen von diesem Hause eine feste und unzweideutige endgültige Entscheidung über die Reichsfinanzreform, und noch in dieser Session.

(Lebhafte Bravo!) Ich muß es auch offen aussprechen, daß die Schuld an den gegenwärtigen so unbefriedigenden Verhältnissen mehr oder weniger alle Parteien tragen. Herr Hausmann hat zwar gesagt, daß keine Partei in dieser Beziehung tadellos dastünde. Wenn

man die Herren hier hört, dann sieht natürlich jede Partei da, weiß und fleckenlos wie ein Lamm. (Heiterkeit.)

In Wirklichkeit sind Sie allzumal Sünden.

(Große Heiterkeit. Zuruf: Die Regierung auch!) Auch die Regierung hat Fehler gemacht, aber lange nicht so viel wie Sie. Die Rechte ist gegen eine angemessene Erbschaftsteuer, und die Linke wehrt sich gegen die Form, unter der allein nach Ansicht aller Sachverständigen eine höhere Belastung des Spiritus möglich ist. So kann es nicht weitergehen. Wer es mit unseren Institutionen gut meint, muß Front machen gegen diese Verhärterungsaktion, gegen dieses Gemisch des Willens zur Tat.

Es müssen endlich die großen Gesichtspunkte in den Vordergrund gehoben werden, die der großen Aufgabe entsprechen.

Es ist davon gesprochen worden, daß dieser oder jener Abgeordnete sich in seiner Haltung heirren lasse durch die Sorge um seinen Wahlkreis. Davon kann doch im Ernst nicht die Rede sein. Ich kann nicht annehmen, daß irgend ein Mitglied dieses Hauses sich in seiner Entscheidung beeinflussen lassen könnte durch die Gefahr eines Mandatsverlustes. Solche lokalen Erwägungen müssen gegenüber der Größe der Aufgabe, müssen gegenüber dem Allgemeininteresse ebenso zur Ruhe verwiesen werden wie

die egoistische Interessenvertretung gewisser Erwerbsgruppen, die sich wider den Willen der Öffentlichkeit mit einer einzig dastehenden Ähnlichkeit in den Vordergrund gedrängt hat.

(Hört! Hört! links.) Ich sage es mit dem vollen Ernst, den diese große Aufgabe verlangt: die Reichsfinanzreform ist die wichtigste Aufgabe, die je diesem hohen Hause unterbreitet worden ist. Sie muß gelöst werden, sie muß schnell gelöst werden, wenn nicht anders unser Ansehen nach außen, unsere Kraft nach innen leiden soll. Sie muß gelöst werden, wenn der Reichstag seine Stellung behaupten, wenn er zeigen will, daß er auch insinuat ist, große Aufgaben nach großen Gesichtspunkten zu lösen, unbeflümmelt um kleine Sonderinteressen und unbeflümmelt um kleine Differenzen. Das Land und die Verbündeten Regierungen haben das Vertrauen zu Ihnen, daß Sie sich dieser großen Aufgabe gewachsen zeigen werden. Beweisen Sie dem Lande und beweisen Sie dem Ausland, daß Sie insinuat sind, diese Aufgaben zu lösen im Interesse unseres Vaterlandes und im Interesse des Eintrages und der Stellung des Reichstages. (Lebhafte Bravo!)

Abg. v. Oldenburg (kons.): Herr v. Richthofen hat das gesagt, was meine Fraktion zu sagen hat. Wenn ich hier nochmal rede, so ist es nicht meine Schuld, sondern die Schuld meiner Angreifer. Herr Biemer hat von agrarischen Demagogen gesprochen. (Stürmisches Sehr richtig! links.) Wenn er mich damit persönlich gemeint hat, so könnte ich mir das in einer sehr groben Form verüben. (Große Heiterkeit links.) Mir händen durchaus auch solche Töne zur Verfügung. (Erneute große Heiterkeit.) Wenn ich es nicht tue, so geschieht es aus dem Grunde, weil meine Erziehung mir nicht gestattet (Minutenlanges, hallendes Gelächter links.), im politischen Kampf den Ton der guten Gesellschaft zu verlieren. (Erneutes Gelächter links.) Außerdem finde ich es unehrenhaft, wenn Parteien, die hier so lange miteinander gegangen sind (Rante Abg. Rufe links.), bei einer eventuellen Trennung sich nun in dieser Form in die Haare fahren. (Stürmisches Heiterkeit, da der Redner mit der Hand über seinen Kopf fährt.) Ich will deshalb nicht von Wörtern oder Tadeln demagogisch sprechen. Aber eins muß ich hervorheben. Denken Sie daran, was uns Landwirten und Bundesmitgliedern gesagt worden ist, sogar von einem Professor! (Heiterkeit links.)

Man hat uns glatt des Betrugs bezichtigt.

Darauf zurückzukommen, ist unter meiner Würde und unter der Würde der Bankleute, die sich in diesem Räuber gütten, ihre Scholle ihren Kindern zu erhalten. (Bravo! rechts.) Der Bund der Landwirte weigert sich durchaus nicht, dem Reich das Notwendige zu gewähren, er will sogar viel mehr geben, als Sie verlangen. (Widerpruch links. Zuruf: Der damit!) Wenn Sie das bestreiten, dann haben Sie, wie gewöhnlich, keine Meinung von den Vorgängen. (Sehr richtig! rechts. Rufen links.) Der Bund will die Matrikularbeiträge erhöhen, und Sie werden doch nicht bestreiten, daß damit der Reich getrossen wird. (Sehr richtig! rechts.) Nun möchte ich den Freisinnigen, die uns vorweisen, daß wir den Reich getrossen haben, doch einiges ins Stammbuch schreiben. Wenn der Reich fracht, so fracht er aus Ihrer (zu den Freisinnigen) gewohnheitsmäßigen Unfähigkeit, politische Situationen richtig zu erkennen. (Hallendes, minutenlange Heiterkeit.) Die Liebesgabe, die Sie beantragt haben, ist aber eine Sache, von der Sie gar keine Meinung haben. (Große Heiterkeit.)

Die Liebesgabe ist ein wunderbares Schlagwort und bei der allgemeinen Dummheit des Publikums wirkt es. (Erneute große Heiterkeit.) Ich bin Anhänger des Monopols ungefähr in der Form der Regierungsvorlage. Wenn Sie aber diese Liebesgabe beiseitigen, dann hört das Brennen überhaupt auf. Es ist ein großer Unterschied, ob ich ein Vermögen im Grunde habe, dessen Zinsen ich mir erst erarbeiten muß, oder ob ich ein Vermögen habe, das keine Zinsen in Coupons bringt, ohne Arbeit. (Lebhafte Zustimmung.)

Abg. Mommsen (freis. Ver.): Die Spiritusbrennerel ist allerdings eine sehr raffinierte Sache. (Heiterkeit.) Die Geschichte der Spiritusgeschichte warnt uns davor, uns weiter über den Löffel barbaren zu lassen.

Ehne Heranziehung der Landwirtschaft zu den Kosten des Reichs ist eine Reichsfinanzreform nicht denkbar. (Beifall links.)

Abg. Emmel (Soz.) bespricht die Stellung des Reichs-Lottermeisters zum Reich.

Während dieser Rede verläßt der Reichskanzler den Saal.

Abg. Dr. Biemer (freis. Volksp.) weist auf die gefährliche Agitation des Bundes der Landwirte hin. Von seiner guten Beziehung mag Herr v. Oldenburg den Bändlern etwas abgeben, das wird gut sein. (Heiterkeit und Sehr gut! links.) Haben die Konservativen etwa gerade jetzt staatsmännische Befähigung bewiesen? (Sehr gut! links.) Die Branntwein-Liebesgaben haben bei der Stenographen Reform selbst die Regierung und das Zentrum als ein Geschenk bezeichnet. Vielleicht macht Herr v. Oldenburg auch mit dem Zentrum in dieser Beziehung schlechte Erfahrungen. (Heiterkeit.) Wenn nach dem Verlauf der heutigen Erörterungen die Konservativen vom Bund der Landwirte abtrüben, dann werden wir zu einem positiven Ergebnis kommen. (Beifall bei den Freisinnigen.)

Abg. Wetterlo (off.) verlangt die Selbstständigkeit des Reichstages mit einem auf Grund des Reichstagswahlrechts gewählten Landtag. Es soll ja jetzt der Anfang gemacht werden. Es fragt sich nur, wer Landbesitzer werden will. (Abg. Singer ruft: Der heilenlose serbische Kronprinz! — Stürmisches Heiterkeit.)

Damit schließt die Diskussion. Das Gehalt des Reichskanzlers wird bewilligt. Die sozialdemokratische Resolution auf Verständigung über eine Beschränkung der Rationen wird abgelehnt. Der Rest des Etats der Reichskanzlei wird bewilligt.

Das Haus vertagt sich. Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr: Rest der zweiten Etatsberatung. Schluß 1/2 11 Uhr.

Presstimmen zur ersten Bülowrede.

Auch mehrere Abendblätter in Paris widmen der vorgelegten Rede des Reichskanzlers Fürsten Bülow ausführliche Artikel.

Der „Temps“ schreibt unter anderem: Von den Reden, welche gestern drei Minister des Auswärtigen gehalten haben, ist die des Fürsten Bülow in jeder Hinsicht durch ihre umfassenden und bestimmten Darlegungen die weitaus bedeutendste. Fürst Bülow hat diesmal die politische Lage in freierem und unparteiischem Geiste geschildert wie sonst. Besonders bemerkenswert ist dies bezüglich Marokkos: Die Anerkennung der besonderen politischen Interessen Frankreichs und die Befestigung, daß Deutschland, befriedigt durch genaue wirtschaftliche Beziehungen, diesen Interessen nicht entgegenhandeln werde. Frankreich hat niemals mehr verlangt und es genügt ihm, um mit seinem Nachbarn höfliche Beziehungen und offene Aussprache zu unterhalten.

„Siecle“ meint, die persönliche Stellung des Reichskanzlers werde durch die Erfolge, welche er in der ähneren Politik errungen, zweifellos befestigt werden, man kann aber nicht behaupten, daß die deutsche Diplomatie dadurch an Ansehen und insbesondere an Sympathie gewonnen habe.

Zur Krisis auf dem Balkan.

Das Ende der Balkankrise?

In einem Leitartikel „Gerade und krumme Politik“ sagt die „Cölnische Zeitung“: Selten hat Fürst Bülow mit seiner Darlegung der auswärtigen Politik so ungeteilten Beifall gefunden wie gestern. Allenfalls wird dankbar anerkannt, daß die feste und zielbewusste Politik der deutschen Diplomatie es ermöglicht hat, die orientalischen Verwicklungen zu entwirren und zugleich der Welt ins Gedächtnis zurückzurufen, daß Deutschland auch heute noch den Anspruch hat auf das Prestige, den Frieden zu erzwingen. Es war der Wille zur Tat, der aus dieser Politik sprach. Diese Sprache hat sie populär gemacht. Vor dem Ausbruch der Welt diesen Willen erst durch die Tat zu beweisen, sind wir und die anderen, dank dem selbstbewussten und doch maßvollen Auftreten unseres österreichischen Verbündeten, dank auch der Erkenntnis der Mächte, vor allem Rußlands, daß diesmal die Tat unmittelbar hinter dem Willen stand, bewahrt geblieben. Wir beglückwünschen Rußland, daß es in seinem Interesse dem gesunden Menschenverstande und der ruhigen Überlegung die Ehre gegeben hat. Ihm ist es zu danken, daß nunmehr die Krise als beendet betrachtet werden kann, die Monate hindurch Europa beunruhigt hat. Die Politik des geraden Weges, wie wir sie im Orient beobachtet haben, hat auch England gegenüber und in der viel umstrittenen Rüstungsfrage ihren Erfolg gehabt. Achtungsvoller als in den jüngsten Verhandlungen des englischen Parlaments, bei aller sachlichen Meinungsverschiedenheit, wurde das Deutsche Reich auch zu seinen besten Zeiten nicht behandelt.

Der gemeinsame Schritt der Großmächte in Belgrad.

Gestern um 10 Uhr 30 Minuten vormittags erschien der türkische Gesandte beim Ministerpräsidenten Rowanowitsch in Belgrad und teilte ihm mit, daß die Türkei in der Frage der Annexion auf dem Standpunkt der Großmächte stehe. In derselben Zeit fanden sich die Gesandten Deutschlands, Frankreichs, Rußlands und Italiens auf der englischen Gesandtschaft ein, wo eine Konferenz abgehalten wurde. Um 11 Uhr vormittags begaben sich die Gesandten der Großmächte in Wagen in das Ministerium des Äußern, wo der englische Gesandte, umgeben von den übrigen Vertretern der Großmächte, dem Minister des Äußern, Rowanowitsch, ein Aide-Memoire über die von Serbien Österreich-Ungarn zu überreichende Erklärung übermittelte. Nach etwa zwanzig Minuten verließen die Gesandten Deutschlands, Frankreichs und Italiens das Ministerium. Der englische und russi-

sche Gesandte blieben noch eine halbe Stunde beim Minister Rowanowitsch. Der russische Gesandte verließ als letzter das Gebäude.

Serbien unterwirft sich den Forderungen der Mächte. (bd. Belgrad, 31. März.) Der gestern nachmittag abgehaltene serbische Ministerrat beschloß, sich den Forderungen der Mächte vollständig zu unterwerfen.

Oratorien für Deutschland im ungarischen Parlament.

In Beantwortung der an ihn gerichteten Interpellationen über die auswärtige Lage erklärte Ministerpräsident Dr. Wekerle im ungarischen Abgeordnetenhaus unter anderem: Ich kann meine Rede nicht beenden, ohne auch meinerseits mit aufrichtigem Danke jener musterhaften Freundschaft und Bündnistreue zu gedenken, welche das Deutsche Reich ohne jeden Vorbehalt mit ganzer Hingebung uns gegenüber bezeugt hat (Lebhafte Beifall, Gänzelatzen, Ellenrufe im ganzen Hause), und welche der Reichskanzler auch gestern im deutschen Reichstag zum Ausdruck gebracht hat. (Erneuter lebhafter Beifall im ganzen Hause.) Ich möchte dessen mit aufrichtigem Danke gedenken und auch von dieser Stelle aus erklären, daß diese Haltung auf unserer Seite vollen Wiederhall findet und daß wir dieser Bündnis nicht nur als ein der Form nach bestehendes, sondern als ein Bündnis betrachten, das in dem Gefühl beider Völker seine sicheren Wurzeln besitzt. (Lebhafte Beifall.) An diesem Bündnis müssen wir festhalten, weil dasselbe nicht nur unsere Interessen gegenwärtig wahrt, sondern auch einen mächtigen Faktor des Friedens bildet. (Lebhafte Beifall im ganzen Hause.)

Die Balkankonferenz.

Abg. Konstantinopel, 31. März. Die Balkankonferenz tritt Ende April in Rom zusammen. Verschiedentlich wird auch Paris als Ort der Konferenz bezeichnet.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Reichs-Allgem. Sig. schreibt: Der Reichskanzler und die Fürsten von Bülow waren Montagabend zum Diner beim Kaiserpaar im Neuen Palais eingeladen.

Der frühere langjährige Zentrumsabgeordnete Major a. D. Samula ist gestern früh auf seinem Rittergut Friedewalde bei Grottkau gestorben.

Gestern erfolgte die Überführung der Leiche des verstorbenen Fürsten von Schwarzbürg-Sondershausen von Dresden nach Sondershausen.

* Die vorgelegte Rede Sir Edward Greys im englischen Unterhaus wird in Wiener politischen Kreisen als ein höchst wichtiger und nicht erfreulicher Akt angesehen. Man hat den Eindruck, die Rede beweise trotz aller maßvoller Form, daß der deutsch-englische Gegensatz fortbesteht, ja an Schärfe zunehme, denn England halte an seinem Verlangen der Beschränkung der Flottenrüstungen fest.

* Zum Kompromiß zwischen Konservativen und Zentrum. Der bayerische Finanzminister v. Waff erklärte gestern zugleich im Namen der Bundesstaaten, daß gegen den Kompromißantrag Gerold-Müller-Bulda aus prinzipiellen und finanziellen Gründen die allerersten Bedenken vorliegen. Die Regierung würde diesem Kompromiß nie zustimmen.

* Eine Kundgebung der deutschen Mittelstandsvereine zur Nachsteuer wird für die erste Hälfte des Monats April in Aussicht genommen.

* Der neue Zentrumsabgeordnete in Gochum-Well-Adenau. Bei der gestrigen Reichstags-Ergebniswahl im Wahlkreis Gochum-Well-Adenau wurde an Stelle des verstorbenen Dr. Gottfried Neugebauer der Zentrums-Kandidat Weingutbesitzer Pauli gewählt.

M.E. Das Befinden des Fürsten Guleburg. Das oberärztliche Gutachten über den Fürsten Guleburg lautet unter anderem auf vorgeschrittene Arterienverkalkung und verneint jede Verhandlungsmöglichkeit.

Parlamentarisches.

Beauftragte Wahl. Die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstags hat die Wahl des Abgeordneten v. Schubert (Soz. der Nationalliberalen; 6. Kreis) beanstandet und Beweiserhebungen beschlossen.

Die zweite hessische Kammer nahm die Regierungsvorlage, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Besteuerung des Gewerbebetriebes im Umherziehen, mit dem Änderungsantrag Reinhardt an, der als Wanderlagersteuer für Orte bis zu 3000 Einwohner 80 Mark, für Orte von 3000 bis 10 000 Einwohner 120 Mark und für Orte über 10 000 Einwohner 150 Mark vorsieht.

Eine Präsidialreise in der hessischen Ersten Kammer. In der Ersten Kammer wies Abgeordneter Freiherr v. Seyl in scharfen Worten die Angriffe des Finanzministers Gnaulth in der Zweiten Kammer bezüglich seiner (Seyls) Äußerung im Reichstag über die Revision des preussisch-hessischen Vertrags zurück. Finanzminister Gnaulth hielt seine Äußerungen aufrecht, daß er bedauern müsse, wenn ein hessischer Abgeordneter im Reichstag erklärt habe, eine Revision des Vertrages könne nur zum Nachteil für Hessen ausfallen, was tatsächlich falsch sei. In übrigen müsse er konstatieren, daß Preußen den Vertrag in loyaler Weise durchgeführt habe. Er, der Finanzminister, erblide vorderst immer noch in der loyalen Durchführung des Vertrags durch Hessen als den kleineren Vertrags-teil das beste Mittel, um den Interessen des Landes zu dienen.

Heer und Flotte.

Regimentsjubiläum. Heute begehen das braunschweigische Infanterie-Regiment Nr. 88 und das braunschweigische Fußartillerie-Regiment Nr. 17 ihre



Handel, Industrie und Volkswirtschaft.



Banken und Börse.

* Eine Ermäßigung der Bankrate. Infolge anhaltenden Goldzuflusses wird eine Ermäßigung der Bankrate am nächsten Donnerstag für möglich gehalten.

* Norddeutsche Kreditbank in Weimar. Die auf 6 Proz. festgesetzte Dividende für das Geschäftsjahr 1908 gelangt mit 86 M. für die Aktien von 600 M. und mit 72 M. für die Aktien von 1200 M. sofort zur Auszahlung.

* Deutsch-französischer Finanztrust für elektrische Unternehmungen in der Türkei. Der demnächst ins Leben tretende deutsch-französische Finanztrust für elektrische Unternehmungen in der Türkei, über den gestern der Telegraph berichtet hat, wird ein Kapital von 12 Millionen Frank erhalten.

* Vorschauverein zu Diez. Der Vorschauverein Diez, welcher am Sonntag seine ordentliche Jahresversammlung abhielt, hatte über ein gutes Geschäftsjahr zu berichten. Der Jahresumsatz betrug über 10 1/2 Millionen Mark, beinahe 1/2 Million Mark mehr als im Vorjahr. Der Gewinn betrug 21 743,04 M., welcher mit 6 Proz. den Mitgliedern zugute kommt. Der übrige Reingewinn wurde den verschiedenen Fonds überwiesen. Die Mitgliederzahl ist auf 1008 gestiegen.

* w. Petersburger Internationale Handelsbank. (Drahtbericht.) Der Abschluß der Petersburger internationalen Handelsbank weist einen Bruttogewinn von 3 405 000 Rubel gegen 3 144 000 Rubel im Vorjahr auf. Nach Abschreibungen von 688 000 Rubel gegen 484 000 Rubel im Vorjahr bleiben 2 717 000 Rubel gegen 2 660 000 Rubel im Vorjahr verfügbar. Die Verwaltung schlägt die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. (wie im Vorjahr) vor. Nach dem Rechenschaftsbericht wird trotz des niedrigen Zinsfußes des verfloßenen Jahres das günstige Resultat durch den wesentlich gewachsenen Umsatz erklärt.

Berg- und Hüttenwesen.

* Aplerbecker Aktienverein für Bergbau (Zeche von Margarete). Der Aufsichtsrat wird eine Dividende von 10 Proz. im Vorschlag bringen gegen 12 Proz. im Vorjahr. Die Verwaltung teilt mit, daß der Druck der ungünstigen Geschäftslage am Kohlenmarkt anhält. Eine Besserung sei nicht zu erwarten, so lange nicht eine Belebung der Eisenindustrie und ein verstärkter Verkehr auf allen Gebieten eingetreten ist.

Industrie und Handel.

* Fusion der Walzwerks-Industrie. Wie die „Rhein. W. Ztg.“ erfährt, wird die Fusion der Walzwerke Friedr. König und Ph. Boeckers Sohn in Hohenlimburg und der beiden Werken gemeinschaftlich gehörenden Röhrenwerke, G. m. b. H., Hohenlimburg, schon in den nächsten Tagen erfolgen. Die Unternehmungen sollen als Aktiengesellschaft fortgeführt werden, und zwar mit einem Grundkapital von 1,7 Millionen Mark, das zum größten Teil im Besitz der Vorbesitzer bleiben wird.

* w. Die Auflösung des Salpêtratrasts. (Drahtbericht.) Der Salpêtratrast wurde, wie aus Santiago de Chile gemeldet wird, mit 46 gegen 41 Stimmen aufgelöst und die Ausbeutung der Salpêtrager vom 1. April an freigegeben.

* Der Verband deutscher Krawattenfabrikanten beschloß, beim Verbands der Krawattenstoff-Fabrikanten die Bewilligung einer Ausfuhrprämie auf fertige Krawatten zu beantragen.

* Aufhebung des Weizenzoll in Italien. Aus Italien wird gemeldet, daß dort im Hinblick auf die ungünstigen Ernteverhältnisse und den andauernden großen Einfuhrbedarf der Mittelmeerländer eine Aufhebung des Weizenzollens beabsichtigt wird.

* Deutsche Waggon-Leihanstalt in Berlin. In der Generalversammlung wurde mitgeteilt, daß ein großer Teil der Wagen über das laufende Jahr hinaus vermietet sei. Die Gesellschaften, an denen die Leihanstalt beteiligt ist, nehmen eine gute Entwicklung. Die Verwaltung erwartet wieder ein günstiges Resultat. Neugewählt wurden in den Aufsichtsrat Bankier Schwabacher, ferner der Präsident der Österreichischen Verkehrsbank in Wien, Stoegermeyer.

* Die Benrather Maschinenfabrik, Aktiengesellschaft, hatte nach Abschreibungen von 304 923 M. (i. V. 629 008 M.) einen Verlust von 706 203 M. (1907 noch 6 Proz. Dividende). Es wird mitgeteilt, daß der Aufsichtsrat von Benrather sich in den nächsten Tagen „über eine Veränderung in der Organisation der Interessengemeinschaft“, welche Benrather mit Stuckholz und einer dritten Hebesaugfabrik vor kurzer Zeit eingeschlossen haben, wird.

* Delmenhorster Linoleumfabrik (Ankermarke). Die Generalversammlung genehmigte die Regularien. Der Vorsitzende teilte mit, daß die bisherigen Resultate des neuen Jahres ungefähr gleich den vorjährigen seien. Über den weiteren Verlauf sei Bestimmung schwer vorzusagen, da die allgemeine Wirtschaftslage unverändert ungünstig sei.

* Mechanische Weberei zu Linden in Hannover-Linden. Wie die „Frk. Ztg.“ meldet, schlägt der Aufsichtsrat die Verteilung von 4 Proz. Dividenden (gegen 11 Proz. im Vorjahr) vor.

* Die Firma Gebr. Achenbach in Weidenau (Sieg). Fabrik für Eisenkonstruktionen und Wellblechbauten, beabsichtigt die Anlage einer weiteren größeren Fabrikanlage bei Weidenau.

* Hauptversammlungen Aktiengesellschaften in Hannover. Die Gesellschaft konnte in 1908 den Umsatz der vorhergehenden Jahre erreichen. Nach 48 084 M. (i. V. 49 831 Mark) Abschreibungen beträgt der Reingewinn 101 631 M. (89 974 M.), die Dividende wieder 6 Proz. auf die Vorräte und wieder 4 Proz. auf die Stammaktien, während für Extra-Abschreibungen 25 000 M. (15 000 M.) verwendet werden.

* w. Asbest-Gummiwerke Alfred Calmes, Aktiengesellschaft, Hamburg. (Drahtbericht.) Der Abschluß weist nach Abzug der Handlungskosten einen Geschäftsgewinn in annähernder Höhe des Vorjahres von 900 229 M. auf. Davon sollen 269 300 M. für Abschreibungen verwendet werden und 6 Proz. Dividende zur Verteilung vorgeschlagen werden.

* Die Sächsische Maschinenfabrik vorm. Richard Hartmann in Chemnitz erhielt von der französischen Ostbahn einen Auftrag auf Lieferung von 20 großen Schnellzuglokomotiven.

* Die italienischen Baumwollspinnereien verhandeln gegenwärtig wegen Herbeiführung einer Preiskonvention für Baumwollgarne.

* Dividenden. Die Aktiengesellschaft H. Berthold, Messingfabrik und Schriftgießerei in Berlin, wird wieder 12 Proz. Dividende verteilen. — Die Aktiengesellschaft für Tapetenfabrikation in Nordhausen ist wegen der schlechten Geschäftslage nicht instand, eine Dividende auszuschütten. Sie wird vielmehr mit einem Verlust abschließen. Im Vorjahr wurden 3 1/2 Proz. Dividende verteilt. — Die Aktien-Mühlwerke Stockau-Reichertshofen bei Ingolstadt verteilen wieder 5 Proz. Dividende.

Versicherungswesen.

* Concordia, Cölische Lebens-Versicherungsgesellschaft. Der im Jahre 1908 erzielte Rohgewinn beträgt 3 374 931 M., der Reingewinn 3 111 608 M. (i. V. 2 552 571 M.). Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf den 29. April einzuberufenden Hauptversammlung vorzuschlagen, den drei Gewinnverhältnissen der mit Gewinnanteil Versicherten, wie im Vorjahr, 22 Proz. der im Jahre 1908 gezahlten dividendenberechtigten Jahresprämien, zusammen 2 403 100 M., zu überweisen. Die Dividende für die Aktionäre wird auf 8 Proz., gleich 48 M., festgesetzt. Die Gesellschaft hat ihre diesjährige Hauptversammlung auf den 29. April anberaumt.

* Cölner Lloyd, Allgemeines Versicherungs-Aktiengesellschaft in Cöln. Der Aufsichtsrat beschloß, der Hauptversammlung für das Jahr 1908 die Verteilung einer Dividende von 12 Proz. (wie im Vorjahr) vorzuschlagen.

* Badische Assekuranz-Gesellschaft, Akt.-Ges., Mannheim. Die Generalversammlung, in der 850 Aktien vertreten waren, genehmigte den Jahresabschluß. Zu diesem ist zu bemerken, daß auch er, wie viele andere Versicherungsberichte, außerordentlich knapp gehalten ist und sich fast völlig auf die Wiedergabe von Bilanz, sowie Gewinn- und Verlust-Rechnung beschränkt. Es wird eine Prämien-Einnahme aus der Transportversicherung abzüglich Maklergebühren und Rabatte von 2 727 696 M. (im Vorjahr 2 935 570 M.) verzeichnet, wozu ein Ertrags der Kapital-Anlage zuzüglich der sonstigen Einnahmen mit 119 063 M. (115 914 M.) tritt. Bei unverändert 1,90 Mill. M. Reserven für laufende Versicherungen und schwelende Schäden ergibt sich ein Reingewinn von 259 271 Mark (259 314 M.). Die Dividende beträgt wiederum 8 1/2 M., die Tantiemen 70 508 M. (70 074 M.).

Verkehrswesen.

* w. Der Tod des Generaldirektors des Norddeutschen Lloyd, Dr. Heinrich Wiegand, begegnet in aller Welt der lebhaftesten Teilnahme. Seine außerordentlichen Fähigkeiten, seine große Willensstärke und seine tiefe Einsicht in allen Fragen des öffentlichen Lebens, zumal des deutschen Wirtschaftslebens, werden allseitig rühmend hervorgehoben. Sein Hinscheiden wird als ein schwerer Verlust bezeichnet, der neben dem Lloyd und Bremen auch das deutsche Vaterland trifft. Eine der ersten eingelaufenen Depeschen war ein Telegramm des deutschen Kaisers mit folgendem Wortlaut: „Die Nachricht von dem Hinscheiden des Generaldirektors Dr. Wiegand hat mich sehr bewegt; ist doch mit ihm ein Mann dahingegangen, der Großes im Leben geleistet hat, ein Mann harter Arbeit, ein Mann mit freiem und warmem Herzen. Der Norddeutsche Lloyd hat sehr viel an ihm verloren, aber sein Geist wird lebendig bleiben in dem großen Unternehmen, dessen nationale Bedeutung niemand höher würdigen als ich, welches gerade jetzt nach langem schweren wirtschaftlichen Kampfe wieder anfängt, aufwärts zu gehen; das wird mich von uns Gegangenen das Scheiden erleichtert haben. Ich werde mich bei der Bestattung vertreten lassen und bitte heute nur den Hinterbliebenen mein herzlichstes Beileid zu übermitteln. Wilhelm I. R.“

* Hamburg-Amerika-Linie. Gestern fand die Generalversammlung dieser Gesellschaft statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung hielt der Vorsitzende dem verstorbenen Generaldirektor Dr. Wiegand vom Norddeutschen Lloyd einen kurzen Nachruf. Sodann teilte der Vorsitzende in Ergänzung des Jahresberichts mit, daß der Verlauf des gegenwärtigen Geschäftsjahres in seinen Betriebsergebnissen bis jetzt recht befriedigend war. Diese Ergebnisse übertrifft die Erträge im gleichen Zeitraum des verfloßenen Jahres und gehen auch über die in der gleichen Zeit des Geschäftsjahres 1907 erzielten Erträge hinaus. Eine erfreuliche Besserung ist seit einigen Monaten im nordamerikanischen Geschäft eingetreten, und wenn auch die geplante Revision des amerikanischen Zolltarifs gegenwärtig die Unternehmungskosten drüben in Schranken hält, so sei doch zu hoffen, daß, wenn diese Frage demnächst erledigt sein wird, die Entwicklung auf diesem wichtigsten Verkehrsgebiet sich weiter in aufsteigender Linie vollziehen wird. Als Folge der eingetretenen Besserung in den Vereinigten Staaten hat seit Jahresbeginn ein lebhafter Zwischenverkehrsverkehr eingesetzt. Auch im Kajutengeschäft deuten die Anzeichen für die bevorstehende Saison auf einen lebhaften Verkehr. Das Wort zum Geschäftsbericht wurde von niemandem gewünscht und sodann die einstimmige Entlastung der Verwaltung und des Einverständnisses mit dem Nichtvertreten einer Dividende (i. V. 6 Proz.) konstatiert.

* Die Deutsche Ostasien-Linie schlägt eine Dividende von 3 Proz. gegen 0 Proz. im Vorjahr vor.

Verschiedenes.

* m. Die Frühjahr-Weinversteigerungen. Aus dem Rheingau wird uns geschrieben: Die Zeit der Frühjahrversteigerungen rückt immer näher. Soweit sich die Lage heute übersehen läßt, sind die Aussichten für diese Versteigerungen günstig. Aber auch im freihändigen Geschäft regt es sich in der letzten Zeit mehr als bisher und die Nachfrage ist gestiegen. Die Keller der Produzenten bergen nicht mehr große Vorräte an Weinen älterer Jahrgänge, und so erstreckt sich die Nachfrage bereits auf die neuen Weine des verfloßenen Jahres. Bessere Gewächse wurden denn auch schon mit hohen Preisen bewertet und es scheint, als ob die Preise noch mehr anziehen würden. In Rauenheim wurden die 1908er Weine des Pfälztrades und der Frühmessen zu 1000 bis 1200 M. das Stück abgesetzt, in Neudorf ging ein Keller 1908er in anderen Besitz über. Das Stück wurde dort mit 600 bis 1200 M. bezahlt. In den Weinbergen macht sich erhebliches Leben bemerkbar. Die Winzer, die bis zuletzt in ihren Arbeiten durch die unregelmäßige Witterung gehindert waren, konnten sich in den letzten Tagen ihren Arbeiten wieder in erhöhtem Maße widmen und diese fördern.

Marktherichte.

* Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins vom 28. bis 29. März. Die durch das andauernd schöne Wetter am Schluß der Vorwoche hervorgerufene schwächere Stimmung hat nur kurze Zeit angehalten. Bereits am Anfang der Woche vollzog sich unter dem Einfluß der politischen Ereignisse ein Umschwung zur Festigkeit, die weitere Fortschritte machte, als gegen nach Böhmen gemachte Verkäufe auf dem Berliner Lieferungs-markte Deckungen vorgenommen wurden. Der Umstand, daß Argentinien Weizen ausfuhr um 100 000 Tonnen abgenommen hat, und die Meldung über einen der italienischen Kammer unterbreiteten Antrag auf zeitweise Herabsetzung der Getreidezölle trugen weiter dazu bei, die Aufwärtsbewegung der Weizenpreise hier wie im Auslande zu fördern. Im Gegensatz

zu dem lebhafteren Verkehr, der sich, angeregt durch die geschilderten Verhältnisse, auf dem Lieferungs-markte entwickelte und hier im Verlaufe zu einer Anspannung von ca. 8 M. für Weizen führte, ließ die Kaufkraft im Inlande im allgemeinen sehr zu wünschen übrig, was wohl dem Umstande zuzuschreiben war, daß man vorläufig auf größere Wasserausfuhr rechnet. Auch glaubt man, falls sich die mehrfach vorliegenden Berichte über einen günstigen Saatstand bestätigen sollten, nach der Feldbestellung mit einer Vermehrung des Angebots rechnen zu können. Roggen wurde durch die Festigkeit des Weizenmarktes nur wenig beeinflusst, da in diesem Artikel sowohl Exportgeschäft wie auch der Absatz im Inlande stockend geblieben ist. Nichtsdestoweniger ist schließlich auch für Roggenlieferungen eine Wertbesserung von ca. 2 1/2 M. festzustellen. Für Hafer lauten die Forderungen unverändert hoch bei sehr mäßigem Angebot, so daß der Versuch, billiger anzukommen, meist ohne Erfolg blieb. Auch für Gerste sind die Forderungen fest geblieben, woran größere Umsätze schiederten. Ebenso wurde von den weiter erhöhten Maisofferten nur in vereinzelten Fällen Gebrauch gemacht. — Es stellen sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Königsberg	235 (—)	168 1/2 (— 1/2)	170 (—)
Danzig	243 (+ 5)	173 (—)	175 (+ 3)
Stettin	227 (—)	170 (— 1)	170 (—)
Posen	227 (+ 1)	167 (+ 1)	173 (+ 3)
Breslau	222 (—)	173 (—)	172 (—)
Berlin	226 (—)	173 (+ 1)	180 (+ 2)
Magdeburg	225 (— 1)	170 (—)	188 (+ 1)
Halle	226 (—)	174 (—)	188 (—)
Leipzig	225 (— 1)	171 (— 2)	189 (—)
Braunschweig	225 (—)	168 (+ 1)	187 (+ 2)
Köln	225 (+ 1)	170 (+ 1)	170 (—)
Hamburg	231 (+ 3)	172 (+ 1)	182 (—)
Kiel	224 (+ 1)	168 (— 1)	175 (—)
Hannover	228 (— 3)	178 (— 2)	190 (+ 3)
Düsseldorf	240 (—)	180 (—)	166 (— 2)
Cöln	235 (—)	177 1/2 (+ 1/2)	178 (— 1)
Frankfurt a. M.	240 (+ 2 1/2)	185 (—)	187 1/2 (+ 2 1/2)
Mannheim	150 (+ 2 1/2)	185 (—)	185 (—)
Strasbourg	240 (—)	195 (—)	193 1/2 (—)
Stuttgart	245 (—)	135 (—)	190 (+ 5)
München	232 (+ 4)	180 (+ 2)	184 (+ 4)

Weizenmarktpreise: Weizen: Berlin Mai 232,75 (+ 6.—), Juli 231,75 (+ 6,50), Budapest April 241,10 (+ 2,50), Liverpool Mai 187,60 (+ 5,30), Chicago Mai 182,60 (+ 5,30), Roggen: Berlin Mai 177,25 (+ 1,75), Juli 182,25 (+ 2.—), Hafer: Berlin Mai 174 (+ 1,25), Juli 176 (+ 1,25) M.

* X Mainzer Frühjahrs-Pferdemarkt. Auf den morgen Donnerstag, den 1. April 1. J., vormittags, stattfindenden Pferdemarkt und seine Veranstaltungen als Prämierung von Händler- und Zuchtstuten, Ausstellung von landwirtschaftlichen Maschinen, Geräten, Pferdegeschirren usw., Preisreiten und -fahren, letzteres nachmittags 3 Uhr beginnend, wird hiermit nochmals aufmerksam gemacht. Es sind bereits über 200 Pferde und Fohlen eingetroffen und eingestellt, der Vorverkauf ist lebhaft im Gange und zu der Prämierung ist in allen 12 Abteilungen des Programms reichlicher als je gemeldet. Der siebente Pferdemarkt wird sich aller Voraussicht nach seinen Vorgängern mit Erfolg anschließen. Für Unterhaltung ist durch Konzert der 27er Artillerie-Kapelle gesorgt und die Restauration des Schlachthofes und Viehhofes für jedermann geöffnet. Die Lotterie, zu der die lebenden Gewinne, 11 Pferde, auf dem Markte am Vormittage gemustert und angekauft werden, findet am Samstag, den 3. April, nachmittags 2 Uhr, im Schlachthofrestaurant ihren Abschluß.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 31. März.
(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Dkt. %		Vorwoche	letzte Notierung
9	Berliner Handelsgesellschaft	189	189,25
5 1/2	Commerz- u. Discontobank	119	111,50
6	Darmstädter Bank	190	124,75
12	Deutsche Bank	241	210,50
8	Deutsch-Asiatische Bank	111,25	141,30
4 1/2	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	102,10	102,40
9	Disconto-Commandit	187,30	187,50
7	Dresdener Bank	188	183,40
6	Nationalbank für Deutschland	120,75	121
9 1/2	Oesterreichische Kreditanstalt	203	202,40
9,83	Reichsbank	145 1/2	145,50
7	Schaffhauser Bankverein	183 1/2	183,50
7 1/2	Wiener Bankverein	184 50	—
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	100 1/2	100
8	Berliner Grosse Strassenbahn	178,40	178
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	114,25	115,25
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	101,50	101,50
4 1/2	Norddeutsche Lloyd-Aktien	84,75	85,50
6,8	Oesterreich.-Ung. Staatsbahn	148,75	148,30
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	15	18,20
7	Gotthard	—	—
6	Oriental. Eisenb.-Betrieb	115,60	117,40
6	Baltimore u. Ohio	111,40	111,40
6 1/2	Pennsylvania	—	—
6	Lux. Prinz Henri	118,20	119,40
7	Neue Bodengesellschaft Berlin	143,30	143
4	Südd. Immobilien 6 1/2	96	93
8	Schöfferhof Bürgerbräu	96,25	94
9	Cementw. Lothringen	125	127
30	Fahrwerke Höchst	3 1/2	381,50
32	Chem. Albert	405	405,75
9 1/2	Deutsch. Uebersee Elektr. Act.	151	138,50
10	Falck & Guillaume Lahn	152	152,50
7	Lahmeyer	1 1/2	130,80
5	Schuckert	1 1/2	129,60
10	Rhein-Westfäl. Kalkwerke	127,50	127,50
25	Adler Kleyer	311,75	312,90
25	Zellstoff Waldhof	297,50	296
15 1/2	Bochumer Guss	219,40	219,00
8	Baderus	110,5	110
10	Deutsch-Luxemburg	1 1/2	150
14	Echweiler Bergw.	139,25	141,80
16	Friedrichshütte	133 1/2	134,50
12	Geisenkirchener Berg	141,35	1 1/2
0	do. Guss	8 1/2	84,50
10	Harpener	139	139
17	Phönix	134,40	134,40
12	Laurahütte	191,75	192,20
12	Allgem. Elektr. Gesellsch.	227	229

Tendenz fest.

Frankfurter Confections-Haus

Langgasse 32, **M. Schloss & Co.,** Langgasse 32, Europäischer Hof.

Wir empfehlen in Massenauswahl zu konkurrenzlos billigen Preisen:

Kostüme, nur hochmoderne, tadellos ausgeführte Ware von **12.— Mk.** an,
 Paletots, schieke moderne Fassons und Stoffe von **4.75 Mk.** an,
 Entzückende Neuheiten in schw. Ripssachen, besonders von der Mode bevorzugt . . . von **17.50 Mk.** an,
 schw. Frauen-Mäntel u. Jacken aus Seide, Tuch u. Rips in allen Preislagen u. bis zu den grössten Weiten vorrätig.

Extra-Angebot für Blusen und Röcke!

Ca. 500 Blusen in Seide, Spitze, Wolle u. Musseline von **3.— Mk.** an.
 Ca. 350 Kostümröcke in den modernsten Ausführungen von **4.— Mk.** an.

Dieses Spezial-Angebot bietet nur selten günstige Kaufgelegenheit!

Grösstes Spezial-Haus für Damen-Konfektion.

Spezial-Abteilung Tapisserie!

Die Neuheiten für Frühjahr und Sommer sind in grossem Sortiment eingetroffen.

Grosse Auswahl moderner Handarbeiten

vorgezeichnet, angefangen, fertig gestickt.

Decken, Läufer, Kissen, garnierte und ungarnierte Korbwaren, Herren-Westen, leichte Kinderarbeiten.

Neu! Madeira-Stickereien, mit, mit Spitzendurchsätzen in Decken und Läufern, Arbeitsbeutel, Kissen mit hervorragenden Künstlerzeichnungen.

Perl-Scheiben-Gardinen.

Weisse Möbel.

Komplette Zimmer-Einrichtungen, Blumenkrippen, Etagere, Hut- und Blusenschränke.

Billigste Preise. — Auswahlendungen bereitwilligst.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

K 16

Kaiser, Reiser 432
 Koffer, Kofferplatten, Anzüge,
 Gut u. Handkoffer,
 Solides Material. Leicht im Gewicht.
 Neuauferung — Reparaturen.
 Preise billig.
 J. Lammert, Sattler,
 Wörthstraße 10.

Solidor!

Solidester Seidenstoff
 für Futter und Unterröcke.

Preis: **Mk. 1.75**

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Herz Langgasse 20.

K 115

Perser-Teppiche.

Ältester Grossimport Deutschlands.
 Engros-Preise.

B. Ganz & Co., Mainz,
 ausschliesslich Flachsmarkt.

Paris, Konstantinopel, Smyrna.

Augenblicklich einer der grössten Lager Europas,
 hauptsächlich in feiner Perserware.

Man achte genau auf die Adresse.

F 87

Briefpapiere

Erprobte
 Qualitäten.

Neueste
 Muster.

für alle Zwecke.

Mit
 Druck,
 Lithographie,
 Prägung.

133

Albert Pauli,

Rheinstrasse 31, an der Bahnhofstrasse.

Stock- und Schirmfabrik Wilhelm Renker

Telephon 2201. Marktstrasse 32, Hotel Einhorn.

Achtung!

Diese Woche Ebensen's grösste **Alalienwoche.**

600 Waagen kommen zum Verkauf von 1.20—1.50 Mk. Die vorgenannten billigen Angebot. Ebenfalls noch die letzte Sendung von 400 Palmen im Preis von 2—4 Mk. Jedes Dtd. Reffen 1 Mk., Mimosastr. 5, 10 und 20 Pf., Trauerkränze von 30 Pf. an.

Ebensen, Zugenburgstr. 13, Ecke R. St. St. 6054.

Billig.

Rüchenschölen

in leisen Fahren per Str. Mt. 1.20

empfehlen

Röhlendg. Gustav Niess,

Telephon 2913, Wulkenstraße 24.

Konfirmanden-Anzüge und

Gut. Neugasse 22, 1 St. Widg. 6113

Enorm billiges Angebot!

Ein grosser Posten Knaben-, Jünglings- und Herren-Anzüge

wird einem konkurrenzlos billigen Verkauf unterstellt.

Früherer Preis teils bis zum Doppelten.

In allen anderen Abteilungen bieten sich auch hervorragend billige Kaufgelegenheiten.

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge in enormer Auswahl.

Verkauf nur gegen bar.

Bruno Wandt, Kirchgasse 42, gegenüber Schulgasse.

Telephon 2093.

IV 129

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

— Berlin, 30. März.

Am Ministerial-Kommissar.

Präsident v. Kroschke eröffnet die Sitzung um 2 1/2 Uhr.

Eine Reihe von Vorschlägen wird nach dem Vorschlag der Budgetkommission als nicht geeignet zur Erörterung im Plenum bezeichnet. Eine Petition des Bundes deutscher Militärärzte in Berlin wegen Abschaffung der Arreststrafe für die unteren Beamten wird der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Eine Petition der Frau Emma Schmidt-Bürsch in Berlin wegen Einführung des kommunalen Stimmrechts für grundbesitzende, bzw. wirtschaftlich selbständige und steuerzahlende Frauen in den Städten, beantragt die Kommission, durch Übergang zur Tagesordnung zu erledigen.

Abg. Fischel (freif. Volksp.) beantragt, diese Petition als Material zu überreichen.

Der Antrag wird gegen die Stimmen der Linken abgelehnt. Es bleibt also beim Übergang zur Tagesordnung.

Es folgt die erste Lesung der
Schnellbahnvorlage.

Die Vorlage fordert, wie von uns schon mitgeteilt wurde, 227 323 000 M. für den Bau von Haupt- und Nebenbahnen, die Erweiterung der Fuhrparks, den Bau zweiter Gleise usw. Für die Einführung elektrischer Zugförderung auf der hierzu als Versuchsstrecke in Aussicht genommenen Linie Dessau-Bitterfeld werden 2 Millionen Mark gefordert.

Minister v. Breitenbach: Das diesmalige Anleihen Gesetz sieht um mehr als 225 Millionen Mark hinter dem vorjährigen zurück. Dafür bringt es zum ersten Male eine Forderung von 2 Millionen für Elektrifizierung des Bahnbetriebs auf einer Fernverkehrsstrecke Dessau-Bitterfeld.

Damit ist der erste Schritt für eine Einführung der elektrischen Bahnbetriebs auf unseren Staatsbahnen auch im Fernverkehr getan.

Bei der ständig zunehmenden Entwicklung der Elektrizitätsindustrie hat der elektrische Betrieb eine große Zukunft. Der Minister bespricht dann weiter die einzelnen Forderungen der Vorlage und empfiehlt dem Hause ihre Annahme.

Abg. v. Cuno (kons.): Es war vorzusehen, daß die Vorlage schwächer dotiert sein würde als im Vorjahre. Die Einführung des elektrischen Betriebes auch im Fernverkehr begrüßen wir.

Abg. Wallenborn (zent.): Wir hätten gewünscht, daß die Nebenbahnen noch weiter ausgebaut wären, als die Vorlage vorsieht.

Abg. Dr. Friedberg (nat.-lib.): Von den Forderungen für Hauptbahnen entfällt das meiste auf die Berliner Gürtelbahn, für das Land bleibt so gut wie nichts übrig. (Sehr richtig! rechts.) Mit der Einführung des elektrischen Fernverkehrs sind wir gern einverstanden. (Beifall.)

Abg. Freiherr v. Seckitz (freikons.) bemängelt die zu langsame Umwandlung von Neben- in Hauptbahnen, insbesondere zwischen Breslau und dem Riesengebirge.

Minister v. Breitenbach: Es ist richtig, daß diesmal geringere Mittel ausgeworfen sind. Aber man darf nicht vergessen, daß uns aus früher bewilligten Mitteln noch 1 Milliarde 350 Millionen Mark zur Verfügung stehen. Wir haben diesmal nur dort zugegriffen, wo Arbeitsmangel vorlag.

Die Vorlage verteilt ihre Ausgaben genau zur Hälfte auf den Osten und den Westen.

Früher mußte der verkehrsarme Osten mehr berücksichtigt werden. Seit 1880 haben wir 12 330 Kilometer Strecken gebaut, davon entfallen 50 Prozent auf den Osten, 41 Prozent auf den Westen. Trotzdem kann sich der Westen nicht beklagen. Im Eisengebiet z. B. ist seitdem die Länge des Bahnnetzes um 24 Prozent gestiegen. Gegenüber den Breslauer Wünschen sei festgestellt, daß gerade für diese Großstadt in den letzten Jahren sehr viel geschehen ist. Wenn der Bahnverkehr nach dem Riesengebirge nicht mehr beschleunigt wird, so liegt das an der starken Steigung der meisten Bahnen nach dem Gebirge zu.

Nachdem noch eine Anzahl von lokalen, namentlich schlesischen Wünschen vorgetragen ist, vertagt das Haus die Weiterberatung auf Mittwoch 2 Uhr.

Schluß 5 1/2 Uhr.

Ziele und Erfolge der modernen Krüppelfürsorge.

Zur Propaganda für die Errichtung eines Krüppelheims in der Provinz Hessen-Nassau fand am 27. März in Frankfurt a. M. im großen Hörsaal des „Physikalischen Vereins“ eine Versammlung statt, an der sowohl Vertreter der Staats- und Kommunalbehörden wie hervorragende Angehörige der Wissenschaft, der Ärztemwelt, der Finanzkreise und andere sich für das Gemeinwohl interessierende Personen der Provinz eingeladen hatten. Eine zahlreiche aufmerksame Zuhörerschaft hatte sich eingefunden, unter denen wir den Oberpräsidenten von Hessen-Nassau, die Landeshauptleute Freiherr v. Niedeck-Cassel und Krefel-Wiesbaden, Regierungsräte v. Meißner-Wiesbaden, Geheimmedizinalräte und Professoren Tuzet und Friedrich-Warburg, Professor Sulzberg-Heidelberg, Provinzialdirektor Breidert-Gießen neben anderen bekannten Persönlichkeiten bemerkten. Oberbürgermeister Adickes-Frankfurt a. M. begrüßte die Versammlung und führte

aus, es könne scheinen, als ob in der Gegenwart auf dem Gebiet der Wohlfahrtsfürsorge fast zu viel geschehe und infolgedessen Zurückhaltung geboten sei; gerade der Krüppelfürsorge gegenüber hätten diese Bedenken in dessen keine Berechtigung, da man immer mehr erkenne, daß die Fürsorge für Jugendliche die ausdauerndste sei, und da es der ärztlichen Wissenschaft jetzt gelinge, in den meisten Fällen verkrüppelte Kinder zu nützlichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft zu machen.

Zwei Wiesbadener Spezialärzte der orthopädischen Chirurgie, Dr. Albert Stein und Dr. Paul Guraдзе, zeigten darauf an einer reichen Zahl von Lichtbildern, welche Erfolge sowohl auf operativem Wege wie vor allem auch ohne blutigen Eingriff durch Bandagen, Korsetts und Apparate gegenüber den verschiedenartigen Verkrüppelungen heute erzielt werden können, und wie durch Handwerksunterricht in besonderen Werkstätten und unter Zuhilfenahme von Erbsengliedern auch stark Verkrüppelte zur vollen Erwerbsfähigkeit geführt werden können. Beide Herren wiesen darauf hin, daß es allerdings meist längerer Zeit bedürfe, um ein volles Resultat zu erreichen, und daß deshalb die Anhalten neben der klinischen Behandlung auch ärztlich überwachten Schulunterricht gewähren müßten. Je rechtzeitig die Einlieferung in eine Anstalt erfolge, um so größer sei die Aussicht auf Erfolg. Eine Reihe interessanter Bilder führte anschaulich das Leben in zwei der größten bestehenden Krüppelheime vor, der schon in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts gegründeten mutherschen Kopenhagener Anstalt und dem erst zwei Jahre alten Berliner Krüppelheim am Urban.

Landesrat Augustin-Wiesbaden hatte die Aufgabe übernommen, die soziale Bedeutung einer modernen Krüppelfürsorge und ihrer Einrichtung darzulegen. Nach kurzen einleitenden Worten über die Geschichte des Krüppelwesens in Deutschland und den Stand der Krüppelfürsorge im Ausland berichtete er über das Ergebnis der in 1906 in Preußen veranstalteten Krüppelzählung. Für Preußen hat die Zahl von 50 416 Verkrüppelten unter 15 Jahren ergeben, die den minderbemittelten Klassen angehören und von denen 29 000 zu ihrer Heilung, Erziehung, handwerksmäßigen Ausbildung und Pflege der Aufnahme in einer Anstalt bedürften. Von diesen gehörten 1400 der Provinz Hessen-Nassau an. Demgegenüber sind in ganz Preußen noch nicht 2000 Betten für Verkrüppelte vorhanden; in der Provinz Hessen-Nassau nur wenige, in der nicht einmal in erster Linie für Verkrüppelte, sondern für Schwachkinnige bestimmten Anstalt der Hessischen Brüder zu Treppa. Von diesen 1400 heimbedürftigen Verkrüppelten unserer Provinz kann nach dem Urteil gründlicher Verhältnisse 1/3 vollgeheilt und erwerbs-



KORBMOBEL

nach Künstler-Entwürfen

in solidester Ausführung
und allen Preislagen

Größte Auswahl am Platze

Katalog gratis u. franko

Kunstgewerbehaus Gebrüder Wollweber

Hoflieferanten Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs von Baden

Ecke der Langgasse u. Bärenstrasse

Besichtigung erbeten ohne jeden Kaufzwang

Keine schiefen Abiäge!

Die von mir erfundenen dreifachen Leder-Oberräder haben 3 B. andere aus. Herren-Stiefeln und Pies Nr. 250, dito Frauen- Nr. 2., dreifach Pies 20 B. mehr.

Wilh. Kölsch, Schuhmacher,

18 Seidenstrasse 18.

Ein Posten zurückgesetzter

Schulanzüge

in nur guten Qualitäten
zu staunend billigen Preisen.

Kirchgasse 60. **Max Davids** Telefon 3250.

Schulranzen

werden zu jedem ansehnlichen Preis
ausverkauft im billigen Laden
Westringstrasse 47.

23
Marktstrasse

Zur Umzugszeit

empfehlen wir sämtliche B4935

Klein-Eisenwaren.

A. Baer & Co., Glanzt., Westringstr. 43.

Gis

wird in jedem Quantum zu jeder Tageszeit zu dem billigsten Preis frei ins
Haus geliefert von

Gisbandlung

Telephon 3100, Heinrich Roszbach, Telephon 3160,
u. 1. April ab 703. u. 1. April ab 703,
Bureau: Friedrichstr. 47, Ecke Schwalbacherstr.

Gisdränke in jeder Größe stets auf Lager.

Emil Pauly's

echter Friedrichsdorfer Zwieback

ist der Beste.

Zu haben in allen besseren Delikatessen- und Kolonialwaren-Geschäften.
Konditoreien, Bäckereien und Cafés.

General-Depot: Schiersteinerstr. 9. Tel. 3918.

fähig gemacht, 1/2 kann wesentlich gebessert werden, während 1/2 lediglich zu beschäftigen bleibt. So könnten 450 Kinder unserer Provinz aus Schmarotzern zu nützlichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft verwandelt werden, während bei den übrigen 600 eine höchstmögliche Ausnutzung ihrer Arbeitskraft erreicht werden kann. Man hat den jährlichen Verlust an Nationalvermögen infolge mangelnder Heilung und Ausbildung Verkrüppelter in Deutschland auf 100 Millionen jährlich berechnet. Diese Verluste können Anhalten verhüten, die ein Vierfaches enthalten: die Krüppelklinik, die Krüppelschule, die Krüppelwerkstatt, das Krüppelheim. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die Vereinigung der Heilanstalt mit der Lehr- und Beschäftigungsanstalt alle Schwierigkeiten, die bisher der Krüppelfürsorge im Wege standen, glücklich überwindet, und das Zusammenarbeiten von Arzt, Lehrer und Handwerksmeister eine größtmögliche Entfaltung der Kräfte, auch des Schwächsten, gewährleistet. Zur Erreichung dieser Erfolge ist aber zunächst eine Beseitigung der noch in weiten Kreisen herrschenden Unkenntnis über das notwendig, was in der Krüppelfürsorge erreicht werden kann, wenn die Leidenden ihr rechtzeitig zugeführt und nicht zu schnell wieder entführt werden. Und es muß bekämpft werden sowohl die Enttäuschung, die bisher die unzureichende Behandlung Verkrüppelter in allgemeinen Krankenhäusern hervorgerufen hat, wie die falsche Elternliebe, die nicht für die Zukunft des Kindes sorgt, sondern nur wünscht, daß „das arme Kind nicht gequält wird“. Schließlich bedarf es aber der Beschaffung von Mitteln zur Gründung und zum Betrieb ausreichender Krüppelanstalten. Weder dem Staat noch den Armenverbänden liegt in Preußen eine Verpflichtung zur Krüppelfürsorge ob; rein freiwillige Leistungen sind es, die wohlthätige Armenverwaltungen in vereinzelten Fällen auf diesem Gebiet übernommen haben, und wenn im Regierungsbezirk Wiesbaden der Nassauische Zentralarmenverband eine größere Zahl verkrüppelter Kinder helfen und ausbilden läßt. Nur die Fürsorge für Schwachsinnige, Epileptische, Blinde und Taubstumme ist in Preußen gesetzlich geregelt. Darin ist eine Änderung bei der hohen Belastung aller dieser Verbände nicht zu erwarten, es bleibt daher nur die freiwillige Hilfsbereitschaft, die hier, unterstützt von den Armenverbänden, ein großes, aber dankbares Feld findet. Ein Feld, das um so mehr gerade für sie geeignet ist, als neben den schon erwähnten wirtschaftlichen es weit überragende ethische Werte sind, die eine moderne Krüppelfürsorge zeitigt.

Das Kind, das bisher ohne Schulbildung geistig verflummert, auf die Hilfe anderer angewiesen, vielfach dem Hohn und Spott ausgesetzt, schließlich verbittert, ja boshaft sein wertloses Leben dahinführt, um mit dem Tode derjenigen, die ihn Liebe entgegengebracht, anderen nur eine unerwünschte Last zu werden, wie anders wird es aussehen, wenn es rechtzeitig der Krüppelfürsorge überwiegen, vielleicht geheilt, jedenfalls aber unterrichtet und einer nützlichen Tätigkeit zugeführt wird, die, so bescheiden sie auch sein mag, seinem Leben einen

Inhalt und ihm selbst Lebensfreude schenken wird. Die viel weniger schwer ist ihm sein Schicksal unter Leidensgenossen.

Mit warmem Appell an die Erschienenen schloß der Vortragende seine beifällig aufgenommenen Ausführungen, denen er die Mitteilung anfügte, daß vor einigen Tagen sich ein paritätischer „Verein für Krüppelfürsorge“ mit dem Sitz in Wiesbaden gebildet habe, der die Gründung und den Betrieb einer modernen Krüppelpflegeanstalt sich zum Ziel gesetzt hat. Ihre Wirksamkeit soll sich nicht nur auf den Regierungsbezirk Wiesbaden, sondern auch auf die angrenzenden Gebiete erstrecken.

Wie wir hören, sind für den neuen Verein bereits eine Reihe namhafter Beträge, zusammen etwa 60 000 Mark gesammelt worden, und ist beabsichtigt, sobald die hierzu erforderliche Summe vorhanden ist, mit einem vorerst kleinen Betrieb zu beginnen.

Gerichtssaal.

Giftmord-Prozess.

W. Berlin, 20. März. In dem Giftmord-Prozess gegen den Kaufmann Keller und die Mentiere Schröder erkannten die Geschworenen gestern Abend Keller des verführten Giftmordes für schuldig, während Frau Schröder als nicht schuldig erachtet wurde. Das Gericht verhängte über Keller 4 Jahre Zuchthaus und sprach Frau Schröder frei.

Eine Wendung im Mordprozess Breuer.

hd. Trier, 31. März. Im Mordprozess gegen den Rennfahrer Breuer ist eine überraschende Wendung eingetreten. Nach der Ortsschlichtung in Gersheim wurde die Anklage gegen Breuer, die bisher auf Totschlag lautete, auf Mord ausgedehnt und der ganze Prozess zu erneuter Verhandlung auf die nächste Schwurgerichts-Periode verlagert.

* Das Kriegsgericht der 21. Division hielt gestern in Mainz Sitzung ab. Der Musketier Jakob Stumpf aus Bredeneim von der 2. Kompanie des 87. Infanterie-Regiments hatte sich schon wiederholt von seinem Truppenteil ohne Erlaubnis entfernt und ist deshalb schon öfters vorbestraft. Die Strafen scheinen aber auf ihn keinen Eindruck gemacht zu haben, denn am 14. März verließ er wieder die Kaserne ohne Erlaubnis, fuhr nach Wiesbaden, wofür er früher in Stellung war, und wurde dort am nächsten Abend in der Beltrichstraße von einem Schuttmann verhaftet, den er beleidigte. Der Angeklagte erzählte eine romanhafte Geschichte, er wolle in einer Wiesbadener Stehstierhalle zwei ihm unbekannt Herren getroffen haben, die ihn die zwei Tage freigelassen hätten. Auf die Frage des verhandlungsleitenden Kriegsgerichtsrats, ob die Betreffenden mit ihm etwas Verbotenes gemacht, erklärte der Angeklagte nein. Als er in der Beltrichstraße von dem Schuttmann

verhaftet wurde, hatte er sein Mädchen bei sich. Der Angeklagte wurde zu 4 Monaten 1 Tag Gefängnis verurteilt und in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt. — Der Musketier Josef Paas aus P a n g e n s w a l d a h von der 2. Kompanie des 87. Infanterie-Regiments hatte vor seiner Einstellung zum Militär sich bei einem Schuhmacher ein Paar Stiefel auf Kredit gekauft und sich dabei auf seinen Dienstherrn berufen. Es wurde darin eine falsche Vorpiegelung gefunden und gegen ihn Anklage auf Betrug erhoben. Die Stiefel hatte der Angeklagte später von Diebstahl aus bezahlt. Er wurde freigesprochen, weil er während des Kaufes der Stiefel nicht die Absicht gehabt, den Schuhmacher zu betrügen.

Sport.

* „Sportverein Wiesbaden, E. V.“ — „Adlers“ Frankfurt 1:2. Das Spiel endete mit einem überraschenden Siege der Frankfurter, die denselben auch teilweise nicht verdient, denn der „Sportverein“ spielte durchaus glatt überlegen und ließ seinen Gegner zeitweise kaum aus seiner Spielhälfte herauskommen. Aber das vollständige Verlegen der Stürmer des „Sportvereins“, nach 2:0 ausgenommen, die sich im ganzen Spiel nicht zusammenfinden, trägt in erster Linie die Schuld an der Niederlage. Nachher möchte ich auf die Sache nicht eingehen, aber noch mehr solche Niederlagen, und der „Sportverein“ wird sich die Kompensation des Punkts bald verlohnt haben. — Bei der Zeit fand das Spiel 0:0, doch gelingt den Frankfurtern bald nach Beginn der zweiten Hälfte ein Durchbruch, der damit endet, daß ein Schuß aus der Hand des Frankfurter Stürmers, der für den ersten „Adler“ 2 im Tor spielte, durch die Hände ins Tor rollt. Wiesbaden spielte jetzt für einige Minuten etwas lebhafter; obwohl „Adler“ mit 11 Mann verteidigte, fiel, nachdem wiederholt schon abgewehrt wurde, für Wiesbaden das ausgleichende Tor. — Gelegentlich eines aus „Adlers“ folgenden Angriffes machte Kessen, nachdem der Ball nach meiner Meinung bereits vorher aus war, im Strafraum unangelegentliches Hand. Der folgende Einwurf wurde glatt verwandelt und war hiermit das Schicksal des „Sportvereins“ endgültig besiegelt. Bald darauf war Schluss. Bei Wiesbaden verdienen lobendes Erwähnung Dr. Riedemann und Kessen.

* Internationale Ringkämpfe im Frankfurter Albert-Schumann-Theater: Ergebnis der Kämpfe am Dienstagabend: Nach einem Kampf von 5:33 Minuten legte der Berliner Altmann mit Untergriff von hinten über den Elässer Reiter. — Van Dem-Holand legte den Steiner Brand nach 4:00 Minuten durch Untergriff von der Seite auf beide Schultern. Der gewandte Roger Mohamed aus Algier vermachte sich 8:30 Minuten gegen die bestigen Angriffe des Franzosen Noel zu verteidigen und erlag einem Rachenstoß. Schön war der Gang zwischen Loupa-Böhmen und Reglin-Ribed, zwei schöne ebengebaute Geheulen fanden sich hier gegenüber, beide jung und gute Techniker. Nach 12 Minuten unterlag Reglin einem Untergriff von hinten mit nachgegriffenem Halsknoten. Der Entscheidungslampf zwischen Reber-Deutschland und De Wolf-Deutschen war wohl der schönste Kampf. Als nach 8:16 Minuten Reber mit Armstöße und Durchdringen der Brüste flohte, wurden die beiden modernen Ringer immer wieder vor die Kampe gerufen.

* Das Gordon-Bennett-Rennen der Klasse 1909 wird erst am 1. Oktober von Paris aus stattfinden. Dem Wettbewerb wird eine Bleifahrt vorausgehen, die gleichfalls internationalen Charakter tragen soll.

4^o/o. mündelsichere Anleihe der Stadt Wiesbaden.

Zeichnungstag: Montag, 5. April a. c.

Zeichnungspreis: 101.40%.

Anmeldungen, welche wir **kostenfrei** besorgen, erbitten wir uns **baldmöglichst**.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft.

Für den Hausputz.
Alle Putz- und Schauer-Arbeiten,
Bürstenarbeiten, Fensterputzen,
Schwämme, Schwebeländer etc. etc.



empfehlen
in größter Auswahl
Karl Wittich, Emserstr. 2,
Gd. Schmalhaderstr., fröh. Wilsberg 7.
Telephon 3531.
Billigste Bezugsquelle für Putz-
Bürsten und Wiederverkäufer.

Getrocknetes Obst!

Zart. Zweifeln pr. 20, 30, 40 Pf.
Franz. und Itali. Pfämen
pr. 30, 50, 60, 70, 80 Pf.
Mingapfel pr. 40, 60, 80 Pf.
Aprikosen pr. 30, 50, 60 Pf.

Ital. und franz. Bräunellen

pr. 30, 40 Pf.
Gemischtes Obst pr. 30, 40, 60, 80 Pf.
Gier-Gemischtes Obst
pr. 30, 40, 50, 60, 70 Pf.
Massaroni pr. 30, 50, 60 Pf.
empfehlen
108

Chr. Reiper, Webergasse 21.
Telephon 2078.

Walhalla - Restaurant.

Gebrüder Scharhag.

Donnerstag, 1., und Samstag, 3. April:

Grosses Doppel-Konzert.

Zur Erinnerung an den ersten Schulgang

geben wir jedem schulpflichtigen Kind, das sich in unserem
Atelier, ganz gleich in welcher Preislage, eine Aufnahme bestellt,

Ganz umsonst

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes, 30 cm breit u. 36 cm hoch mit Karton.

Bretzel für die Aufnahme im Atelier.

12 Visites 1.90

12 Vis. Kind. 2.50

Samson & Co.

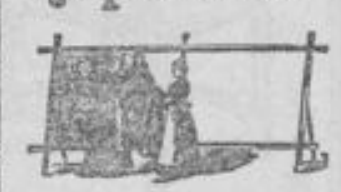
Photogr. Atelier 1. Ranges mit billigen Preisen.

Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10.

12 Kabinetts 4.90

12 Postk. v. 1.90 an

Gardinen - Spanner



verschiedener Systeme

in solidester Ausführung

von Mk. 13 an.

L. D. Jung

Kirchgasse 47. K 51

Zum mehr Vercherer
findet mein
prima Seidelbeer-Wein,
ein aromatisches Getränk und Heilmittel
für Gelüste u. Kranke (Spez. für Stau-
arne und Magenkrankh.). Preis per Fl.
63 Pf., bei 10 Fl. 55 Pf.

Martin Hattemer,

Obstweinfabrik,

Albrechtstr. 24. Tel. 8988. Adolfsstr. 8.
Bermer bei: Ernst Hattemer,
Schlierbachstr. 1, Adolfsstr. 78, Wilh.
Hattemer, Lammstr. 43

Sonder-Verkaufstage.

Nur solange Vorrat. Nicht zu unterbietende Angebote!

Riesenposten Damenwäsche.

Taghemden, handgestickte Passen und Feston	1.25	Beinkleider, Feston und Hohlraum	1.25
Taghemden, Stickerei-Passen und Seidenabdrück	1.45	Beinkleider, Bund- u. Kniefasson breite Stickereivolants 1.95, 1.75, ...	1.45
Riesig vorteilhaft:			
Taghemden, handgestickte Madeirapassen	1.35	Nachthemden, Stickerei und Hohlraum	2.95
Taghemden, reiche Stickereigarn. Wert bis 3.40	1.95	Nachthemden, viele hochlegante Ausführungen	3.45
Gelegenheitsposten:			
Beinkleider mit Stickereivolants, Nachtjacken mit Feston, Anstandsrocke mit Volant u. Feston	nur 95 Pf. Wert bedeutend höher.		
Nachtjacken, Cüper und Satin mit Stickerei	1.45	Anstandsrocke, weiss Pikee mit Volant und Feston	1.95
Nachtjacken, reiche Stickereigarnierung	1.65	Stickereiröcke, vollkommen weit	2.65

Extra-Angebot: Untertaillen.

I. 75 Pf. Wert bedeutend höher.	II. 95 Pf. Wert bis 1.75	III. 1.35 Wert bis 2.65	IV. 2.45 Teilweise Modelle Wert bis 5.75
--	---------------------------------	--------------------------------	---

Kolossale Posten Bettwäsche und Handtücher.

Bettücher, 160/235, Halbleinen	1.55	Damastbezüge, 130/180, hochfein, Seidenglanz	3.45
Bettücher, 160/250, 160/285, Crestone, 2.45, ...	1.95	Pikeebettdecken, gebogt, 160/220 = 3.45, mit Franssen, 160/210	2.25
Oberbettücher, Stickerei u. leinene Klöppelgarnierungen, Wert bis 6.75, 4.25, ...	3.45	Drellhandtücher, 46/100, weiss u. grau, 1/4 Dtd.	90 Pf.
Kissenbezüge, gebogt und festoniert	68 Pf.	Drellhandtücher, 50/115, in leinene 1/4 Dtd.	1.95
Kissenbezüge, reiche Klöppel- und Stickereigarnierung	1.35	Gläsertücher, 60/60, leinene	65 Pf.
Gelegenheitsposten:			
Kissenbezüge, Feston, leinene, Klöppel- und Stickerei-Kinastze, ...	durchweg 90 Pf. Wert bedeutend höher.		

Weit unter Preis: Mehrere Tausend Stück

Badehandtücher 43/90 45/105 50/105 60/110	30 Pf. 45 Pf. 65 Pf. 95 Pf.
Badetücher 100/100 135/150 150/190	95 Pf. 1.95 M. 3.20 M.

Leinene Teedecken, 130/160	1.95	Ein Posten Kaffeedecken, 125/125, 1.45 u.	85 Pf.
--------------------------------------	------	---	--------

Im Preise kolossal reduziert!

Beachtenswert:

Damen-Strümpfe, schwarz und lederfarbig, Paar	45 Pf.	Kinderwagendecken I: 1.95 II: 1.45 Wert bis 7.50	Linontaschentücher p. Dtd.
Damen-Strümpfe, schwarz, reine Wolle, Paar	85 Pf.	Kindertauftkleidchen Wert bis 11.50 3.45 1.95	Seid.-Batisttaschentücher mit Hohlraum u. buntem Rand 1/4 Dtd.
Ringel- u. Schweisssocken Paar	45 Pf.	Kinderhäubchen Wert bis 4.50 95 Pf. 55 Pf.	Herren-Taschentücher, Reinglein, 1/4 Dtd.
Socken, reine Wolle, schwarz, lederfarbig und Fantasie Paar	75 Pf.	Kinderlätzchen mit Stickerei 25 Pf. 8 Pf.	Ein Posten
Ein Posten		Kinderjäckchen, gestriekt, 6 Stück 95 Pf.	Kinderhemdchen Grösse: 45-60 65-85 65 Pf. 95 Pf.
Kinderstrümpfe Grösse: 3 bis 5 6 bis 8 diamantschwarz u. lederfarbig, englisch lang, 32 Pf. 45 Pf.			Kinderröckchen mit Stickerei, Gr.: 45-65 95 Pf.

Für den Umzug! Ein grosser Fabrikposten

Weit unter Preis! Teppiche

nur solide bewährte Qualitäten.

Grösse 135/200: Wert bis 27.-, jetzt 14.95 , 9.45	
175/245: Wert bis 44.50, jetzt 22.90 , 16.45	
200/300: Wert bis 59.-, jetzt 34.50 , 24.50	

Engl. Tüll-Gardinen

Serie I: 2.75 sonst bis 4.90	Serie II: 3.25 sonst bis 6.90	Serie III: 5.50 sonst bis 10.50	Serie IV: 7.50 sonst bis 13.80
-------------------------------------	--------------------------------------	--	---------------------------------------

Rouleaus, 1- und 2-teilig	2.95, 2.45, 1.95	Stoppdecken, in Seidensatin, mit vorzügl. Füllung, 7.45, 4.95, 3.45	
Bettdecken, über 1 und 2 Betten	8.75, 8.95, 2.45	Kameelhaardecken	9.85, 6.45
Scheibengardinen p. Mtr.	.34, 25 Pf.	Rouleaudamast, 130 cm, creme u. gold . Mtr.	1.15
Restposten			
200 cm breit Linoleum per □-Mtr.	98 Pf.		
		Ringband (Patent) Mtr. 6 Pf.	
		Rouleaukordel 25 Mtr.-Stück 45 Pf.	
		Messingstängehen, 70 cm lang Stück 5 Pf.	

Joseph Wolf, 46 Kirchgasse 46 gegenüber dem Mauritiusplatz.

23

Marktstrasse

Wiesbadener Frauen-Verein,

Baden Neugasse 9,

empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgefrühter Strümpfe, Röcke, Jäckchen u. s. w.

Anfertigung

familiärer Wäsche nach Maß und Muster, sowie Anfertigung u. Fertigstellung aller Handarbeiten. Der Laden ist mittags v. 1—2 1/2 Uhr geschlossen.

Suppen-Ausschalt des Frauen-Vereins, Steingasse 9.

Geöffnet an Wochentagen für Kaffee von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr, für Mittagessen von 11 1/2 bis 1 Uhr. F 208

L. Rettenmayer
Wiesbaden
übernimmt auch
Verpackungen
einzelner Frachtgüter
und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie große Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 1545
Leihkästen
für Pianos, Hunde u. Fahrräder.
Bureau:
Nikolasstr. 5.

August Rörig & Cie.
Lack-, Farben- und Kitt-Fabrik
mit Elektromotorbetrieb
WIESBADEN. 347
Telephon Nr. 2500 u. 3359.
Farben-Verkauf
6 Marktstrasse 6, am Markt,
neben dem Kgl. Polizeipräsidium.

Haararbeiten,
Schittel, Röpfe, Unterl. usw. aus prima Schnitthaaren, werden unter Garantie u. vorzüglicher Arbeit zu bill. Preisen angefertigt. Besonders empfehle ich alt. Damen Arbeiten aus naturgrauen u. weik. Haaren, die, behalt. im Tragen ihre schöne natürl. Farbe ohne grünl. zu werden. G. Brothmann, Haarhandl., aus Wien, Rheinstr. 98, G. 1. nachst. d. Rikolaststr.

Billig, die Qualität tadelllos!
Feinstes Nizzaer Tafelöl,
wegen seiner Frische, seines Fettgehaltes, seiner Ausgiebigkeit und seines süßen, nussartigen, angenehmen Geschmacks in der feinen Küche zu Salaten u. Mayonnaisen besonders geeignet. K 55
Preis 1/2-Liter-Flasche Mk. 1.50.
Wilh. Heintz Birck,
Ecke Adolphstr. u. Oranienstrasse, Bezirksratssprecher No. 216.

Total-Ausverkauf!

Wegen vollständiger Aufgabe meines Konfektions-Geschäftes Wellritzstr. 1

verkaufe mein gesamtes Warenlager fertiger Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben zu und unter Einkaufspreisen.

Herren-Anzüge, früher 50 Mk., jetzt 30 Mk.

Herren-Anzüge, früher 40 Mk., jetzt 20 Mk.

Herren-Anzüge, früher 30 Mk., jetzt 15 Mk.

Herren-Anzüge, früher 20 Mk., jetzt 10 Mk.

Paletot, früher 45 Mk. jetzt 30 Mk.

Paletot, früher 35 Mk. jetzt 20 Mk.

Paletot, früher 30 Mk. jetzt 15 Mk.

Paletot, früher 20 Mk. jetzt 10 Mk.

Knaben-Anzüge in nur aparten Neuheiten und erstklassigen Stoffen.

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge

zu und unter Einkauf.

Mache die mich besuchenden Kunden darauf aufmerksam, diese Gelegenheit wahrzunehmen, da sie keine Gefahr laufen, verlagerte Waren verabreicht zu bekommen, weil das Geschäft erst im 2. Jahre besteht.

Georg Noll, Wiesbaden,
Wellritzstrasse 1.

Beachten Sie die Schaufenster!

Beachten Sie die Schaufenster!

Ein Ereignis

an der

Ecke Nord- und Eiseisenaustraße

ist die

Gröffnung

des

Lebensmittel-Kaufhauses

Wolff & Sink,

welche am

Donnerstag, den 1. April, nachmittags 5 Uhr,

stattfindet.

Filialen in: Ober-Ramstadt/Darmstadt, Reinheim i/D., Michelstadt i/D., Erbsthofen, Rieddorf usw. B 5236

Reichhaltige
Tageszeitung
Dresdner Anzeiger
Amtsblatt der königlichen & städtischen Behörden
Wirksames
Insertionsorgan
Probe-Abonnement auf kurze Zeit kostenfrei
Bezugspreis Mk. 1.20, monatlich.

Diese Schutzmarke
Seil-Dreieck
ist eine Garantie für die reine und unübertreffliche Qualität einer Seife.
(Pa. 2420) P 108

Straussfedern-Manufaktur

× **Blanck** ×

Friedrichstrasse 29, 2. Stock
gegenüber dem Heil. Geisthospiz.

Frühjahrs-

× **Neuheiten**

in:
Strauss- u. Fantasiefedern,
Reiher, Flügel,
Strohüte und Blumen,
Borten, Hutbesätze etc. etc.
Bons und Stolas.

Detail zu Engrospreisen.

Orangen.

Ein Wagon hochfeiner

Valencia-

Blut-Orangen.

das beste was es gibt, innen dunkelrot, frisch eingetroffen. Stück 6, 8, 10 u. 12 Pf., Dgd. 65, 90, 110 u. 130 Pf. Kisten von 160, 200 und 300 Stück billig.

Feiner eingetroffen:

Ein Wagon hochfeiner

Valencia-Blut-Orangen

in Kisten von 420 u. 714 Stück, Einzelverkauf zu 6 u. 10 Pf., Dugend 65 u. 110 Pf.

Ein Wagon

Valencia-Orangen

in nur allerfeinster Frucht, darunter die berühmte Marke Prinz Albert. Stück von 4—10 Pf., Dgd. von 45 bis 110 Pf.

Ein Wagon von den besten

Schweizer Tafeläpfeln

per Hb. von 18—30 Pf., per Zentner 15—20 Mk.

Zitronen, Feigen, Datteln

usw. billig.

Beste und billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Hotels und Pensionen.

Telephon 1801.

J. W. Hommer,

Obst- und Südfrüchte-Import,
Marktstr. 19, Ecke Grabenstr.,
Oranienstr. 1, Ecke Rheinstr.

Giofil

Modernes Waschmittel

Kein Reiben nur Kochen
gibt
blendend weisse Wäsche

Hanauer Seifenfabrik

J. Gith, G. m. b. H.

Saatkartoffeln, Frührosa,

Kaiserkrone,

Magnum bonum und Industrie sind eingetroffen, sowie alle Sorten Speise-

kartoffeln **pr. Qualität**

empfehle B 5338

Kartoffelhandlung

Christian Hiess,

Bismarckstr. 3. Telephon 3935.

Pferdefleisch.

Verkauf

befindet sich

17 Hellmundstr. 17,

6 Mehrgasse 6.

Hugo Kessler.

× **Granen!** ×

Bei Ausbleiben bestimmter natürlicher Vorgänge verlangt man Kräfte über ein fester wirksames Mittel von 265

Wellrig-Drögerie

Witz Herstein,
39 Wellritzstr. 39.

2432 Telephone 2432.

Ausverkauft Konfekt-Mehl 18 Pf.

Bestes Kuchen-Mehl . . . bei 5 Pfd. 17 Pf.
Gutes Kuchen-Mehl . . . bei 5 Pfd. 16 Pf.
Zuckerkuchen-Mehl . . . bei 5 Pfd. 13 Pf.
Gutbutter-Mehl 110, 2 Pfd. 108, Landeier 3 u. 7 Pf.
Pist. voll. Ertrag f. Naturbutter, Pfd. 80, 2 Pfd. 78 Pf.
Pama-Margarine, Ertrag f. Naturb., Pfd. 75, 2 Pfd. 73 Pf.

Balmbutter

best. Pflanzenbutter, Pfd. 47, bei 5 Pfd. 46 Pf. Ertrag. Ware d. renommierter. Fabr.
Korinthen leichter Ertrag, ger. und entölt, Pfd. 30 Pf.
Rosinen leichter Ertrag, ger. und entölt, Pfd. 40 und 34 Pf.
Zitronen leichter Ertrag, ger. und entölt, Pfd. 56 und 50 Pf.
Nüssen leichter Ertrag, Pfd. 30, 25, 20, 18 und 15 Pf.
Mangapfel leichter Ertrag . . . Pfd. 45 Pf.
Erdbeeren leichter Ertrag . . . Pfd. 60 und 52 Pf.
Bananen leichter Ertrag . . . Pfd. 27 und 23 Pf.
Stangen-Raffinade . . . Pfd. 32 und 28 Pf.
Rübenbrot, weiß 46 Pf., Korn 40 Pf.
Nagnum bonum . . . Sumpf 26 Pf.
Limburger Käse, Ia weichsch. Ware, Pfd. im Stein 36 Pf.

Schwanke Nachf.,

Telephon 414. Schwalbacherstraße 43. Telephon 414.

Detektivbureau „Union“,

1 Am Römertor 1.

Telephon 3539. Ecke Langgasse. Telephon 3539.

Ermittelungen, Beobachtungen,

Auskünfte.

Größtes und erfolgreichstes Institut.

Gelegenheitskauf.



Eine Anzahl Koffer, Coupé-Koffer in Segeltuch u. Leder, Rindlederhandkoffer u. -Taschen, sowie mehrere Reisecessaires u. Damentaschen u. sonst. kleine Lederwaren, welche durch Auslegen im

Schaufenster lädiert sind, werden mit 15 bis 50 Prozent unter seitherigem Preis abgegeben.

Koffer- u. Lederwarenfabrikation, Adolf Potth, Bahnhofstrasse 14. — Telephon 4212. 5968

Dampfwäscherei Edelweiß,

Rambach — Telephon 2355

empfiehlt:

Herrn-Stärkwäsche in bester Ausführung.
Spezialität: Oberhemden.
Gardinenwäscherei.
Hotel- und Fremdenwäsche.

Stets frisch
gebrannt.

Wer einen kräftigen, feinen **Kaffee** trinken will, probiere meinen **gebrannten Kaffee** per Pfd. **1.20**,

das Beste, was in dieser Preiskategorie geliefert werden kann.

Telephon 2075. **Chr. Keiper**, Webergasse 34.



Dette's Spezial-Damensalon
Michelsberg II.

Haarunterlagen 4 Mk.
mit Deckhaar. Zum Selbstfrisieren vorzüglich.

Zöpfe billigst, Shampooieren 1 Mk. m. Friseur.

Legehühner

von Freibrut 1908, lebhafte Eierleger, franko jed. Bahnst., garant. leb. Ankauf.
1 Stamm, 15 Hühner u. 1 Gahn, 32 Mk., 1 Stamm, 6 Hühner u. 1 Gahn, 14 Mk. Farbe n. Wunsch.
H. Müller, Reubrunn, L.-Schl.

Legehühner,

ca. 1 Jahr alt, bräune Eierleger, liefert franko, garant. leb. Ankauf, je 1 Stamm (12 St. Hühner u. 1 Gahn) für 27 Mk. Belieb. Farbe. Zur Probe 3 St. für 7.50 Mk. fr. (Bra. 1908) P. 5
H. P. Reich, Brecklau 11/135.

Haarunterlagen

mit Deckhaar von 4.50 Mk. an. 3öpfe, große Auswahl, billigst.

Damen-Salon Giersch, Goldgasse 18, Ecke Langgasse.

Hansa-Backpulver



Ist das Beste!
Stahmer & Wilms
Hamburg

Für 50 Hausabonn. erh. Sie eine Dose H. Kakegr. u. fre. u. Verfr.

Krieger- und Militär-Verein.

Gr. 1870.

(Mitglied des Deutschen Landes-Kriegerverbandes.)

Samstag, den 3. April, abends punkt 9 Uhr, im Vereinslokal „Wesendhof“:

Jahres-Hauptversammlung.

Tagesordnung: u. a. Geschäfts- und Kassenberichte, Wahlen. (Vom Vorstande werden aus der 2. Vorstands-1. Schriftführer und ein Beisitzer.)

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung. Der Vorstand.

Restaur. Hl. Reichstag,

Max Bauer, Hermannstr. 1.

Vorjag. Mittagstisch v. 50 Pf. an. Große Auswahl nach d. Karte zu jeder Tageszeit. — Günstigste Preise. Zwei Säle sind noch einige Tage in der Woche frei.

Central-Speisehaus Kupp.

47 Friedrichstraße 47.

Morgen Donnerstag und Freitag: Großes Doppel-Schichtsch., vom frdl. einladet Kupp.

Gleichzeitig empfehle meinen bekannten besten, reichlichen u. billigen Mittagstisch v. 50 Pf. an. Abends nach der Karte v. 35 Pf. an. Jeder Gast willkommen.

Restaurant Posthorn,

Bahnhofstraße 18.

Morgen Donnerstag: Mehlsuppe, wozu einladet Joh. Henz.

Rest. zur Stadt Wiesbaden,

Schwalbacherstraße 7.

Morgen Donnerstag: Mehlsuppe, wozu freundlichst einladet H. Bienenbach.

Hotel-Restaurant Harlschhof,

Rheinstraße 60.

Donnerstag: Schichtsch., wozu einladet ein Anton Bayer.

Küchenwagen

von 2.50 an, Tafelwagen, Dezimalwagen, Gewichte billig.

Franz Flörner, Weststr. 6, 401

Martin & Retzel,

Landwirtschaftsgärtner, Wiesbaden, Sedanstraße 10, Part.

Baumschulen Hühnerheim a/M., empfehlen sich bestens z. Anlegen u. Unterhalten von Pfl. und Obstgärten und zur Bepflanzung von Blumenkästen an allen Orten bei billiger Berechnung.

== Trauringe ==

in allen Preislagen. Verkauf reell nach Gewicht.

W. Sauerland, Uhren u. Goldwaren, Schulgasse 7.

Gut erh. sch. Gebrochene, Sommeranzug, 1. neu, 1. alt, 1. alt, Herrenkleid Nr. 42, Blau-Grün-Weiß-Büfentrock, fast neuer Extra-Delm u. Wäsche preiswert abgegeben. Angenehm 11-7 Uhr Nichter. 22, 3.

Zum Umzug

empfehle meine bekannten Spezialitäten

Delfarben

für Haus- und Küchengeräte, Türen, Fenster, Gardinen usw. in jeder gewünschten Farbe und Menge.

Fußbodenlack

in wenigen Stunden hart und tiefschwarz, trocken, 1 kg 1.50-1.80.

Treppeuöl

in 6 Stunden trocken, 1 kg 1.20.

Parfettwachs

1 kg 1.00, bei mehr billiger.

Rußbaumlack

zum Aufstreichen alter Möbel.

Möbelöl

zum Abreiben polierter und lack. Möbel. 1 l. 50 Pf.

Bronze,

wascht, für Silberrahmen, Spiegel, Figuren, Lampen u.

Drogerie Alexi,

Michelsberg 9. — Telephon 652.

Gicht

heilbar zu Hause

mit dem Aemmer'schen natürlichen Gichtwasser. An doppelkohlensäurem Lithion stärkste Therapie. Broschüre mit Heilberichten frei. Brosch. Gichtwasser Aemmer'sches. Verwaltung: Saline: Mai-Ende September. In Apoth. Drogen- etc. Hdlg. erhältlich.

2 Giebschränke 2

(früher 110.- u. 120.-) mit 25% Nachlaß zu verkaufen. 5918 Ph. Kraemer, Webergasse 27.

1 Markise,

ganz neu, 2,10 m lang, 120 cm breit, für 15 Mk. zu verkaufen. Näh. Rietensring 3 beim Hausverwalter.

Abbruch!

10 Fenster, mehrere Oefen, Herde u. f. w. billig Drantenstraße 14.

Wiesbadener

Beerdigungs-Institut

Ernst Müller, Sargerei, — gegründet 1864. — Telephon 576.

Sarg-Magazin.

Wallerstraße 3.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung. 405

Lieferant des Feuertempels.

Heberführungen von und nach auswärts in privatem Leichenwagen.

7500-8000 Mt. auf prima Objekt, innerhalb 63 % der feldger. Lage 300. 500. 1000. 1500. 2000. 2500. 3000. 3500. 4000. 4500. 5000. 5500. 6000. 6500. 7000. 7500. 8000. 8500. 9000. 9500. 10000. 10500. 11000. 11500. 12000. 12500. 13000. 13500. 14000. 14500. 15000. 15500. 16000. 16500. 17000. 17500. 18000. 18500. 19000. 19500. 20000. 20500. 21000. 21500. 22000. 22500. 23000. 23500. 24000. 24500. 25000. 25500. 26000. 26500. 27000. 27500. 28000. 28500. 29000. 29500. 30000. 30500. 31000. 31500. 32000. 32500. 33000. 33500. 34000. 34500. 35000. 35500. 36000. 36500. 37000. 37500. 38000. 38500. 39000. 39500. 40000. 40500. 41000. 41500. 42000. 42500. 43000. 43500. 44000. 44500. 45000. 45500. 46000. 46500. 47000. 47500. 48000. 48500. 49000. 49500. 50000. 50500. 51000. 51500. 52000. 52500. 53000. 53500. 54000. 54500. 55000. 55500. 56000. 56500. 57000. 57500. 58000. 58500. 59000. 59500. 60000. 60500. 61000. 61500. 62000. 62500. 63000. 63500. 64000. 64500. 65000. 65500. 66000. 66500. 67000. 67500. 68000. 68500. 69000. 69500. 70000. 70500. 71000. 71500. 72000. 72500. 73000. 73500. 74000. 74500. 75000. 75500. 76000. 76500. 77000. 77500. 78000. 78500. 79000. 79500. 80000. 80500. 81000. 81500. 82000. 82500. 83000. 83500. 84000. 84500. 85000. 85500. 86000. 86500. 87000. 87500. 88000. 88500. 89000. 89500. 90000. 90500. 91000. 91500. 92000. 92500. 93000. 93500. 94000. 94500. 95000. 95500. 96000. 96500. 97000. 97500. 98000. 98500. 99000. 99500. 100000. 100500. 101000. 101500. 102000. 102500. 103000. 103500. 104000. 104500. 105000. 105500. 106000. 106500. 107000. 107500. 108000. 108500. 109000. 109500. 110000. 110500. 111000. 111500. 112000. 112500. 113000. 113500. 114000. 114500. 115000. 115500. 116000. 116500. 117000. 117500. 118000. 118500. 119000. 119500. 120000. 120500. 121000. 121500. 122000. 122500. 123000. 123500. 124000. 124500. 125000. 125500. 126000. 126500. 127000. 127500. 128000. 128500. 129000. 129500. 130000. 130500. 131000. 131500. 132000. 132500. 133000. 133500. 134000. 134500. 135000. 135500. 136000. 136500. 137000. 137500. 138000. 138500. 139000. 139500. 140000. 140500. 141000. 141500. 142000. 142500. 143000. 143500. 144000. 144500. 145000. 145500. 146000. 146500. 147000. 147500. 148000. 148500. 149000. 149500. 150000. 150500. 151000. 151500. 152000. 152500. 153000. 153500. 154000. 154500. 155000. 155500. 156000. 156500. 157000. 157500. 158000. 158500. 159000. 159500. 160000. 160500. 161000. 161500. 162000. 162500. 163000. 163500. 164000. 164500. 165000. 165500. 166000. 166500. 167000. 167500. 168000. 168500. 169000. 169500. 170000. 170500. 171000. 171500. 172000. 172500. 173000. 173500. 174000. 174500. 175000. 175500. 176000. 176500. 177000. 177500. 178000. 178500. 179000. 179500. 180000. 180500. 181000. 181500. 182000. 182500. 183000. 183500. 184000. 184500. 185000. 185500. 186000. 186500. 187000. 187500. 188000. 188500. 189000. 189500. 190000. 190500. 191000. 191500. 192000. 192500. 193000. 193500. 194000. 194500. 195000. 195500. 196000. 196500. 197000. 197500. 198000. 198500. 199000. 199500. 200000. 200500. 201000. 201500. 202000. 202500. 203000. 203500. 204000. 204500. 205000. 205500. 206000. 206500. 207000. 207500. 208000. 208500. 209000. 209500. 210000. 210500. 211000. 211500. 212000. 212500. 213000. 213500. 214000. 214500. 215000. 215500. 216000. 216500. 217000. 217500. 218000. 218500. 219000. 219500. 220000. 220500. 221000. 221500. 222000. 222500. 223000. 223500. 224000. 224500. 225000. 225500. 226000. 226500. 227000. 227500. 228000. 228500. 229000. 229500. 230000. 230500. 231000. 231500. 232000. 232500. 233000. 233500. 234000. 234500. 235000. 235500. 236000. 236500. 237000. 237500. 238000. 238500. 239000. 239500. 240000. 240500. 241000. 241500. 242000. 242500. 243000. 243500. 244000. 244500. 245000. 245500. 246000. 246500. 247000. 247500. 248000. 248500. 249000. 249500. 250000. 250500. 251000. 251500. 252000. 252500. 253000. 253500. 254000. 254500. 255000. 255500. 256000. 256500. 257000. 257500. 258000. 258500. 259000. 259500. 260000. 260500. 261000. 261500. 262000. 262500. 263000. 263500. 264000. 264500. 265000. 265500. 266000. 266500. 267000. 267500. 268000. 268500. 269000. 269500. 270000. 270500. 271000. 271500. 272000. 272500. 273000. 273500. 274000. 274500. 275000. 275500. 276000. 276500. 277000. 277500. 278000. 278500. 279000. 279500. 280000. 280500. 281000. 281500. 282000. 282500. 283000. 283500. 284000. 284500. 285000. 285500. 286000. 286500. 287000. 287500. 288000. 288500. 289000. 289500. 290000. 290500. 291000. 291500. 292000. 292500. 293000. 293500. 294000. 294500. 295000. 295500. 296000. 296500. 297000. 297500. 298000. 298500. 299000. 299500. 300000. 300500. 301000. 301500. 302000. 302500. 303000. 303500. 304000. 304500. 305000. 305500. 306000. 306500. 307000. 307500. 308000. 308500. 309000. 309500. 310000. 310500. 311000. 311500. 312000. 312500. 313000. 313500. 314000. 314500. 315000. 315500. 316000. 316500. 317000. 317500. 318000. 318500. 319000. 319500. 320000. 320500. 321000. 321500. 322000. 322500. 323000. 323500. 324000. 324500. 325000. 325500. 326000. 326500. 327000. 327500. 328000. 328500. 329000. 329500. 330000. 330500. 331000. 331500. 332000. 332500. 333000. 333500. 334000. 334500. 335000. 335500. 336000. 336500. 337000. 337500. 338000. 338500. 339000. 339500. 340000. 340500. 341000. 341500. 342000. 342500. 343000. 343500. 344000. 344500. 345000. 345500. 346000. 346500. 347000. 347500. 348000. 348500. 349000. 349500. 350000. 350500. 351000. 351500. 352000. 352500. 353000. 353500. 354000. 354500. 355000. 355500. 356000. 356500. 357000. 357500. 358000. 358500. 359000. 359500. 360000. 360500. 361000. 361500. 362000. 362500. 363000. 363500. 364000. 364500. 365000. 365500. 366000. 366500. 367000. 367500. 368000. 368500. 369000. 369500. 370000. 370500. 371000. 371500. 372000. 372500. 373000. 373500. 374000. 374500. 375000. 375500. 376

